MON
MONACENSIA

WALDEMAR
BONSELS
STIFTUNG

Verbundkatalog Kalliope

Eros und die Evangelien. Aus den Notizen eines Vagabunden. II. Band

Bonsels, Waldemar

Sylt;Berlin;Hamburg;Ambach;u.a., 1917

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Visual Library

Eros und die Evangelien

WALDEMAR
BONSELS
STIFTUNG
0008
München

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Eros und die Evangelien.

aus den Notizen eines
Vagabunden

II. Band.

Wann begegnest du dir, Dame?
Ich weiß es nicht! Das weiß nur [illegible]

I Teil Der Tod.

1918/19.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

2172

69/45

Das Tal

Aus Notizen eines Vogelkundlers

[illegible]

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible]

[illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible]

[illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Seele ~~der~~ unseres Lebens im Geist (nenne ich) in seiner Beziehung zu Liebe Glauben und Hoffnung, ~~in ihnen ist es uns verblieben~~. Lebendige Seele ist auch denkbar ohne Gemeinschaft mit diesen drei Wesenheiten, aber ohne sie ~~[illegible]~~ erlebt sie sich nicht als den Bewußtseins[illegible] unserer Vergänglichkeit, ~~[illegible]~~.

Unser Gemüt ist ~~unsere~~ reine Aufgeschlossenheit, die uns vermöge unserer Beziehungen zu den elementaren Liebe lebendig zu erhalten. Gemüt ist Beziehungsfähigkeit zum Unvergänglichen. Im allgemeinen versteht man unter Gemüt eine gedankenlose Gefühligkeit oder eine [illegible] Gedankenlosigkeit ~~[illegible]~~ den vergänglichen Dingen gegenüber. [und seinem Glauben [illegible] der Liebe.]

~~Gott, aber [illegible]~~

Gott, aber [illegible] sind diese Elemente im Vergänglichen Welt so allgemein sind. Die Liebe ist das [illegible] und einzig allgemeine der [illegible] Welt, [illegible], [illegible] sind, dieselben.

||

Die [illegible] Unbeschreiblichkeit der Offenbarung.

[illegible]

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible]

V Wenn die Toten noch Empfindungen hätten, so wären sie diesen dankbar für jeden Wassertropfen, der durch ihr Sargmund sickert.

[illegible]

Ich weiß nicht, sagte sie, ich [illegible] und [illegible] [illegible] in die [illegible] [illegible] Großen [illegible]. Glaubst [illegible] nicht! [illegible] [illegible] und [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

oder haben Sie das Geld gestohlen?

Ich schwieg betroffen.

„Sie waren auf [illegible], sagt sie [illegible] richtig fort, ~~[illegible]~~

„Nein, das war ich nicht schuldig.“

„Es mag sein, daß Sie recht haben, habe ich Sie gekränkt?“ Ich, und ging [illegible] gemerkt [illegible], daß das Sie [illegible] kränkte. Ich habe es nicht wollen, ich [illegible] nur [illegible] für die [illegible] [illegible] Ihrer [illegible]. Wenn Sie einen fremden Menschen da zu [illegible] haben, Ihnen Ihre [illegible] und Ihre [illegible] dieser großen [illegible] zu geben, so haben Sie die Kraft, auf [illegible] es auf [illegible] nur ein [illegible] [illegible], wissen Sie das? [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible], daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Sie faßte die Hand und sah mich an;

„Danke ich Ihnen Mut geben, Freiheit und die [illegible] [illegible] der Einsamkeit, die zur großen Gemeinschaft mit der Menschheit führt. Vergessen Sie nicht, was ich jetzt sage, glaube ich doch nicht an Gut- oder [illegible] Gestalten sondern an das [illegible] wollen, das wir erschaffen. Ich [illegible] [illegible], die [illegible] auf dem Weg der Menschheit, das [illegible] [illegible], die [illegible] und ewiges [illegible].

Was sind [illegible], Straßen und Blumen, aber alle sind [illegible] selbst, lebendiges [illegible].

Der [illegible] [illegible] ich die Welt zu lieben.

Gottes Acker. Aus den Notizen eines Vogel[illegible].

Der Stille, Schweigen lebelose, schweigend unbetastete
[illegible], der bei Schlafend durch die Orte geht.
Alles ~~noch~~ in ihm steht noch einem gelobt, denn
Gott allein der Sohn, die Mutterschaft. Auferstehung,
Umgang[illegible], Verlust des Mannes, zuletzt eine Wieder-
kehr zu ihm hin, zögernd, fast unwillig und doch aber
auch überselig, [illegible] und ohne Gottes Beistand, eine
Ost- und Heimkehr, wie jede Erde. — Ganz kurz, wie
Stil von [illegible].

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible]

Die [illegible] Demütigkeit auf abendlichen Waldwegen oder der glühende Mittag (Azrael [illegible])

Ihr einfaches Kinderspiel mit Jolle.

Sie erscheinen mir die Wünsche und Betätigungen meines Lebens, seine Sorgen und Ansprüche, als sei ich in ein fremdes Wunderland geraten, als hätte ich noch niemals Zeit gefunden über den kleinen Käfer den Weg der Sonne eine Weile stand zu halten, als hätte einem Vogel in meinem Blick draußen zu [illegible] und meinem [illegible] ihr Recht zu gönnen.

Die göttliche Gleichheit des Verstorbenen.

Wer nicht anzufangen kann, ist arm.

Ofri kommt von den Glückseligen der Erde kam ein Spiegel aus Leben.

Sie sah mich mit offenen Augen an, ohne Scheu und Zweifel, in einer ganzen Erwartung, wie der Spiegel einer stillen Wasserfläche einen Lichtschein aufnimmt. Die [illegible] wie die ganz schlichte Offenheit dieser Seele, die [illegible] Weisheit.

Ich fand so [illegible] im Sonnenschein eine Offenbarung und [illegible] [illegible] [illegible] das Glück [illegible] [illegible] [illegible], das Verlangen der Kindheit.

Spiel: Wenn ich mich besinne, so ist es niemals über den Tod, sondern immer über das Leben. Ich denke viel darüber und gern, aber ich vertraue meinen Gedanken nicht. Sie erscheinen mir wie [illegible] wollen mir und was sie mir an Klarheit bringen liegt nicht in ihnen, sondern über ihnen und strömt durch sie hindurch, sobald sie sich lösen. Diese Heiligkeit ist mir vorhanden, sie erkennt ihre Gestalt vielleicht durch die Gedanken, aber nicht ihr Wesen. Es [illegible] auch [illegible] [illegible] auch mit ihr, eine Offenbarung empfangbar, aber ich habe niemals angenommen, daß ich sie meinen Gedanken zuzuschreiben ~~habe~~ ist.

Wir werden wohl doch einmal Segel zu einem andern ~~[illegible]~~ Verhalten lernen müssen, sagte ich. Ich möchte kein Geld, mit Geld, sagte Ofri nicht, sondern kein Gedanken, [illegible], ihre Netzspannen gegen das Land; immer wieder brachte das Meer ein Bernstein auf, das nicht [illegible] sondern Licht ist, wie ich sehr so [illegible] hervorgetragen [illegible] [illegible] Wandel.

Was ist das für ein Bernstein, Ofri?

Ich weiß es nicht, sagte sie und lächelte. Ihr Lächeln war weit weg, als ihr Wort, mit ihren Worten wandte sie sich ab, aber mit ihrem Lächeln antwortete sie. Ich [illegible] durch seinen [illegible] [illegible] und schloß die Augen.

Frag dein Wesen, ~~sagte sie~~ fuhr sie fort, die [illegible] Nacht für Nacht [illegible] ~~[illegible]~~ die [illegible] Wangen bleichen, [illegible] antworten sie dir, wie [illegible] ich [illegible] es zu tun. Was nicht aus mir [illegible],

[illegible] zu sagen weiß ich nicht mehr, auch bin ich ein Weib.

„Du bist ein Kind."

„Das ist richtig", sagte sie und wollte gehen, „ich bin nicht mehr [illegible] Weib, ich [illegible] Zweck verbunden, [illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible]

[illegible]

— [illegible] [illegible]

[illegible]

ist zu tragen nicht der Mühe wert, auch bin ich ein Weib.

„Die Angst ein Kind.“

„Was ist wichtig, sagte sie mit wilder Gebärde, ich bin nicht Mann noch Weib, ich bin [illegible] Zweck verlobt, wenn man wichtig bin ich [illegible] ein [illegible] ~~oder~~ ein Stück. Aber das Wichtigste, das was mich [illegible] und ich, der erdenke [illegible].

Es ist merkwürdig, daß die ehrfurchtsvollen Menschen sein Gefühl nicht achten, daß sie es sind. Schmerzen wirken nicht so [illegible], wie die Kraft, sie tragen zu können.

Wir [illegible] den ersten Monat des Winterganges. Liegen weiß, der Eiszapfen, [illegible] und [illegible] sie mit unbeschreiblichen Formen, alle verwandten sich zu einem Sinn, die die [illegible] Farben zu weiß werden, so war es für eine Weile still in einem, aber der Schein verging mir selbst, wie mit einem [illegible] Quellgrund [illegible] und ich erhellte.

~~Das Urteil~~? „Die Liebe?“

Fragst du? Alles danken ich [illegible]. Wer sie [illegible] [illegible], der [illegible] nicht mehr, aber [illegible] ist Welt, die Wellenstrom ist, Raum als Wahrheit, Be-[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]. Die ist Liebe [illegible] ~~[illegible]~~, es [illegible] ich es nicht [illegible].

Einmal, als ich zu ihrer [illegible] lag auf dem Stuhl neben ihrem Bett ein Stück Brot, das [illegible] sie die Hand und Stückchen abgebrochen hatte. Obgleich ich in Armut lebte und das Brot in dieser Gestalt kannte, bewegte mich sein Anblick an ihrer Bettstelle so in die Tiefen der Seele, ich begriff nicht, woher die [illegible] Beziehung oder Rührung kam, [illegible] das Brot als [illegible]. Aber je länger ich es so betrachtete, je stiller [illegible] durch die [illegible] [illegible] der [illegible] des [illegible], um so [illegible] begann es in mir zu reden und [illegible].

Da verstand ich nun, was die Armut erzählt, dachte ich, denn als ich meiner Rührung eine Gestalt zu geben, [illegible] Das Brot ist das einzige [illegible], nicht [illegible] noch Entbehrung, sondern ein edles und einfaches Zeugnis. Es ist das Sinnbild des mächtigen Urbeginns des Geistes und der Seele, es erzählt ohne zu ~~[illegible]~~ gefallen und ohne zu ~~[illegible]~~ [illegible], es [illegible] ihm zu, daß Bitte oder Urgrund die Kräfte [illegible]. Es fordert keine Beachtung und [illegible]; [illegible] seines Gebens [illegible] dem [illegible] Wie [illegible] ist, daß auch [illegible] mit dem [illegible] das er sich brach und aß, als er [illegible] ~~[illegible]~~ Liebe und Gemeinschaft feierte. Es ist das Sinnbild der Erfüllung, der Wandlung ohne Widerstand, [illegible] und Aufopferung.

Wie wunderbar [illegible] dieser Mann seine [illegible], und doch [illegible] in ihrer Unfaßbarkeit, ~~[illegible]~~. [illegible] lag [illegible] dieses Brot am Lager, [illegible] Entfaltungen ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] ist [illegible], das [illegible] wieder [illegible]. Dieser [illegible] durch die [illegible] Entfaltungen [illegible] Entwicklung [illegible] Blätter der Seele

seinem Sinn durch die fortwährende [illegible] hat, [illegible], weil ein [illegible] der Menschen Offenbarung zu vernehmen, [illegible] [illegible] Lebenswissen, [illegible]. Aber auch ein Weg der Offenbarung [illegible] die [illegible] des [illegible] ~~[illegible]~~, in Worten und Liedern [illegible] geistige Dokumente des Glaubens [illegible] die alles überstrahlende göttliche Liebe [illegible] die Macht [illegible] darstellt. [illegible] die [illegible] zum ersten Mal [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]. Dies ist der Anfang. ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] die Wahrheit, [illegible]

Warum [illegible], sagte [illegible], bist du hungrig?

Ich habe Angst, weil Hunger groß ist.

[illegible], [illegible] mit dem aufflammenden Licht ihrer [illegible] Augen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] auf meine Hand [illegible].

Ach, Bruder [illegible]

x x x

Mein Leben ist niemals weiser geworden, aber ich wußte es nicht, denn ich war jung. Mein Gewissen war von Zweifeln gequält, [illegible] [illegible] der [illegible] Seele, weil ich sie nicht verstand, und weil meine [illegible] und die [illegible] Enttäuschungen meines [illegible] [illegible] [illegible] machen. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ [illegible], aber ~~[illegible]~~. [illegible]

[illegible]

[illegible]

× ×

[illegible]

Bei allen den großen Wahrheiten des Glaubens, so auch bei der Gerechtigkeit, ist es [illegible] mit [illegible] wie sie [illegible] als [illegible]. Und doch ~~[illegible]~~, wodurch natürlich Begriffe als dem Empfangen gegenüber liegt klar einfach in das Erlebnis des Ganzen.

Vom Sein. Alles was in Wahrheit zu bewundern ist das Resultat einer [illegible] Kraft, die [illegible]. Ja [illegible] Schönheit der Wahrheit offenbart wird, und ich empfinde sie, weiß sie, erkenne sie, ich [illegible] gesehen, [illegible] dann ich staune. Was kann ich [illegible] als Schaffender hinzufügen? [illegible] kann in mir so seinen Ziel, der ich Offenbarung [illegible], damit ist ~~alles~~ [illegible].

[illegible]

So [illegible], sagte ~~[illegible]~~ [illegible] mit ihrer [illegible]keit.

[illegible] zu [illegible]!

Nein, antwortete [illegible].

So [illegible], sagte sie wieder, [illegible] alle [illegible].

Sie [illegible]. Ihre Augen sahen [illegible] freundlich auf mich [illegible] einer [illegible] Heiterkeit und ohne einen Schatten von [illegible] Regung [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]. Ich begriff nicht, daß ich eine [illegible] Heiterkeit [illegible] und daß [illegible]. Ihr [illegible] ganz [illegible] das ~~[illegible]~~ [illegible], den die [illegible]

Habe du etwas zu sagen, das klein und wahr ist,
so versuche [illegible] einfach und geduldig
was dich bewegt, und bemühe dich nicht, der Wahrheit
Flügel zu verschaffen, damit sie zu deinen Menschen dringt.
Das ist die Bedingung [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] lange Zeit
[illegible] der Wahrhaftigen mit [illegible] ist. So [illegible]
[illegible] zu Brüdern [illegible] [illegible]
[illegible]. Der [illegible], als [illegible] zu Freunden oder Feinden, [illegible]
[illegible] sein Herz [illegible], [illegible]
[illegible] ist ohne Waffen und Gewalten, die [illegible]
fest und [illegible] in die Seelen [illegible], wie der große
Strom [illegible] das Meer, das Reich. Wer [illegible]
[illegible] sein Herz [illegible], [illegible] er ist, wenn er
[illegible]! [illegible] Reich kommen.

Werden alle bis zu [illegible] [illegible] sind die wahrhaftigen
Menschen [illegible] in der Gemeinschaft ihrer [illegible]
[illegible] fände auf [illegible]. Der Verkünder [illegible] die
[illegible] des Reichs aus, [illegible] den einfachen
Tag des Lebens. Es [illegible] betrifft [illegible] die Stunde
der [illegible], wie es [illegible] ist, die [illegible] keine
Worte. Es ist [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], wie es [illegible] [illegible]
[illegible] der Menschheit [illegible] ist [illegible]
[illegible]. Es [illegible] Zeit [illegible],
die [illegible] [illegible] Worte [illegible] [illegible],
[illegible]. [illegible] aber wird es sein,
die [illegible] [illegible]: [illegible] das Reich, die
Kraft, die [illegible].

[illegible] es [illegible], daß [illegible] der [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] Gott?
[illegible] Gott [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Gott, [illegible]

[illegible] Entfernung [illegible]
[illegible]

[illegible]

Ebenso ist [illegible] der Dreieinigkeit.

Gott ist [illegible] als Kraft, [illegible] und [illegible] [illegible] Welt [illegible] Gott zu [illegible] ist [illegible] Teil [illegible], und deine Liebe ist Gott in dir und du in Gott. So [illegible] [illegible] Liebe [illegible] [illegible]

wie erlöst du dich fühlst, das Wesen ist, am Wesen teilnehmen, das bleiben würdest? Bist du ein kleiner Grashalm nicht wie ein Baum, der wurzeln im Wald fest und breit: ja, wie ist der Wald, wie groß ein Baum, ich bin aber kein ~~bin~~ nur ein Baum. Sieh mich an. Schaffst du den Weg aus Licht, aus dem in meinem Auge das Lebendige strahlt, das dich überflutet? Der Rest liegt an. Er ist das Sinnbild des strömenden Lebens, erschaubert ein klein wenig zugleich, doch ihn gab mein Leben zu dir ein, und das heißt gar nicht und doch erweckt es dich als an- und immer zu greifen. Alle Elemente sind darin, die Farben des Himmels, die Nacht, das Licht, das Wehen der Sonne, das ganze Meer ... in einem kleinen Kreis der der Welt der Welten.

Einmal sagte mir mit ~~ein~~ Lächeln ein Freund: „Und wenn Jugend prallt unsere Erde an einem anderen Stern, und zerschellt in Millionen Atome, mit ihren Menschenseelen, Städten, Gräben und Mauern, so ist da die größer ~~Blume~~ Gedanke der ~~Langeweile~~ Dinge? Unsere kleinen Gedanken und ihr Leben und Wesen flimmert bis zur Erde, deren Ewigkeit du greifst?"

Dich, so sprachen sie immer wie ihre Menschen vergessen. Wach und gedacht, dass ... der Weltall Zuflucht ~~[illegible]~~ findet. Wie das Stäublein am Gartenweg mich immer sagt zu mir: das ist das Ende aller Dinge, ist der das alles mehr hat, als der das Land? Und auch schon tausendmal alles gestorben, nur ein Halm ... und und alle sind gestorben. Zu dem Sternenkreis steht die Erde, wie dieses Stäublein zu ~~den Gedanken der~~ deiner Hand. Ich will dir sagen, ~~und~~ ewig [illegible] – [illegible]

Vollständig ~~[illegible]~~ Die Liebe erreicht, ist wie der Mantel und ein Boden dem Wein ist, wie ~~dem Blick~~ der Blick des Auges ist die Gelegenheit. [illegible] vielleicht die [illegible]

(Randnotiz: Lebst du nicht, wie dein Gott lebt)

Doch sie, sie sind ich selbst.

✓ ein Weg in die Herrlichkeit,

Als Gott den Menschen [illegible], [illegible] [illegible] und selbst auf einen Hügel [illegible], sondern weil alles [illegible] [illegible], die Liebe ist die Welt [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], ✓ Ich habe es in einer Nacht erlebt wie [illegible] die Sternenbilder [illegible] [illegible] und mich [illegible] als diese Nacht auf meinen Hand, [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] vor mir, ✓ ~~[illegible]~~, fast nicht mich meines Lebens [illegible] bei aller Liebe zu sein. Ich [illegible] [illegible] Bücher und [illegible] [illegible] von [illegible] Kraft, [illegible] [illegible] [illegible], daß alle [illegible] [illegible] [illegible] und daß ich nur auf Liebe bin. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Wie [illegible] [illegible] Worte, [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] soll ich [illegible]? Was [illegible] [illegible] bei mir [illegible], da ich doch ganz verwandelt bin? Das Herz [illegible] [illegible], wie ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible].

Die Liebe ist [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Ach, wenn ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], daß [illegible] [illegible] [illegible] oder bei mir.

Ich [illegible] [illegible] nicht [illegible], sondern [illegible] [illegible] [illegible] müssen! [illegible] du nicht Gott, wenn du mich [illegible]?

Was – bist – du?

Abend in die Sterne, die mich [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Erinnerung in meinem [illegible] und ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sei, [illegible] mich sah, der heißt Gott. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Wort [illegible] [illegible]

Begreifst du [illegible] Wind, [illegible], war es ein entsetzter Aufbruch des tiefsten Lebensbewusstseins, ohne [illegible] Wollen, [illegible] [illegible]?

Ja, Alü, [illegible], [illegible] die Liebe.

Ich kann in edlen Worten [illegible] eine Wahrheit sagen, [illegible] bin, [illegible] ich.
(aus [illegible])

Ich will dir ein Geheimnis sagen, das, wenn es in die Menschheit dringt, ein großes Rauschen [illegible] wird. Es ist ein Geheimnis, nach dem die Menschheit [illegible] forscht, [illegible] und [illegible]. Es [illegible], [illegible]. Wenn es offenbar wird, so wird [illegible] Frage [illegible] der Erlösung, [illegible] [illegible].

Siehe mich alle Liebe und [illegible] die Klage [illegible], daß die Welt ein [illegible] Paradies sei? [illegible], wie [illegible] forschen, wo die Welt [illegible] sei, [illegible] das Leben [illegible] und [illegible], wo die [illegible] Quellen entspringen müssen, die [illegible] Wasser des [illegible] für alle [illegible]. [illegible], die Armut, [illegible] und [illegible] der Menschen, die [illegible] der [illegible], die [illegible] der [illegible], daß sie und ihre [illegible] auf [illegible] die Quellen [illegible]. [illegible] ich will dir die Quelle zeigen; [illegible] meine Hand auf deinen Kopf, [illegible] die Quellen.

[illegible] wie [illegible] der [illegible] Brust, [illegible]. Ich [illegible] alles [illegible] [illegible] großen Strome der Völker.

[illegible]

[illegible]. Wer in Wahrheit liebt, der weiß, daß er die Größe, nach der ihn verlangt, wenn er [illegible] zu finden vermag und das er dort nicht findet, das findet er auch nicht bei den Andern. [illegible] Der großen Liebenden der Welt erschaffen, wie du, wenn sie den Menschen [illegible], und die so [illegible] bei Andern gesucht hat, das ist mein Geheimnis.

Wenn dein Wollen [illegible] zu deinem Liebenswerk hat, so [illegible] du die Menschen [illegible], [illegible] und [illegible] lassen, [illegible], [illegible] und sie werden dich nicht mehr [illegible]. Ich sage dir nicht, daß du sie lieben sollst, wo [illegible] nur den [illegible] lieben, der nicht in Wahrheit [illegible], Liebe, die sich ein Ziel setzt, ist blos nicht [illegible]. Liebe [illegible] nicht, Liebe ist. [illegible] daß mein Wort gegeben waren, sieh aber [illegible], Liebe [illegible] auch nicht. [illegible] [illegible] Es ist und [illegible] Lebenskraft. [illegible] [illegible] lieben zu können, als [illegible] du zu [illegible], [illegible] [illegible] als du. [illegible] [illegible], ob sie die [illegible], sie [illegible], die aber [illegible] die [illegible]. Das [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] ist allein [illegible] der Liebe. [illegible] du mich? [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Zukunft, [illegible] [illegible] die Zukunft aber ist Liebe, [illegible] [illegible] Zukunft [illegible] [illegible], [illegible] Liebe [illegible] wollen [illegible] [illegible] die Liebe [illegible], daß du [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ich [illegible], [illegible] allmächtig [illegible]. [illegible], daß [illegible] nicht mehr über [illegible]? [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible].

was ist mein Geschick!

Bist auf dem heutigen Tag geblieben! [illegible] in meinem Herzen, wie ich ~~sonst~~ andres [illegible]. Sie ahnte es, obschon sie niemals aussprach, aber sie nahm sich nur meine Unsicherheit zur Hingabe, und meine Armut entmutigte sie nicht, sich ganz zu offenbaren. Das Größte muß sein, [illegible] wenn ich denke, daß ich empfunden habe, & wie könnte [illegible], wie würde ich es fassen können, wenn ich sie [illegible] mit meinen Gedanken aufsteigen [illegible] Ich muß bewahren [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]!

[illegible]

[illegible]

[illegible]

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

[illegible]

[illegible]

Gedanken sagst du? Die Menschen lassen den Wind der vergänglichen Geschehnisse durch die ~~[illegible]~~ Räume ihrer Brust ~~streichen~~ [illegible], und wenn er irgendwie etwas [illegible], so sagen sie: ich denke. Denken? Ach, wer macht heute Teil mit der Welt seines Seins zum Tragen, wenn die [illegible] seine Gedanken ~~[illegible]~~ wie Licht angezogen. Handeln? Wo bleibt der ~~[illegible]~~ Panzer gegen den Verrat der Welt? Wer handelt, indem er ~~[illegible]~~ Leib der Flamme seines Geistes zur Nahrung gibt, wer [illegible] selbst und ~~[illegible]~~ als Feuer?

Und was ist das Denken, gemessen an dem Werk ~~[illegible]~~ selbst ist noch nichtig, mein Freund, ~~selbst die [illegible]~~, die edelsten Gedanken, ~~die [illegible] das [illegible], die den Gedanken selbst zum Bruder [illegible]~~ [illegible] ein Gleichnis [illegible] die Gnade der Offenbarung [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ Die Offenbarung ist nicht [illegible] die [illegible] Wege, aber [illegible] Hände [illegible] dass die ~~[illegible]~~ Blumen [illegible] nach dem [illegible],

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Begreife: der Geist ist böse, aber die Seele ist größer. Die Menschen logen, die Seele [illegible] zu Gott zurück, nicht aber [illegible] mit der Seele [illegible], sondern [illegible] Geist, [illegible], denn er ist groß, [illegible] Seele, er ist [illegible].

[illegible] die Seele [illegible] für eine kurze Weile [illegible]. [illegible], [illegible] aber [illegible]. [illegible]. Wenn [illegible] ist, [illegible], wo die Kinder, wo [illegible], der [illegible].

Du [illegible] dir, [illegible].

Ich [illegible]. [illegible] und [illegible] andere [illegible]. [illegible] ist [illegible], [illegible] wie der [illegible] oder wie ein [illegible]. Aber [illegible] das Leben und [illegible] zu. ~~[illegible]~~ [illegible] und der [illegible].

Warum [illegible]? Ich [illegible] nicht [illegible], sondern ich öffne die Hand und die Krone fallen. Warum [illegible] [illegible] und [illegible] werden, als [illegible] und [illegible]? Ich [illegible] und [illegible].

(Der [illegible])

[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] allein [illegible] [illegible] Spiel der [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible].

(Offenbarung: [illegible] ist [illegible] [illegible]: [illegible])

[illegible], ist Satans [illegible]. Er ist die Quelle der [illegible], der [illegible] und [illegible] der [illegible]!

Woher [illegible] [illegible]. [illegible], daß er [illegible] ~~[illegible]~~

Das [illegible] Geheimnis: [illegible] (?) ist [illegible] die ganze Welt [illegible], [illegible] allein [illegible], alle [illegible] Herz, [illegible] und [illegible] [illegible]. ~~[illegible]~~ Es gibt keine [illegible], [illegible]. Es ist der [illegible] Liebe [illegible], [illegible] Herz, [illegible]

[illegible]

Wie dir mein Wort zu Gott, meine Gedanken zu beichtend, zu zerreißen und neu aufzubauen. Verfolge sie besser nicht. Vermöchtest du das [illegible] mit meinen [illegible] [illegible] in [illegible]-Bekenntnis! [illegible], meine [illegible], [illegible] zu deinem [illegible] und [illegible], wie blau der Himmel ist und wie freundlich die Sterne. Ich allein [illegible] ihr, was ihr wollt, was ihr sollt, [illegible] ist [illegible] zu entfalten, aller [illegible], [illegible] bis zu meinem [illegible], in dessen [illegible] die ganze Welt verschwinden wird.

Du bist alt. [illegible]

Ich war ein Jüngling [illegible]

Es noch [illegible] kommen, ist Satans Rede. Es ist die Quelle der Wonne(?), der Sinn und Anfang der Verzweiflung!

Wehe dem, der [illegible] [illegible] [illegible], trifft sie nicht(?). Sie ist ihm [illegible]. Wer fehlt, weiß, daß es kein Wunder gibt und lobt das Wesen solcher Gewalt, [illegible] als er die das Gift einer Verzweiflung lobt. ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~

Der [illegible] Rache, die Verblendung, die Wohnung(?) der Hoffnung auf ~~[illegible]~~ eine Wiederkehr, die auch fern wird, ich liebe es dir, wenn auch nicht in den Gassen, in der die [illegible] erwachen. [illegible]

Aber das ~~[illegible]~~ schöne Herz, das auf [illegible] [illegible], die kleine Freude der [illegible], hält nicht aus(?). Es ist ~~[illegible]~~ erfüllt. Die einzige [illegible] von der die [illegible] aus [illegible], ist in ihrer Erfüllung im Anfang und Ende zu [illegible]. Es bleibt, bis es [illegible] ein Ende sein wird, als Bestand der Weltenlauf(?), als Trost, als Gott.

Die Verwandlung(?) [illegible], ihr [illegible] ist [illegible] [illegible]

Der sagte sie zu mir, dem Vagabunden: Teile dich mit, gebe dich nicht an. Ein [illegible] hat so [unverfälschte] seine rätselhaften Augen, die nicht [illegible] [illegible], durchgeht, und ein Weg [illegible]. Auch wenn er erstaunlich erscheint, erkennt oder erwartet wird. Darauf kommt es nicht an. Die Menschen achten selber drauf, was sie offen und von anderen Menschen annehmen, und was ihnen auf dem Markte, als aller Welt, begegnet, nehmen sie selber [willig], wenn sie es auch in ihren Händen mit Kleidern bergen. Was sie in Wahrheit [illegible], ausschweigen sie, erkennen sich äußern zu ihnen und reden, daß es belauscht wird. Aber manchem unter diesem Kittel des Anderen ihre Herzen brennen, zeigt es sich fast in ~~ihren Seelen wie~~. ihnen aus, wie [illegible] in [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].

Die so [illegible] Mensch lebt in [illegible] Stille, ihr Wesen [illegible] die Farben des Tages nicht, es ist das Bild der Zukunft. Die Wirkung ~~einer~~ großer Herzens macht sich nicht [illegible], denn [illegible]: [illegible] ist sie ein Leser. Ein Leser und [illegible] in sich [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~, die [illegible] zurückbringen, [illegible], als [illegible], [illegible], [illegible] begonnen wurde.

Die Reisenden, [illegible], [illegible] [illegible], ~~[illegible]~~, die [illegible] und [illegible] [illegible].

[illegible]

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

[illegible] ganz wohl geht, ich wußte die Reise nicht [illegible] nicht, [illegible] ich jemals wenn, [illegible] geht, [illegible] ich das Welt.

Du weißt das Geld zurück?
Alles, was wir für Geld haben können, ich möchte
nicht. ja, ich weiß dein Geld zurück.
Du wirst sterben, Asja!
Du meinst? fragte sie einfach.
Ach Asja, du machst aus der Not, daß du nicht leben
kannst, die Tugend, daß du sterben willst.
Das Mädchen sah nicht einmal aufmerksam zu mir
an, aber ich spürte wohl, daß sie nicht über meine
Worte erschrak, sondern daß trotzdem die Erschütterung geschah,
die hinter ihrem Herzen, klein und zitternd, als sei es bei ihr
schon so geworden. Und es lag in dieser Erfahrung und
der Erfahrung [illegible] Verwandtschaft und Gemeinschaft
die Zeichen einer Reue und Antwort [illegible]. V Ist
es das? [illegible] leuchten der
aller Notwendigkeit und der Verzweiflung, die so viele
befällt, die sie vor anderen erweisen müssen, davon,
daß sie die Erfahrung nicht zu [illegible] vermögen und sich
sehr an das [illegible] und [illegible] der Ge-
danken und Worte halten. [illegible] in die Befangen-
heit meiner Worte geraten, sondern sie habe weit
darüber hinaus gesehen, wie sie auch über die Entfernung
des Lebens folgt [illegible]

V und die nicht zu bergen war.

es noch nicht, aber ich fühlte, daß ich ihre Freundschaft hatte.

Olschi:

Alles Wandern, das nicht auf der Bahn des Heimwehs geht, ist nicht der Mühe wert. Frage mich nicht, was ich heimlich nenne, die Zweifelnden gehen, heimlich ist das „Auf die Liebe zu“ der Welt.

Da ist mir einmal klar und nah geworden, wie es dazu, daß die tiefste Wärme ~~des Heimwehs~~ nur sein Wanderungsbrauchen nicht erst erhalten ~~oder begründen~~. Wer in der Liebe ist, ist ihm heimlich, heimlich ist das tiefste Dasein des Bestehens, nicht aber das des Unerfüllten. Wie mich quält dieser Begriff vom Geschlecht des Vollkommenen, wenn die ihre Gestalt unerkannt Betrachtung, fremd ~~[illegible]~~ diesem Kampfesruhe nicht in der gemeinsamen der Angst aus! Ich habe bis abgeschieden, wie bei Gott zu sein, aber das Verlangen seines Blut Wesen ist ihm Gemeint, was ihr hilft, hilft Gott ~~selbst~~ es lebt, ~~die Heimat~~ ungeheuer die Heimat.

Darum sollte auch der so wachsende sich die Kraft die Mächtigen und Starken aber, die nicht heimlich wollen, sondern ~~Kampf~~ Kraft. Wer aber stark werden will und glaubt die Gestalt des Geistes sei ihm fremd und fern, der kennt ihn nicht. Die Kraft ist kein Werk der Unschuld und Erkennens über ein anderes Werk erhoben, weil sie nicht und Wege für sich selbst wollen und ihr natürlicher Besitz auf ~~die Gewalt der~~ ~~[illegible]~~ die Heimat des Menschen nicht wert sei.

[illegible]

Nicht wir haben die Kinder erzogen,
sondern die Kinder hat uns erzogen.

Ich wollte antworten, da sah ich, daß sie [illegible] eingeschlafen war, [illegible] sie schlief. [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ des Lächelns
[illegible], nicht [illegible], [illegible], sondern
[illegible] [illegible]
[illegible] Bewegung,
[illegible].

Seine [illegible] aber [illegible] auf anderen Welten
[illegible] ~~[illegible]~~,
~~[illegible]~~ [illegible] die Worte [illegible],
[illegible]
[illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] Worte [illegible],
sondern er sein Wort [illegible] Kraft, seiner Erkenntnis.
[illegible] ~~[illegible]~~
Offenbarung des [illegible]. [illegible]
[illegible], den [illegible], [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] das [illegible] Wort. [illegible]:
Ich aber [illegible] unerforschlichen [illegible]
dem Bösen.]

[~~[illegible]~~ Erkennst du, wie die [illegible] Strom der
[illegible] ? Aber die [illegible]
und die [illegible] nicht [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] leiten.

[illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ Raum
der Worte. [illegible]
[illegible], habe ich [illegible] ~~[illegible]~~
[illegible].
[illegible] ein [illegible]
in seine [illegible] worden, als
der [illegible], [illegible]
[illegible] eine [illegible]
[illegible], aber [illegible], [illegible]
[illegible]? Seine [illegible]
ist eine [illegible] ~~[illegible]~~ und sein [illegible].
[illegible].

Die Sonne ihres Wesens ist mir nun schon lange untergegangen, aber ihr Widerschein liegt als Erinnerung über meinem Leben, die Begegnung gleichartiger ~~[illegible]~~ zu wandern. Wie ist oft zu Mut, als ginge er ich auf Reisen ~~[illegible]~~ fort, einer ~~[illegible]~~ entschwindenden Dunkelheit entgegen, ~~[illegible]~~ aber das Bild der [illegible] Verschwundenen [illegible] selber. So soll mir denn, ~~[illegible]~~ trifft es mich, aus dem [illegible] Gestirn [illegible], die Himmel der Heimat [illegible] stehen, dass es selber mir selber in mir wird, [illegible] die [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], bis hin der Ring [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible] mir in [illegible].

(von Anfang [illegible] Ende)

(Ende von der Tod)

Ottie: Warum denn ich? Weshalb [illegible] mich doch Zweifel? Habe ich [illegible] Eigenen den Wunsch gehabt, groß oder mehr gut zu sein? Ach, weil ihr euch [illegible] die [illegible] und Vorstellten [illegible], ich [illegible]

Ab hier leere Seiten

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bis hier leere Seiten

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

<u>Schluss</u>

Aus der Tod

Notizen eines Vagabunden.

91

Der Kirchhof war ein weiter, großer Garten, in dem zu Anfang, als er das erstemal der Heim-[illegible], die Tannen so hoch und dicht standen, wie in einem Wald, daß man dort nur alte Grabtafeln unter ~~[illegible]~~ Schatten noch entdeckte, und [illegible] erhoben sich aus [illegible] Efeuhügeln bemooste Steinkreuze. Als die Bäume niedriger und die Wege zu sehen und breiter [illegible] wurden, ~~erschienen bis [illegible]~~ Beete, die in Blüte standen, ~~Rosen~~ und ~~[illegible]~~, [illegible] in ~~[illegible]~~ farbigen [illegible], von denen ein berauschender Duft aufstieg. Als ein ~~[illegible]~~ Frühjahr wieder frei, glänzten die Blätter und Blüten vor Nässe und aus ihren Büschen ~~[illegible]~~ erklangen die Stimmen der Singvögel.

Langsam wurden nun auch die Bäume [illegible] mit Büschen immer [illegible], der Garten lichtete sich zusehends und die Grabsteine und Kreuze immer [illegible] hellen Farben, standen, [illegible] in geraden Reihen, [illegible] und [illegible] und [illegible] der [illegible] der [illegible] [illegible], aber [illegible] geklommen, [illegible] die [illegible]. [illegible], hatte ihr Anblick mich ~~[illegible]~~. Soeben fanden sie ~~[illegible]~~ unter dem warmen, [illegible] Himmel, der am Horizont einen rötlichen [illegible] zeigte, [illegible] am Tage war, [illegible] [illegible] [illegible].

Ich [illegible] neben der [illegible] hinter dem Wagen her, der [illegible] Blumen [illegible] zu [illegible] und zu folgen, [illegible] der kleine Zug [illegible] [illegible]. Der Alte [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ in seinem feierlichen Aufzug aus, aber ich betrachtete ihn doch, denn mein eigenes Gesicht war [illegible] feierlich [illegible] auch nur ~~[illegible]~~. Ich hatte [illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ meinen Stock mit mir und

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Abschrift anders!

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

nur ein ~~[illegible]~~ Buch ~~Erzählungen~~ unter dem Arm, meine Habseligkeiten hatte ich bei mir, in einem Bündel, denn ich wollte von diesem Grab aus nicht mehr in die Stadt zurückkehren, sondern heimgehen, ~~in den [illegible]~~, dem Lande entgegen, ~~[illegible]~~ habe ich gedacht.

Es begleiteten mich noch einige fremde Leute, die ich ~~nicht kannte~~ mir fremd waren, es mochten ~~[illegible]~~ Bewohner des Hauses sein, in dem diese gestorben war, ~~[illegible]~~ arme, fremde Gestalten, wie ich, die niemand kannte. ~~Vor dem Wagen~~ ~~[illegible]~~ Neben dem Wagen her schritt ein junger Pfarrer, dessen Gestalt und Bewegungen, in seiner Amtstracht, mich beschäftigten. ~~Bei~~ Als der Weg dunkler wurde, ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ blieb er stehen, ließ den Wagen an sich vorüber und trat an meine Seite.

„Sie sind gleich am Grabe," sagte er zu mir, „haben Sie die Tote gekannt?"

„Ja."

„So können Sie mir vielleicht irgendetwas sagen, das Beziehung zu ihrem entlassenen Leben ~~gehabt~~ hat, und das ich in meinen Worten am Grab zum Trost der Hörer anführen ~~müßte~~ könnte."

Der junge Geistliche machte mich sonderbar befangen, ich wurde freundlich und bereit antworten, dachte ich, aber mir kam nichts in den Sinn, das mir, in Worte gefaßt, nicht sinnlos erschienen wäre. So schwieg ich unbeholfen und fühlte den Blick des Mannes forschend auf mir ruhen.

„Es ist gut," sagte er nachsichtig, und, wie um auszugleichen, daß ich nicht vor ihm bestanden hatte, ~~fragte~~ fuhr er herablassend fort, ohne daß er mitteilsamer ~~[illegible]~~ wurde:

„So will ich ~~[illegible]~~ dann ~~Das~~ einfach das Wort ~~des~~ auch Johannes über ~~das~~ dieser Toten sagen: ~~[illegible] wer [illegible] hatte, [illegible]~~ ~~[illegible] sondern die Liebe hat und [illegible]~~."

Ich ~~[illegible]~~ schwieg und legte meine Hand auf den blumenlosen Sarg. „Adieu!" sagte ich.

„Warum lächeln Sie?", sagte der Geistliche betroffen

~~„auf auf [illegible] der Toten im Sarg liegt~~

~~mir lächelnd, antwortete ich, [illegible] als der Prüfung: [illegible]~~

Ich [illegible] auf ihn zu achten, ohne auf ihn zu achten."

„Ja, ja .. lachte er in meinen Blick hinein, ja, ja ..."

Es hielt mich fortgezogen an, der Wagen hielt, der Sarg wurde herausgehoben und ein paar Schritt weit vor ein offenes Grab getragen. Aber man hob ihn gleich wieder auf, und trug ihn ein Stück weiter, es war eine Reihe offener Gräber, vor denen wir uns befanden.

In einer Birke, die allein auf freiem Feld stand, sang ein Vogel. Ich lauschte und wartete, denn ich kannte ihn nicht, er sang überhell und in klaren, gehaltenen Tönen, ähnlich wie das Rotkehlchen, aber sein Gefieder war hellbraun und er war kleiner. Ein sanfter Wind trieb über das Feld hin und brachte [illegible]. Zur Seite lag nun das große alte Brachfeld, [illegible] auf [illegible] und [illegible] hohen Wald [illegible]. Ein paar dunkle Gestalten warteten bei einem Grabe(?), die Leiber in leiser Feier gebeugt(?), als die Stimme des Pfarrers durch die helle Luft bald, wie [illegible] zu uns herüber.

Die Worte des Sprechenden brachten mich [illegible] auf, mich ergriff ein mächtiger Zorn, den ich nicht zu meistern wußte und der meinen Körper wie Fieber schüttelte, und dann [illegible] zum [illegible], wie bleich und hinfällig ich geworden sein mußte, und plötzlich überkam mich ein Verlangen, meine Gestalt in einem Spiegel zu betrachten, denn ich kannte mich selbst nicht mehr. Vielleicht war dieser Zorn auch nichts als Bewegung, die einen Ausdruck suchte, der [illegible] Schmerz, den ich nur [illegible] fühlte, keinen Ausdruck fand. Es bewegte mich der dumpfe Aufschlag der Erde auf dem Holzsarg, ein jeder [illegible] anfänglich ein [illegible]. Der Geistliche hatte das [illegible] die Hand [illegible] und umschlang die [illegible] [illegible], denn

(Aber vielleicht wird diejenige, welche die Härten meiner Natur am grausamsten gebüßt hat, meinen Sarg am schönsten schmücken.)

sie wandte. Hierauf übernahmen die Totengräber
die ~~Vollendung~~ Beendigung dieser Arbeit, die ich nicht abwarten
kann. Langsam bewegte sich unser ~~Fuhrwerk~~ Gefährt auf
den ~~[illegible]~~ Heimweg zurück, der Wagen war fort,
aber der Vogelgesang aus den Waldkanten er-
klang immer noch und es schien unaufhörlich zu sagen.
Ich nahm Abschied von der Mutter, sie sah mich
angstvoll an, als ob sie eine Frage stellen wollte,
traurig aber und nahm wieder den Strom der Schwermut.
Es war, als legte sie eine mit dieser [illegible]
ein Wort entlegender Entfremdung, als Erwiderung:
a Dort nun, es hat auch nicht genützt, ihr Kinder. Als
hat ihr Leib entzweiander gebrochen und zerrt
so arm und ~~[illegible]~~ lebt richtig und herrlich und
glaubte doch hin zu dürfen. Hatte sie auf mich seinen Gedanken
geblickt, die Mutter, so… " aber sie brach ihre
x Rede ab, denn dort wo sie stand horchte der Tod, und
mitleid suchte sie die ~~[illegible]~~ [illegible] Augen auf
den Weg.

Ich bleibe gerne, ~~[illegible]~~ fand zwischen den Tannen
einen blauen ~~Vogel~~ Schmetterling, der ich endlich, ein so, wie
den anderen gesehen hat, einen aus Weg aus dem
Garten zu ~~finden~~ suchen. Es schien ich nicht, einen
Weg war das ganze Leben und ich wusste kein
Ziel. Die ersten Zweige der Tannen, [illegible]
auf mich, sie und der [illegible] [illegible]
lange ein feinster [illegible], sie standen [illegible]
stets ein stiller herrlich in einer [illegible] und wunderbar erhoben
durch die Lieder der singenden Vögel, deren Stimmen
noch die Lieder [illegible] die Welt einzufallen, wie
unermesslich und überselig die Welt [illegible]
ein beginnender Schimmer.

Als ich nahe am Ausgang noch einmal [illegible]
Worte wieder den Kaufherrn erreichte, auf dem [illegible]
Besucher des Gartens ausgesprochen, sah ich, daß der junge
Pfarrer in der Stube der großen [illegible] Pforte stand und

[illegible] entstand ~~auf und abfort~~ [auf und fern lebhafter]. Als ich ~~ihm~~ [ihm sehr] [an ihm vorüberging] ~~grüßte~~, trat er auf mich zu.

„Da sind Sie", sagte er freundlich, „ich möchte noch ein Wort mit Ihnen sprechen."

Er lenkte die Schritte wieder in den Garten zurück, dann aber schien er den begonnenen Weg und die Nähe der Menschen vermeiden zu ~~wollen~~ [und ich folgte ihm]. Nach einer Weile begann er zögernd:

„Ich bin mir nicht darüber klar, was mich drängt noch ein paar Worte an Sie zu richten. Sagen Sie mir, wer Sie sind und wohin ihre Straße Sie führt."

„Nein," antwortete ich, ohne Schroffheit, „das nicht. Wer stellt solche Fragen, was kümmert es Sie, wer ich bin und wohin ich gehe? Wenn Sie etwas zu sagen haben, so ~~sagen~~ [reden] Sie es einfach ~~und ruhig~~, sonst ~~aber~~ lassen Sie mich gehen."

„Sie haben recht", sagte er schnell, und dann nach einer Pause: „Wer war dieser Tote?"

„Ich weiß es noch nicht."

„Sie [illegible] aus?"

„Ja, aber Sie wollen es nicht bemerken und fragen bis nicht danach."

„Recht so," ~~[doch]~~ [bat] er heftig, „ich will offen sein. Ich habe, [illegible] manche Mittel, viele Leute zu Rede gebracht, bekannte und unbekannte, aber niemand hat mich [illegible] so mächtig ergriffen, wie Sie. Wie soll ich mich Ihnen erklären, da ich doch selbst wie in einem Banne befangen bin, den ich ~~[illegible]~~ [nicht] verstehe."

Da blieb ich stehen und ~~sah~~ [begann] ihn an. ~~[illegible]~~

[Ich sah] ~~war~~ eine offene Stirn über senkenden Augen und ein Angesicht, in dem Zweifel und Ruhe und Schmerz ihre Linien gezeichnet haben, [illegible] von allen ~~[illegible]~~ [Gebärden] das Leben, deren Kummer ~~[illegible]~~ [illegible] Schöpfung und die Sehnsucht der Menschen aufweisen. Er sah es bald. Aber mein Mund blieb verschlossen. [illegible] ~~[illegible]~~ befangen.

„Als wir ~~oben~~ [vorhin] auseinander gingen neben dem Sarg [illegible], sagte ich Ihnen, [illegible] meinem Wollen

— als Wort, ~~das als~~ aber daß ich am Grabe zu [illegible] vorhatte, ob es mir noch gelingen, ich weiß, denn ich war doch wenig über ihr wunderbares Verhalten? Sie legten die Hand auf das Herz, ~~lächelten~~ nannten den Namen der Toten und lächelten so, als sei ihr Lächeln eine Antwort auf ein Wort, das aus diesem Herz zu ihnen hinüberklang. Ich bitte Sie herzlich, halten Sie mich nicht für einen Schwärmer oder für einen ungebildeten Empfindlichen, der das ~~[illegible]~~ Wunderliche an Stelle des Vernünftigen setzt und sich darin gefällt, mehr sehen zu wollen, als andere. Das ist es nicht, gewiß nicht, aber die Seligkeit ~~aus~~ in ihrem Gesicht, die ich nie vergesse, brach aus dem Herz hervor. Soll möge ~~mir~~ mir verzeihen, wenn ich [illegible] bin ...

V mir [illegible] vorher

Er wandte sich mich ab. Nun legte die ~~[illegible]~~ seine Hand auf meinen [illegible] Arm und [illegible], daß sich ~~[illegible]~~ [illegible]! — Aber meine Kraft war zu Ende. —

Nach einer Weile saßen wir untereinander auf ~~meiner~~ Bank. Mein Nachbar hatte ~~freundliche~~ [illegible] Worte der Entschuldigung gefunden, als sei er es gewesen, der mich ~~[illegible]~~ bewegt hatte, aber mit seiner [illegible], der leidenden und reichen Aufmerksamkeit, die ich niemals auszusprechen vermag, und die mich ergriff, als sei er Sieg über den Ausbruch meines Schmerzes bisher und [illegible] geworden, so als sei er enttäuscht. [illegible] hatte ich mein Herz [illegible], wie unter einem [illegible] Gebot, und begriff, daß es kein [illegible] ~~[illegible]~~, die [illegible] [illegible] das [illegible] kein [illegible].

„Nehmen Sie mich nicht [illegible]," sagte ich zu den Toten,
„[illegible] mich fröhlich!"

Vorsichtig begann mein Nachbar [illegible]:
„Möchte ich Ihnen doch [illegible] noch [illegible], wenn ich Sie bitte, mir von den [illegible] zu erzählen."

[illegible]" sagte ich
„Es ist mir [illegible], als sei ich [illegible] anders geworden"

„[illegible]," sagte er zögernd, „so [illegible] Sie [illegible], wie Sie es wollen, aber ich [illegible] doch

V Was wußte diese Tote, was wissen Sie?

V Es ist das Wort gewesen, mit dem diese Tote auch in mein Leben trat: Sie versprach mir, bei mir zu bleiben, auch wenn sie stürbe. ~~und~~ ~~So~~ Das ist das Geheimnis jener Ergriffenheit, deren Zeuge Sie gewesen sind, ich begriff über ihrem Aufbruch den Sinn ihrer Verheißung aufs Neue und der Mantel des Todes sank von der erhabenen Gestalt. Ich ~~fühlend~~ weiß, daß sie lebt, denn ihr Wesen war nichts anderes ~~Tiefe~~, als jenes Licht, das heute und morgen in die Menschenherzen strömend glänzt, und ewig.

87

Sie verbinden mich recht. Glauben Sie an Wunder?"

"Was nennen Sie Wunder, Sie fragen wie ein Kind. Entweder glaubt ein Mensch oder er glaubt nicht. Glaubt er, so weiß er auch, daß Unmögliches [illegible] wird, ein [illegible] von möglich oder unmöglich sprechen. Glauben heißt eben, das Wunderbare und Seligste der vergänglichen Erfahrungen und Tatsachen für nichts achten. Die Welt des Glaubens ist einfältig und wunderbar, wie alles Glück."

Ich stand auf und bot ihm die Hand zum Abschied.

"Glauben Sie noch [illegible], Sie müssen doch helfen." [illegible] Er dankte und bat und [illegible] [illegible] mir, wie ich als wüßte dieser Tag uns etwas Unnennbares bringen. "So sagen Sie denn, was Sie [illegible]: ich glaube [illegible] aber nun sagen Sie mir [illegible], daß ich [illegible] die trübe Luft, [illegible] Erde, daß ich [illegible] die Tropfen fallen und die [illegible] [illegible] Schein [illegible] blau wird. [illegible]

"So ist es, [illegible] Sie [illegible], was Sie sagen, [illegible] jedes Wort, das Sie [illegible] [illegible], ich nicht und [illegible]

So war es dies?" sagte mein Nachbar und dankte ihm [illegible].

Es schien mich zu [illegible], daß ich davon [illegible], daß ich ihn nun allein [illegible] auch [illegible], daß ich ihn [illegible], auf seinem Weg zu sich selbst, seinem einzigen [illegible] Weg, den wir gehen können, wenn wir unsere [illegible] gemeinsam mit den Menschen finden [illegible].

x x

x

Ms 98

Die Sonne ~~dieses~~ ~~Abends~~ [illegible] [illegible] ist mir nun bald lange untergegangen, aber ihr Widerschein und ihre Wärme liegen als Erinnerung in meinen Tagen, die begonnen gleichartiger zu werden. Mir ist oft der [illegible] zu Mut ~~als~~, neige ich mit dieser Lichtzeit fast meiner herabsinkenden Dunkelheit entgegen, aber das Bild der längst Versunkenen in mir ± wird immer heller. So soll uns denn, mit dem nicht [illegible] kennen ~~[illegible]~~ Heil, der Himmel der Heimat [illegible] ~~[illegible]~~ erfahren, daß er heller und heller in uns wird, während die Schatten umher sinken, bis bis der [illegible] Ring des Lichts, von Anfang und vom Ende, in uns zu Gnaden weicht.

V

Das Meer.

Aus den Notizen eines Vagabunden.

Eros und die Evangelisten.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Eher noch würde ich die Tasse eines Verurteilten treffen, ehe ich ~~das Los meiner Gerechtigkeit über~~ verlöre, daß ein Gerechtigter mich ~~würdige~~ verachtete. Der verfehlt ohne mich, da er auch allem an Großzügigkeit hofft. ~~Wir warten und daß die Augen verwandten~~

W Bonsels

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Das Wasser.

~~Der Brunnen~~.

Aus den Notizen eines Vagabunden.

Nach Assis Tod vermochte ich mein Leben auf ~~[illegible]~~ der Landstraße nicht zu ertragen, mir war, als verfolgte ich ~~eine Spur~~ nur auf Schritt und Tritt eine Last mit mir herum, die zu tragen ~~[illegible]~~ drückte. Dabei empfand ich anders, dennoch auch ~~[illegible]~~ Schmerz, sondern eine Verlassenheit und ~~die Tage~~ flossen mir in einem Gleichmut hin, der mich ängstigte. Ich kann nicht behaupten traurig gewesen, dachte ich. Denn wieder fürchtete ich, daß der Verlust dieses Menschen habe etwas für den Teil in mir zerstört, meine Kraftlosigkeit von früher und verfolgte mich bis in den Schlaf, der mich nicht tief und dunkel war, wie sonst, sondern von wechselnden Lichtes und ohne Verschwommenheit. Da erlitt ich zuweilen eine gegenstandslose Traurigkeit, von welcher jedoch, daß ich durch mein Gedächtnis geweckt würde und zwar im Erwachen eine Gestalt zu ~~[illegible]~~ erfahren trachtete, die ich nicht gesehen hatte. Ich bekam mich unnützlich und [illegible] bekümmert ~~[illegible]~~, Nachtraurigkeit verloren zu haben, die mir in meiner Traumerinnerung wie ein irdischer Reichtum vorkam.

Den Vögeln, den Blumen, den Bäumen sagte ich: Ich kann mich aus der Angst ~~eine~~ Menschen nicht ich, gestellt bis mir frei und der Kraft der Wandergestalt ~~[illegible]~~ zu, so war ich, [illegible] meine Schwierigkeit, ~~da~~ denn der [illegible] ich nicht alles zu sagen vermochte, sagte ich nichts.

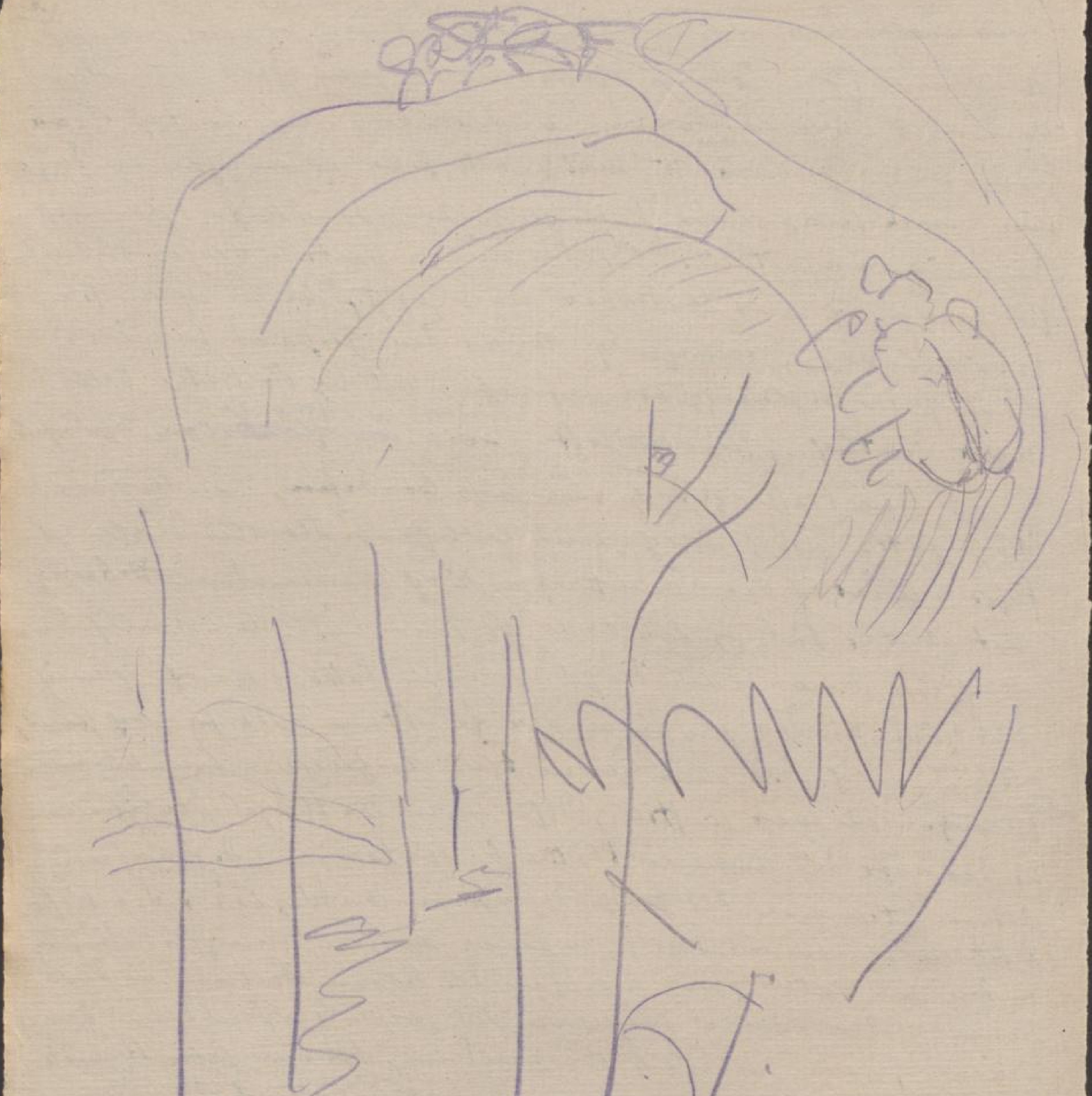
2

Nur eines Abends entsinne ich mich noch, [aus dieser Zeit] zwar habe ich auch mit ihr nur ein paar Worte gewechselt, aber ich kann sie nicht vergessen und immer, wenn ich ihrer gedenke, ist mir zu Mut, als sehe ich an jenem Tage ~~ein~~ mich selbst und die übrigen Empfindungen zugleich, die mich beherrschten. Bilder und Gestalten dieses Erlebnisses selbst haben sich mir sonderbar eingeprägt, [wie ein Abbild] (wenn ich an sie zurückdenke, so erkenne ich wieder den Zustand meiner Seele, die begehrungslos aufnahm, was sich ihr bot, voll klar deutlich, kindhaft [ein] ~~wie~~ ~~ein glänzender~~ [fremder] Spiegel.

[ebenso ein tiefes Bild] ~~Das~~ (-[illegible], ~~[illegible]~~ [der Moor in die Sonne übergeng]) ~~ein hohes~~ ~~Gewässer~~, und mein Weg hatte mich durch eine verlassene Moorlandschaft geführt, in der ich den Vormittag hindurch wandernd ~~ver~~begangen war. Als ich das von Weiden- und Erlengebüsch beschattete Ufer eines Flüßchens erreicht hatte, warf ich mich ins Gras nieder, das in der feuchten Erde so hoch stand, ~~daß es~~ mich wie eine grüne Flut aufnahm. ~~und über~~ [zusammen] ~~schlug.~~ Es war so still, daß man die Flügel der Libellen in der Luft des warmen Mittags hörte und die geheimnisvollen Stimmen des träge dahinziehenden Wassers. Die Rohrkatzen schrien im Schilf, in einer nahen Sumpfniederung, in der das tote Wasser zwischen den hohen Halmen in der Sonne glitzerte. Ich dachte an das heiße Landstraßenband der Straße, wie an eine überstandene, schmerzhafte Krankheit, trocknete meine Stirn und atmete tief.

Der sanfte Wind bewegte über meinen Augen die Halme, sie schaukelten am Himmel. Eine Biene zog daher, summte bekümmert und ließ sich am Rand des Kelchs einer Blume nieder, die sich mit ihr neigte. Das kleine Tier

monacensia im hildebrandhaus WALDEMAR BONSELS STIFTUNG



monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

zog in die farbige Helligkeit der Blüte ein, in den fallenden Sonnenregen, in dessen feinem Halle das Leben einander suchte und sich begegnete. Langsam ~~zog~~ wanderte eine Wolke hoch am Himmel dahin, leuchtete, ~~war~~ wurd ~~dünner~~ kleiner und zerging im Blau. Wenn die Wipfel der Erlen von einem Windhauch berührt wurden, begann für eine Weile ein geschäftiges Eilen in den Blättern, ein silberner Strom umfloß sie, der die Augen lockte (mit ungleichmäßigem Gefangennehmen). Die Düfte, die vom durchwärmten Wasser und aus dem feuchten Grund der Ufer strömten, schläferten ein und führten unverständige Erinnerungen aus den Tagen der Kindheit mit sich, die zugleich gegenwärtig und vergessen waren, wie ein von Träumen befangener Blick.

Ich ließ die Stunden verstreichen, als habe ich mein ganzes Leben lang auf sie gewartet. Als die Grundwelle der Sonne ihren Höhepunkt überschritten hatte, vernahm ich ein gedämpftes hölzernes Poltern und ein Plätschern des Wassers, das nicht von der Strömung kommen konnte. Ich richtete meinen Kopf empor und sah auf der Silberfläche des Flusses einen Kahn heraustreiben, in dem ein Mädchen stand, das mit einem großen Ruder steuerte und auf das Ufer zuhielt, an dem ich lag. Ich betrachtete ihre von Licht umflossene Gestalt, die jungen Glieder, die das dürftige und arme Sommerkleid kaum verhüllte, und das feuchte Haar, das in einem nachlässigen Knoten in den gebräunten Nacken hing. Es war von einem seltsamen, farblosen Blond, als hätten Sonne und Regen ihm seinen Glanz genommen und doch lag ein matter Schein darauf. Dicht an meinem Ruheplatz lief ich nun einen Holzsteg im Sumpf, der, auf morschen Pfählen, ein wenig in den Fluss hineinragte, zwischen dem Schilf.

Als das Mädchen den Kahn an die Bretter antreiben ließ und ihn befestigen wollte, erblickte sie mich und sah mich mit großen, überfallenen Augen starr und erschrocken an.

Die Weichheit dieser Nacht hatte etwas tierhaft Warmes und Einschmeichelndes, es flackerte still ~~auf~~ über dem weiten Raume der Wasser, die umschlossen Leben aufzusaugen von sorgenfreier Unbewusstheit. Die Strömung drehte langsam den Kahn, das Mädchen hielt einen der Pfähle, etwas gebeugt, mit der Hand fest, beugte sich vor und lauschte, bis der Ort meines Gesichts ein erstes Lächeln in ihren Zügen hervorbrachte.

„Was sagst du dort? Woher kommst du?" fragte sie langsam mit einer tiefen Altstimme.

Sie zögerte den Kahn zu befestigen und den Steg zu betreten, vielleicht, weil ich nicht sogleich antwortete. Endlich erhob ich mich hinter der Last des schweren, goldenen Sonnenmantels, ~~den so~~ der lange auf meinen Gliedern und Gedanken ~~gesessen~~ gelegen hatte, und sagte:

„Ich sehe und höre das Licht, die Pflanzen, den Himmel da, und nun auch dich."

Mit leichter Verwirrung sah sie auf mich nieder, sie schien zu empfinden, dass sie mit mir nicht auf die Art reden konnte, wie sie es mit den Leuten ihrer Gegend und Heimat konnte. Aber in einem bescheidenen Stolz verbarg sie ihre Scheu vor dem Fremden, es war als mühte sie sich zu bestehen, und ihre freundliche Sorge, ihre Angst, war reizend und selbstverständlicher Gefasstheit.

„Du bist müde, oder vielleicht hungrig, auf langer Wanderung ..." Ihre Augen umfassten mich aufmerksam, aber ihr Lächeln verletzte nicht. Diese Sinne suchten noch anderen Merkmalen und Zeichen, als die Menschen es ~~taten~~ tun, die der Städte in toller Gemeinschaft besitzen. Vorsichtig, sanft und zart ~~um~~ umwanderten mich die hellen Lichter, voll freundlicher Neugier und bereit zu verstehen.

Die Worte ihrer Stimme trafen mich tief. Mir schien als umspannte ihre Gestalt diese Landschaft so unmittelbar, wie

nen Pflanzen dem Wiesengrund. Die Sonnenglut verwob mir alles zu einem ausgebreiteten Teppich des Lebens, in dem das Eine soviel wie das Andere galt, Pflanzen und Wind, Rauschen und Warten. Ich tat mir Gewalt an, erhob mich und ~~tra tat~~ machte meinen Schritt auf den Steg zu.

„Komm herüber zu mir," sagte ich, „ich werde dir helfen."

Sie antwortete nicht, sah mich voll und ruhig an und löste die Hand vom Pfahl, ohne sich zu wehren, dass der Fluss den Kahn langsam vom Steg abtrieb. Ich sah ihre Gestalt gegen den Himmel, unbeweglich und doch auf stiller Wanderschaft, wie zuvor die Wolke im Blau. So entfernte sie sich ~~langsam~~ lautlos mehr und mehr von mir, aber sie lächelte mich an, als käme sie mir entgegen.

„Komm doch wieder," sagte ich und trat vom Steg zurück. Als sie sah, wie ich mich an meinem alten Platz ins Gras sinken liess und dass kein Anzeichen von Groll in meinem Gesicht zu finden war, tauchte sie das Ruder ein und stiess den Kahn wieder gegen die Flut, bis ihre Hand den Pfahl im Wasser ergriff, der sich ein wenig neigte, als sie sich und den Kahn aufs neue daran festhielt. Er ~~schien~~ war grau und ~~so alt er~~ schien so alt wie die Welt, wie lange mochte er an dieser Stelle im moorfarbenen Grund harren? Das Schilf richtete sich unter einem kaum spürbaren Luftzug, der sich vom ~~dort~~ Wasser ~~zu erheben schien~~ erhob und neigte auf die ziehende Silberfläche sank.

„Was willst du hier tun?" fragte ich.

„In der Dämmerung liegt die Schönheit. Die Schönheit..." wiederholte sie erschrocken. Es mochte ihr in den Sinn gekommen sein, dass sie mir mit dieser Antwort ~~ihr~~ das Versteck ihres Gemüts verraten hätte. Aber da ich weiter drang und wusste noch ihr antwortete, sah sie mit Befangenheit in meine Augen, als habe sie mir mit ihrer ~~Sorge~~ Unvorsichtigkeit Besorgnis

her, antwortete ich ihrem Blicke, ohne zu sprechen, als gälte eine festliche Traurigkeit. Sie hat mir kein Versprechen getan, [illegible] Unsicherheit? Ich will nicht mehr mit dir reden, denn ich weiß alles. × Was ich aber nicht [illegible], ist [illegible] mein Eigentum, als ich [illegible] die Zukunft, liebt, wie die Kasse der [illegible] wie die Liebe [illegible] die Nacht.

So ließ das Mädchen, die zwanglos durch mein Schweigen, in meiner kaum sichtbaren Regung die Hand [illegible], sie wagte nicht zu sprechen und schlug die Augen nieder, damit die sonderbare [illegible] meiner Blicke sie nicht erreichen konnte. Die willkommene Strömung faßte unter den Kahn, drehte ihn langsam und nahm ihn lautlos mit sich fort. Erst als schon die Schilfwände sie zur Hälfte meinen Blicken verdeckten, hob sie die Hand und winkte [illegible] in Grüne, Weite hinein.

Erst vereinzelt, dann in Gemeinschaft, erklangen nun wieder die Stimmen der Rohrspatzen und eine Libelle mit dunkelblauen Flügeln ließ sich auf einem Schilfshalm, dicht vor ~~dem Ruhenden~~ nieder. Als die Sonne mehr und mehr sank, wehte es kühler vom Wasser her. Der Sonnenschein umher bekam auf allen Blättern, auf dem Wiesengrund und in der Weite am Saum des Waldes, jenen Goldglanz ohne Frische, wie er die Sommernachmittage so klar und sonderbar macht, in ihrer Stille. Die Fische begannen zu springen, ein dichter Schwarm kleiner, weißgeflügelter Insekten spielte über dem toten Wasserarm in der reinen Luft, und sah sich tausendfach im Spiegel seiner Lebenswelt; ein blanker, dunkler Abgrund mit dem Bilde des Himmels, Wiege und Grab. . .

| mir

in meiner Erinnerung

So ~~[illegible]~~ taucht [illegible] sind diese Stunden, Sie in den Stunden dieser Tage und Nächte merkwürdig geblieben und in gesonderter Deutlichkeit in mir zurückgeblieben ist. Sie ist Vorbild und Verheißung für mich geworden, wie stets zwischen Traum und Erwachen, ein aufschlagendes Lebensbild. Erst ~~[illegible]~~ die Gedanken [illegible] ab, als Zugang der Seele zum Geist, aber zuweilen [illegible] ab, als [illegible] wir werden zu Zuschauern unserer selbst in uns, ohne uns, [illegible]

[illegible] durch ihren Vater
keine Mutter gekannt.
Liebenswert um des Lebens selbst
wußte sehr [illegible] der Welt sehr [illegible]
konnte zu verzeihen, wenn sie [illegible] wollte
Sie offenbart ihr [illegible] Gedanken.

~~Ich bin~~

Sie konnte oft plötzlich in einen kleinen Ernst verfallen und betrachtete die Dinge klar und treffend, aber sie verstand sich in Gegenwart eines [illegible] Eindrucks und eine Sache für richtig zu halten war für sie nicht möglich, wie sie anzusehen [illegible]. Oft war ihr Verhalten von [illegible] Schärfe und manche ihrer Ausbrüche verrieten eine Beziehung zu vergangenen oder kommenden Dingen, die von einer [illegible] [illegible] zeugten. Wie viel größer [illegible], ~~[illegible]~~ geschaffener zog oft ihr Geist die tiefsten Kräfte ihrer [als das menschliche Denken oder Gebrauchen] Erkenntnis, aber niemals [illegible] [illegible] bis zu jenem Rand der Bewußtheit, der

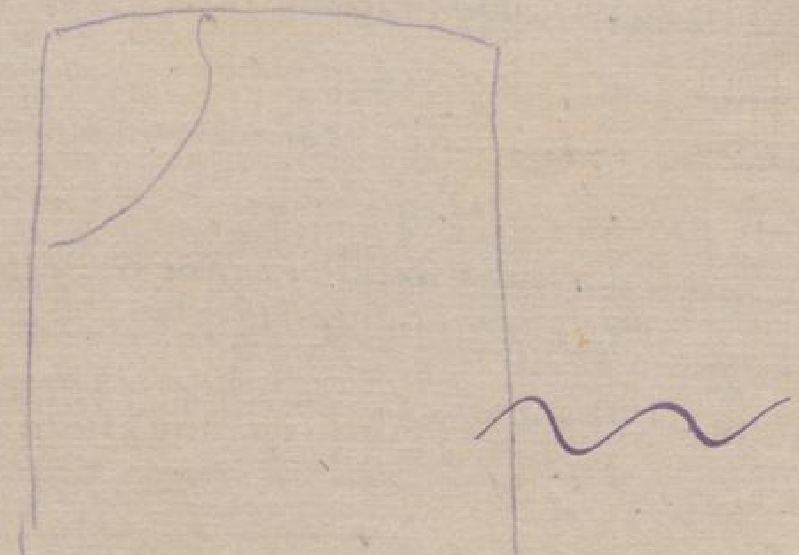
mit der Sprache einer Seele, die
trotz [illegible] Liebe und Klugheit.

und gestoßen (7

sprossen wollen und hier und dort erkennen und
über uns hinausgehen, als wir nicht ~~ein Bewußtsein~~
teilen und doch sind. Es ist dann, als ob ein uraltes
Vermächtnis in uns zu einem wilden Ungeduld erwachte,
wie angsterfüllten Gütern; daß wir Erben sind, die ihr Teil
zugleich ~~soll~~ nicht erkennen, ~~und~~ doch verwalten, ~~und begreifen~~ [illegible], daß
unsere Seele niemals völlig wach ist. —

Morgens bin, weil ich am Tage [illegible] hat, ich
~~Da~~ wanderte mit der herabsinkenden Dämmerung kaum lichtig-
keit und schritt durch ein Dorf, indem ich [illegible],
in die ~~[illegible]~~ hereindrängende Nacht hinein. Es breiteten sich Wolken,
die weit, im schweren ferner Rauch auf dem Herd des Sonnen-
untergangs aufzogen und die aufbrechenden Sterne verhüllten.
Sie und ~~der Himmel~~ die schwarze Landschaft ~~[illegible]~~ schienen
~~unter~~ gütigen Wesen zu gleichenden Ruhe hinzugeben, fern und
heftig, aber still, wie alles, das nicht dem Boden der Erde
entstammt. Ich stand und sah die Sterne wandern. Sie
stehen still und scheinen doch zu ~~wandern~~ ziehen, dachte ich, aber
hinter dieser ~~[illegible]~~ Gewißheit gibt es eine andere, die, daß
sie wandern, doch im Weltall, ~~und scheinen doch still zu stehen~~.
zugleich ob ~~[illegible]~~ und ~~[illegible]~~ Widerstand, als sei sie
denn still. Was aber mit unseren Sinnen allein wahr-
nehmen ist etwas nur richtig oder unrichtig, aber Wahrheit
[illegible] erst durch die Welt des Seins zu erkennen, als die
[illegible] gewordene Seele ~~[illegible]~~ lebt in Regionen, in denen
es Wahrheit gibt. [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]. Ob ich aber [illegible] oder
[illegible], vorwärts oder dahintreiben, war von [illegible],
[illegible]. [illegible] laufe, [illegible]. [illegible], die [illegible]
ich [illegible] nicht. [illegible] Ruhelosigkeit [illegible] Lebendigen
[illegible] in der seligen Ruhelosigkeit [illegible]
lebend traf ich [illegible] und aller Liebe.

Es wurde so dunkel, daß ich kaum noch den Weg er-
kannte, zugleich die [illegible] ich lauf [illegible] [illegible]

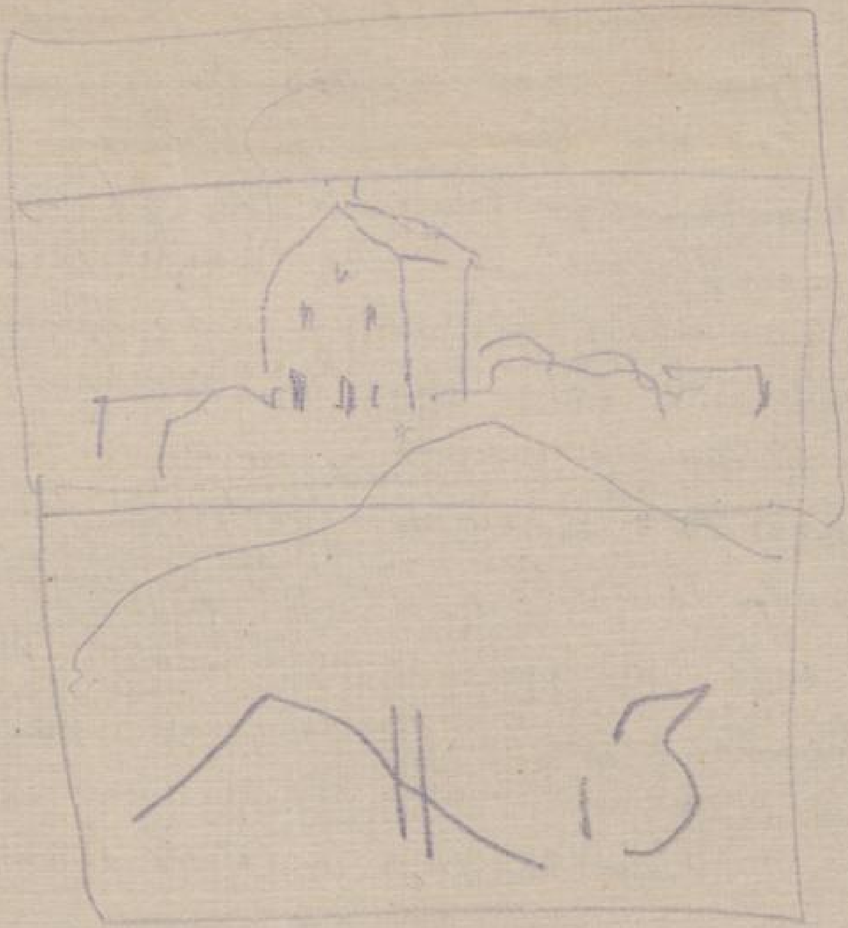


monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

wenn sie [sich] langsam mit ihrem Hereinbruch, ~~offen~~ wie die
Blumen sich, öffnen. Ein dichter Buchenwald begann, dessen
Stämme, glatt wie Säulen, ihr bewegtes nächtiges Blätterdach
wie ein dunkelgrüner Dom trugen. In einer Lichtung
hörte ich Eulen schreien und die Nacht wurde [stiller] und
voller Geheimnisse. Ein sonderbares Geräusch, das mich zuerst
beunruhigte und mir die Brust weitete, machte sich mir
als Zustand bemerkbar, ich kannte diesen Hauch, aber
er entstand ~~und~~ nun wieder zwischen [illegible], wobei
ich mich umsah, wandelte, um ihn zu suchen. Aber [illegible]
[illegible] ich ganz langsamer, der Wald lichtete sich
und ~~die Straße~~ der Weg führte leicht bergan, ländlich und über [illegible]
[illegible] Gelände.

Als ich die Anhöhe erreicht hatte, sah ich wieder
Sterne, es ging ein leiser, gleichmäßiger Wind, zog [illegible]
wie ich hörte ein sonderbares [illegible] Rauschen. Vor
mir lag ein ~~tief~~ weiter, großer Lichtschimmer, [illegible]
[illegible] und [illegible], als sei ich vor einem Abgrunde geraten,
als [illegible] aber zugleich die Blicke vor mir fort,
[illegible] ich die Gestalt, aber sie verlor, [und ein leiser Schwindel befiel mich] ~~da erkannte ich~~
zitternd [illegible] ~~und~~ [illegible], taumelte gegen einen Baum
der Straße und [illegible] laut auf — das Meer.

[illegible] ~~lag~~ es vor mir, über ihm die ~~mächtige [illegible]~~ Dom
der Nacht. Ein ~~tiefer~~ Schauer, voller Weisheit ~~und Erhabenheit~~
faßte mich wie Wind, mein Glück war so groß, daß ich bebte,
aber zugleich ~~faßte~~ [erfüllte] mich eine Angst und ein [illegible]
[illegible] und ein unnennbares Verlangen. Nie war
ich kleiner und ärmer, nie so wenig dem Glück gewachsen,
[illegible] sich in mir und vor mir weitete, als sei das Meer
[illegible] aufgesprungen und zugleich [illegible] des [illegible]
[illegible] ich [illegible] dem ~~Baum~~ Straßenbaume in der [illegible]



monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

und ließ das große Meer leben und [mächtig] rauschen. Ich
schloß die Augen, als trüge mich der Strom der Seele weit,
~~und~~ auf uns selber kommend, über die Weite. Dort
hinter ~~fernen~~ [den] ~~[illegible]~~ dessen [nach] ~~Wolkenzug~~ [in Wellenform] [die Horizonte] flammenden breite ~~[illegible]~~
Küsten, überhell in der goldenen Sonne, ~~glühend und wundervoll~~,
heiß und wunderbar ....

Die ~~[illegible]~~ [dampfer] [illegible] lief [illegible] mich wach auf, als ~~ich~~
ich die Augen öffnete, [illegible] als [illegible] ich sei. Das gelbe
Band der nahen ~~Küste~~ [Strand] zog sich ~~in~~ zur Linken in einem
~~freien~~ [weiten] Bogen dahin, an dessen fernem Ende der Wald bis auf
an die Flut reichte und dort [illegible] in seinen bewegten
Massen ein [illegible] Lichtlein, so rot ~~und heiß~~ wie ein
Farbfleck, seltsam trüb und lebend in der schwarzen Dämmer-
welt der Küstennacht.

Wenn man wochenlang das Meer befahren hat und sieht
am Horizont endlich ~~den~~ die ~~[illegible]~~ [starre,] [illegible] Linie der Küste, so
ist man nicht weniger ergriffen, als wenn sich unerwartet die
~~[illegible]~~ lebendigen Wassermassen des Meeres vor uns auftun. [illegible]
[illegible] schwimmen in der Ferne, als auch ein [illegible], ein [illegible]
[illegible] sein könnte, so auch das Beschaffenheit der Luft,
oder ein [illegible] sein könnte, es [illegible] sich ein
[illegible] Anblick von [illegible] Kräfte, [illegible] Gefühl für
Wechsel in uns, der unbegreiflich ist und keinen anderen [illegible]
[illegible], wir erkennen heimlich einen alten, tiefsten [illegible]
[illegible], die unsere Seele in Schlafe gelegt hatte. [illegible] Einfalt
~~und~~ die unsere [illegible] [illegible] in den ungeheuren [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ein [illegible] Welle in den ungeheuren [illegible]
~~[illegible]~~ [illegible] von Himmel, Erde und Meer. ~~[illegible]~~ Wie uns doch,
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] Kleid [illegible] das Bewußtsein
uns [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~
von tausend kleinen Tagen und Lebensfragen an uns werden, unser [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ [illegible] vom kleinen [illegible] Boden und
uns wissen wie [illegible] ob ich, ein Mensch zu sein.

So stand ich lange und kam bis das rote Licht am fernen Waldrand mich aufs neue in die Gefangenschaft seines Scheins ~~es~~ nahm, und ohne es recht zu wissen, ging ich seinem stillen Ruf nach. Kein Absatz.

Es galt die Meerböschung wieder ein wenig emporzuklimmen, um festeren Boden zu gewinnen, denn das Schreiten im Sand ermüdete. Am Rand eines Kartoffelackers führte ein schmaler Fußweg entlang, auf der Höhe des Deichs, auf seinem Kamm. Ich ging dahin, zwischen Land und Meer. Wie eine mächtige, ruhende Silhouette zog bis [illegible] der Bogen der Bucht, mit seinem [illegible] Brandung dahin, bis [illegible] als Himmel und Meer mit Lebendigem die Landschaft zu meinen Füßen [illegible] in geheimnisvoller Dämmerung und duftete noch sommerlicher Abend-Wärme. Ich kam an ein Roggenfeld, dessen Halme ~~Ähren~~ spärlich standen, aber ein [illegible] Licht über diesen [illegible] Lebens- [illegible] [illegible] voll begleitender Stille. Ich strich mit der Hand über die Ähren, sie wandten sich gehorsam, ehrvoll und fielen durch ihre Berührung meine Blut mit einem wunderbaren Druck, der wie [illegible] wurde oder kannte aber voll tätig war, wie eine ~~[illegible]~~ Hingebung.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

der Wald vor mir wuchs an, ich entsetzte mich langsam seinen Bereich und aus Scheu das rote Lichtlein bald zu erblicken, bald wieder aufzunehmen, je nachdem die Baumzweige und Büsche ihn meinen Augen verdeckten. Ich kam an einen verfallenen Gartenzaun aus groben, gemergelten Brettern, deren Spalten von Buschwerk durchwachsen waren und die teilweise schon niederhingen. Es war so dunkel hinter dem Buschwerk, daß ich nichts erkannte, und still, wie auf einem Kirchhof. Das mußten Haselnußsträucher sein, hier duftete Holunder, oder war es Jasmin? die schweren Blüten entsprangen Händen mit Wolken über den Schattengründen der Gartentiefe und erst meine Bewegungen in der Nacht. Kein Laut erhob sich, ich wagte kaum sie zu rühren. Nur das rote Lichtlein glomm immer noch geheimnisvoll in großer Ferne, schien mir als ~~[struck]~~ wahr, und zuweilen bog ich die Zweige eines Ahornbaums mit dem gezackten Blätterwerk gegen den ~~Licht~~ ^roten^ Lichthintergrund des offenen Fensters, aus dem das Licht brach.

~~Dicht~~ ^nahe^ am Haus hörten die Büsche auf, sodaß unter Ahornbäumen ein freierer Platz entstand, wahrscheinlich ein breiter Weg oder ein Rasenrund. Ich erkannte eine dunkle Holzbank, die ~~[struck]~~ um den Stamm eines der alten Bäume gebaut war, und hoffte dort zu ruhen und zu grüßen! So wundervolles Wesen in dem kleinen Lichtschein, und dessen Verheißen, dessen Ruf ich gefolgt war, und dessen Verlangen, [illegible] in der [illegible] Flur, wie ein roter Vorhang, [illegible] verweht.

Ich nahm meinen Stock fester in die Hand und schritt zögernd auf die Bank zu, in dem Augenblick [illegible] ein Hund hinter dem Haus hervorstürzen, das hätte unsereiner Beschäftigung gegeben, die ich kannte. Ich wußte aus Erfahrung, daß man in solchem Fall nicht flüchten darf, sondern standhalten muß, und sich erst nach kurzer, ruhiger Haltung, langsam, Schritt für Schritt und unbemerkt schreitend, aus dem Zaun zurückziehen dürfte. Einmal habe ich auf einem Hof in der Einöde in einer gottverlassenen Regennacht mehr als eine Stunde lang einem großen Hund gegenüber gestanden, der mich gestellt hatte, und von dem ich nichts sah, als seine Augen. Keiner von uns rührte sich, wir waren zwei Statuen in der verlorenen Weltfinsternis und jeder wartete auf die erste Bewegung des anderen. Das Tier und ich, wir beide wußten, es ging um unser Leben, diese Gewißheit verdichtete sich in unserem Bewußtsein zu einem grauenhaft einsamen und einzigen Mordgedanken. Mit Bewegungen, die langsamer waren als der Zeiger einer Uhr, gelang es mir mein Messer in die Hand zu bekommen und den Arm weit hinter mich zurückzustrecken, wozu ich mehr als eine Stunde gebraucht habe. Mit dem Gefühl, der Verzweiflung und dem todgrauen ~~[illegible]~~, die wie ein Rausch, atemloses Sterben gewesen ~~[illegible]~~ waren, stieß ich plötzlich im Sterben das Messer unter die beiden glühenden Augen. Der Zustand mußte ein Ende haben, so oder so. Und meine Hand war zielsicher, es röchelte, wälzte sich stöhnend am Erdboden,

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

und ward still. Aber auch ich sank zur Erde und fand erst als der Morgen dämmerte, die Kraft mich davon zu schleppen, bis an einen Wald, in dem ich lange blieb. —

Aber hier, unter den Ahornbäumen, ward es frei, nur die Erinnerung jagte meinen Geist für eine Weile vor sich her, als verfolgte ihn das Gespenst jenes Erstochenen in einer gleichen, finsteren Nacht, wie es die Nacht seines Todes gewesen war. (kein Absatz)

[Fragte mich in ~~die Vergessenheit~~ der dunklen Verlorenheit], die Luft, dachte ich, worin ein Mensch wird in deinem Bereich atmen, ein Mann, ein Weib, vielleicht ein Kind, das bei der brennenden Kerze eingeschlafen ist.] ~~Ich lauschte~~ (kein Absatz)

[Ich lauschte hinauf, da vernahm ich in kleinen Abständen voneinander jenes leise, knisternde Rascheln, das durch das Wenden der Buchblätter beim Lesen entsteht. Das war mir ein gutes Zeichen. Menschen, die nachts in Büchern mit den Geistern anderer ~~Menschen~~ verkehren, sind dem meinen verwandt, wer in einem Buch liest ist schon mein Bruder: ~~ich lebe dem Geiste und tauche den Weg.~~

[„Was liest du für ein Buch?"] fragte ich laut zum Fenster empor:

„Himmel, ~~Sturm~~ Tod und Wolkenbruch", antwortete eine ~~helle~~ Mädchenstimme, als riefe sie um Hilfe, „wer ist denn da?"

„Ein Mensch wie du, der die Welt durchwandert, wie dein Geist das Buch."

„Aber wo schläfst du denn? Deine Stimme klingt,

als wäre sie von der Decke herab."

„Ich bin im Garten, unter den Ahornbäumen."

„Merkwürdig..."

„Sprich von dem Buch, in dem du liest."

„Warum nicht gern. Soll ich etwa den ganzen Inhalt erzählen? Er würde dich kaum erfreuen, denn du gehst auf anderen Wegen als ich, draußen durch die Sommernacht, ~~am~~ vom ~~Meer~~ Strand her ~~Dufin~~ dagegen... Das Buch ist von Tante Minlay, die nicht du die von dunkeln kommen."

„Hast du keine anderen Bücher?"

„Sag erst, wer du bist."

„Ich bin einer, der die Bücher von Tante Minlay nicht liest."

„Dann bist du also Vetter Eberhard."

„Ich denke nicht daran."

„Ach... er sollte kommen."

„Kommt er etwa nicht?"

„Ich kenne ihn noch gewiß, (und ist Student) vielleicht kommt er nicht und verspricht nicht, wie du es getan hast. Sag jetzt wer du bist, sonst ~~müßte~~ muß ich die Unterhaltung ~~[illegible]~~ abbrechen. Ich liege hier im Bett, habe nicht einmal ein Hemd an und spreche mit einem fremden Mann. Gottlob schläft Tante Minlay an der anderen Seite des Hauses, wegen der Sperlinge, die hier im Efeu wohnen."

„So werde ich also zu ihr hinaufgehen."

„Da kannst du ~~was~~ allerlei erleben. Außerdem ist sie schwerhörig, sie hat eine Ohrentrompete, die auf ihrem Nachttisch liegt."

„So soll ich bleiben?"

„Sag erst, wer du bist."

„Gut, ich will es sagen, aber versprich mir, daß du zu mir herunterkommst, wenn du mich auf erkannt hast, nachdem ich mich dir vorgestellt habe."

Vorsatz

Einmal sah ich einen alten Zauber – meinen Bruder – [illegible] Zauber – die ein einen Fabrikort geraten war, in dem die Maschinen rasselten und die Arbeiter [illegible] und fallen. Sie flackerte zwischen den Zauberern hin und her und war äußerst leicht. So hatte ich mich in der Großstadt. Mein Bruder [illegible] den Crolitz, so habe ich mich auf diese kleine Besitzung zurückgezogen, aufgehalten; ich nenne sie meinen Zauberhof. Sie [illegible] nachsichtig.

~~[illegible]~~ der Post

Sie betrachtete mich, als verwandelte sie etwas mit ~~[illegible]~~ ~~Erstaunen~~ Ueberraschung, oder als [illegible] sie ein Gedicht.

So lacht ~~[illegible]~~ sich ab nicht leise, legte sich [illegible] und hob die ganze, volle Hand gegen mich, die mit einem feinen [illegible] [illegible], „So lacht nicht [illegible]"

„Ich werde besser sprechen, Verzeihung," sagte ich leise.

„Wie?" fragte sie.

„Ich werde künftig besser sprechen."

„Wenn Sie leise sprechen, so kann ich Sie nicht verstehen," ~~[illegible]~~ antwortete sie freundlich. „Ich bin schwerhörig." Sie sah mich an und hatte sich, etwas traurig geworden, im Recht.

„Was fällt dir ein, niemals werde ich [jemals] kommen."

„Warte ab, was ich dir sage. Wenn ich gesprochen habe und du weißt nicht [freudig] kommen, so ~~will~~ verlangt auch mich nicht mehr danach, und ich werde niemals Wege gehen."

„Wie unhöflich du bist."

„Unhöflich ..."

„Natürlich! Seit wann kommt eine Dame zu erst zu einem Herrn? Konntest du denn nicht die Sonnenblumen zu mir?"

Nun war es eine Weile still. ~~Sie zeigte von einem ... und ich fragte am ...~~

„Geht denn das?" fragte ich endlich. So etwas. Ich kann ein Mensch aus seiner Rolle fallen. Welch eine törichte Frage das doch war. Die Stimme antwortete ohne Erbarmen:

„Wenn ich dir sagen muss, ob es geht, so geht es sicher nicht. Aber erst erwartest du dich vorzustellen. Ich entsprach dir gestern alles, was du wolltest, denn ich weiß, dass du schon bei der ersten Bedingung versagst, unter der ich meine ~~Bereitwilligkeit~~ Versprechungen gegeben ~~habe~~, ~~dass wir uns treffen~~. Wenn du dich vorgestellt hast, so werde ich dich nicht einladen, sondern ~~so erlaube ich dir~~ heraufzusteigen."

Was war doch das? Ein unschön unterbrochenes Schweigen blieb zu mir herab. Jetzt geht noch das Licht aus und das Fenster wird geschlossen, dachte ich mutlos. Aber es geschah etwas viel Schlimmeres: ich hörte wieder, wie eine Seite im Buch umgeblättert wurde.

Nun galt es einen neuen Anfang zu finden. Ach, wollte Gott, ich fände auch das Ende so leicht und froh, wie ich alle Anfänge gefunden habe.

„Leg dein Buch fort!" ~~sagte~~ [sagte] ich laut.

→ ~~[illegible]~~

(aus dem Fenster herein [illegible])

~~[illegible]~~ Es rauschte durch die Luft, derselbe Wind im Gezweig und bläulich verblassend (unbemerkt) kam der Morgen auf. Das war das Licht:

„Und jetzt?" fragte es (schläfrig) ~~artig~~ aus dem Licht.

„Jetzt sei still. Glaubst du immer noch, daß die meine Kraft ~~entscheidet~~ (herausfordert), wenn du sie begreifst? Warum denn du doch dabei hast, daß meinem Mann vor meinem jungen Weib das Herz klopfen wird, wenn sie ihm seinen Ernst durch ihr Spiel raubt, und seinen Hang zum Spiel durch ihren unerschütterlichen Ernst. Wenn du wissen willst, wer ich bin, so darf ich nicht über mich ~~sprechen~~, sondern (ich muss) ~~nur~~ ~~nur~~ über dich. (erzählen) ~~Es hat geschehen und~~ Du weißt mich lösen, als sollte mich erkennen und alle. Sprach ich nicht aus der Nacht in ein tiefgründiges Licht empor und glauben immer und immer wieder es sei der Morgen, der heraufdämmert? Von mir ist nichts zu sagen, als daß ich immer geglaubt habe, es sei der Morgen. Und zuletzt werde ich es glauben, und dann wird er es sein.

Aber jetzt ist noch Nacht für mich, und du stehst unter dem Stern, so blau, wie die Ahnung des Morgens und oft viel mächtiger. Wenn ich auf dich zugehe, so ist es mir, als ~~ge~~ ob ich dem Morgen entgegenginge. Und so füllst du die Seele immer und wieder mit Hoffnung und bist in Wahrheit ein Morgenschein. Es ist wie eine Nacht in der Nacht und es gibt zwei Morgen. Der eine bricht aus dem Blut hervor, der andere aus dem Geist, wer weiß es, wer mag. Gott ist in beiden, denn in beiden sind (Licht und) Geheimnis ~~und~~ (und) Zuversicht das Wunderbare, das immer, das Ewigkeiten und Klarheit.

✓ Aber unsere Morgenhoffnung
lebt nicht ~~zu auch~~ als Quelle in unserem Gemüt,
und wenn wir nicht in uns wiederkehren,
so war schon unser Vollkommen ein Ab-
schied.

Wie hat das Herz sich entschieden? Ist das nicht unser ewiges Leid? Seit ich deinen [meinen] Namen gehört habe, ist jeder Morgen aus meinen Sinnen und Gedanken entsprungen, der auch der Morgen ist, schön(?) schien aus deinem [illegible]. Ich weiß nicht ob du gut oder böse bist, [heimlich oder böse] ~~aber~~ ich weiß nur ~~[illegible]~~ wie klar und feierlich ~~[illegible]~~ die Liebe ist, die in meiner Brust erwachen konnte. Sie zeigt mir dein Leben als einen strahlenden Tag, dessen Ende und Ziel der ewige ~~[illegible]~~ Tod ist, ~~[illegible]~~ das große Meer aller Liebe gegen das Brandende(?) und aller Träumeströme. Sieh, so sehe ich [illegible] in meinem Licht, das von Sonnenschein [illegible] in meinem [illegible] worden ist, in der [illegible] Nacht, dann sorge [illegible] gequält ~~mein~~ ~~[illegible]~~ das Herz, das bereit ist, sich abzuwenden, denn es liebt jenen anderen Morgen, weißt du noch von ihm?

~~Ihr~~ Ihr wißt nichts von ihm und [illegible] Träume [illegible] von ihm reden, [illegible] nach Art der Mädchen und Frauen ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] als daß ein ~~[illegible]~~ [illegible] es ihren Träumen [illegible] möchte. ~~[illegible]~~ Verkündige [illegible]? Sieh, ich möchte ich einmal, oder bin ich geboren? [illegible] mehr wissen, als nur, daß du fern bist."

So ging ich ~~[illegible]~~ in der Dunkelheit, bald verlassen(?) und [illegible] traurig, bald von einem jubelnden Gewißheit des Glücks und des künftigen Erlebens, und stets dachte ich heimlich ~~[illegible]~~, als dürfte es neben mir ein Anderer: Du könntest jeden Augenblick

Dieser Welt wurde ich niemals anders Meister, als dadurch, daß ich sie ganz verlachte. ~~Und ich dachte an Stifter.~~

6750

Ufer hingegangen und niemand wird
wissen, wer geredet hat.

Als ich erwachte, war alles still. Ich hörte
ein sonderbares feines Geräusch und lauschte. Es
war das Meer. Ein ungestümer Rhythmus er-
griff mich jählings. Der Vorhang wogte und wallte
ab, die mächtige (Wasser) Ebene, unter den Sternnächten.
Ich will hinab ans Meer, dachte ich und schritt auf
das Land zu. Ich will am Strand schlafen und mich
von ~~[illegible]~~ (ihren) Stimmen ~~[illegible]~~ (erfüllen) einwiegen lassen, wie
und kein Laut wohltätig sein, ohne Wissen und
Urteil, ohne Entscheidung, wie wenn die Toten ihr
vor tausend Jahren vernommen haben und wie
die kommenden sie vernehmen, wenn wir un-
ter der Erde sind.

Ja, es war ein prächtiger alter Efeustock,
der am Hause emporrankte und dessen Schlangen-
arme, fest im Mauerwerk verwachsen, wohl einen
Menschen tragen konnten, ohne ~~[illegible]~~ durch
sein Gewicht niedergerissen zu werden. Darin schliefen
jene Spatzen, die Tante manchmal mied. Wahrschein-
lich würden einige von ihnen aufgescheucht werden.
Wenn ich ~~[illegible]~~ im Klettern innehielt, hörte ich mein
~~Herz~~ (Blut) und das Meer brausen und klopfen. „Wenn
wir unter der Erde sind...“ Wie bald wird es sein,
Mut, meine Seele! Noch bist du über der Erde und
blau ein ... Sternhimmel höher, als eben noch.
Wenn dieser (prächtige) Arm ~~[illegible]~~ des alten guten
Efeu ~~[illegible]~~ (Hände) standhält, so erreicht meine Hand
das Fensterbrett. Das ~~[illegible]~~ die fremde Veranda
dieser Nacht von ihrem Lager aus mich in das [illegible]!
Sollte ich von ihr verstanden haben, mit meiner
sonderbaren Rede? Was hatte ich denn gesagt...

Nun erreichte ich das Fensterbrett, bekam
[illegible] ~~und~~, saß auf dem Bett und schaute
in den [illegible] Schlafraum. [illegible]

[illegible]

[illegible] ([illegible]) Ich [illegible] wenig [illegible], die meine [illegible] allein [illegible] das von [illegible] Angebot [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], daß [illegible] Schicksal der [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible] Völlig [illegible] in tiefem Schlaf vor mir [illegible]. [illegible] Welt [illegible] ~~[illegible]~~ und [illegible] Ich [illegible] und [illegible] auf das [illegible] ob das Zimmer [illegible] und [illegible] die [illegible] aber [illegible] in den Raum [illegible] ~~[illegible]~~. ~~und~~, trat auf das Bett zu, und legte mich auf den [illegible] Rand. [illegible] Ich [illegible] ruhig, als ich [illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~, Wie [illegible] die Gedanken, sie [illegible] Menschen in der Nacht, [illegible] [illegible] Augen [illegible] und [illegible] zu [illegible] und [illegible] konnte. Es [illegible] Raum zu [illegible], in diese Seele [illegible] Bild das [illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ [illegible]. Sie [illegible] das Bild [illegible], das sie [illegible] ~~und~~, [illegible], ein [illegible] Menschen zu wissen, als es [illegible] gibt.

So strich ich leise mit der Hand über die feinen braunen Strähnen und das weiche Haar, das so zart war, daß es wie die Haut der Schläfe und das sich nicht von ihr unterschied, nicht in der Berührung und nicht im Licht. Ich ergründete von der Unbewußtheit dieser Züge, die ich nicht mit dem Denken und [illegible] Aufstand der Worte in Zusammenhang zu bringen vermochte, ~~[illegible]~~ die mich [illegible] und wehrlos gemacht haben. Die Kindlichkeit dieses Ausdrucks nahm mir ~~alle~~ [illegible] und führte mich mächtig zu mir zurück, als wäre alle Erinnerung meiner Jugend ~~[illegible]~~ zu einer blendenden Mahnung geworden.

Da ~~[illegible]~~ öffnete die Schlafende die Augen ~~auf~~, ~~[illegible]~~ legte sich wortlos auf mich und nahm mit beiden Händen meine Hand:

„Oh verzeih!" sagte sie leise. ~~und~~. ~~[illegible]~~ Sie hat es [illegible] gesprochen, und ich bin [illegible]. [illegible]

hübsch von mir. Aber glaube doch, ich habe das ältliche Colorit, ob war weinrot oder blau, bewundert vom Anfang. Bist du böse?"

„Was bist du?"

„Sieh beim Gebrauch + so bleibst du nicht an. Bitte gib mir meine Hand."

+ Ich las nicht nun.

„Das am Waldstück." ~~[illegible]~~

Ich fand dort etwas [illegible], leichter als ~~[illegible]~~ mein Taschentuch, und wehte es [illegible] wie ein Traum. Es hatte auf die die Nebelwölkchen in Luft, dunkler bis ~~[illegible]~~ (und ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ das ~~[illegible]~~ blonde Haar [illegible] wieder im Kerzenschein. + ~~[illegible]~~ aus dem goldenen Rahmen, aus bekannten ~~[illegible] [illegible] die großen Augen~~ Lebensblicks, sahen die Augen mich groß und gütig an, zugleich hell und dunkel, lachend und sicher, ~~[illegible]~~ ohne Schüchternheit aber ernst.

„Also ich heiße Kaja, vor Gericht und Titel bin ich Baronesse, Freifräulein und „gnädige Frau." Das tat aber nichts zur Sache. Ich lege keinen Wert darauf. Und was liest du?"

„Worauf legst du Wert?"

„Das ist einfach zu sagen: auf Sonnenschein, auf ein gutes Buch und lustige Menschen."

„Ich würde hinzusetzen: Auf + gute Bücher und auf einen lustigen Mann?"

Weshalb? Und du wirst einen nicht lustig. Steigst du [illegible] zu den Mädchen ein, um [illegible] aber Moral zu halten?"

„Sag du voraus, daß man unmoralisch ist, wenn man zu einem Mädchen ~~[illegible]~~ einsteigt?" Ich lege es nicht

„Du weißt zu antworten. Wenn ich es aber bei dir voraus, aber ich, ich alles!

(Und ich dachte, wo Schmerzen blind und brennend, es würde etwas geben, es müsste etwas geben ... [illegible] quält mich mein übergroßes Glück [illegible]. Ich möchte es halten und festigen, ich möchte ihm ewige Gestalt geben, ich möchte es Gott an das Herz legen und möchte es glauben ohne Zweifel und Not. Ich möchte es glauben wie das Wasser zu Tal rinnt oder wie die Luft schwebt, ich möchte es sein ohne Trauer, [illegible] es ein Glück [illegible], das ich habe, das ich nicht mehr bei mir ist, wenn denn ich lebe; ich und mein Glück. Ich will es sein, ganz sein! Es darf keine Macht im Himmel und auf der Erde geben, die es betrüben oder verletzen könnte, ich muss mein [illegible] [illegible] [illegible] zu Gott [illegible], [illegible] habe ich vor Vergangenem und Traurigkeit.

So dachte ich in jenen Tagen, ich dachte nur [illegible] wie ein Frühlingstag, an dem die Sonne scheint und warmer Regen niedergeht, an dem die Luft weht und blendet, an dem die Erde [illegible] und ~~keimt.~~ [illegible] Heute weiß ich gut, dass mein Herz [illegible] und auch ihr [illegible] es [illegible]! Heute weiß ich, dass die Erfüllung ~~[illegible]~~ Blüte und der Seele die [illegible] [illegible] sein soll, voll Qual und Trauer und Seligkeit, aber noch ohne Schmerzen und ohne [illegible] Verbundenheit.

~~Heute hat [illegible] der Geist sein [illegible] und [illegible]~~
~~[illegible] [illegible] Erfüllung~~, ~~[illegible]~~)

worauf gelegt ~~angenommen~~ habe, so hoffe ich, nicht mißverstanden zu werden." Ich drehte mich, begriff den heiteren Sinn dieser Wendung nicht.

„Ich weiß, daß ich dich mißverstanden habe." [illegible]

„Woher weißt du das? Du [illegible] überzeugt [illegible]? Dein Gesicht und deine Stimme sind anders als dein ~~[illegible]~~ Gegenwart. Aber sag', wie willst du wissen, daß du mich mißverstanden hast?"

„Du kannst mich lieben, Koja."

Sie lachte laut und forschend auf: „Ich — mich — lieben!? — Weißt du, ich habe mich zuweilen mannigfaltig [illegible] zu machen gelernt, wie ich voll auf einer Mauer [illegible] wurde, denn ich [illegible] zu zeigen ~~[illegible]~~ [illegible], wie ich [illegible] bin. Aber so bist du meine Phantasie, die Wirkung [illegible] hat, auf deinen Antrag war ich nicht gefaßt! Ich [illegible] mich lieben können? [illegible] mich?"

Die Liebe ist nur ein Gott, Koja, ~~[illegible]~~ der diese [illegible] Boden betritt. Wenn man erst sein Fuß ihren Boden betritt, so [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] mit einem ~~[illegible]~~ [illegible]. So geht es [illegible] von [illegible], Angst und Zögern. So gelte die Liebe, wenn sie unser [illegible] befiehlt."

Sie sah mich mit verwunderten Augen an, wie ein Kind, [illegible], das [illegible] oder [illegible] [illegible] zu [illegible] oder [illegible].

Hör doch, sagte sie sogleich, und nahm meine Hand. „Du bist so verrückt," oder [illegible], [illegible]. „Das weißt du doch besser bei Tante [illegible] bekommen. Jetzt machst du mich ganz [illegible]. [illegible] haben zwar in ihrer [illegible] machen mich verlegen, sie haben zwar [illegible] und in ihren [illegible], [illegible] und [illegible] der Welt. [illegible] sind die [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] der Welt. [illegible]? [illegible], daß ich meine [illegible] — aber [illegible] [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible] Hand [illegible]. [illegible] doch an, [illegible]. Es wird dich [illegible]."

Ich wollte antworten: „Du [illegible] mich, aber [illegible], welcher [illegible] Besitz von mir und [illegible] [illegible] zu [illegible], [illegible] über mich. Ich [illegible] meine [illegible] zu [illegible], die ich [illegible]? [illegible] ich, wo [illegible] [illegible] [illegible] wollen [illegible], aber ich [illegible] Ich [illegible] mich [illegible]

~~aus Spiel der Welt~~, ~~er preist sie auf, weil sie selbst und sagt sein Leib nicht verfallen in ihr ohne Verlangen, denn es verlangt ihn nicht danach im Vergänglichen und als sein Wesen Gewand zu ihr finden~~

Hatte aber ich die Forderung meines Herzens so groß geworden, daß mich auch nach deinem verlangt, die weiter bis ein Vergänglicher berühren. Aber zu wenig? für bis zu deinen Formen, ich fand doch viele Wahrheit in allen Wegen, — umso mächtigere bricht ich [illegible] über die Welt auf. ~~von Welt zu Welt~~. Wär' es nicht hier kommen, wie ich gefordert habe, deshalb fordere ich dennoch nie [illegible]! Wer wunderbar — wenn ich nicht ruhe und mein heiliges Erbe übernehmen, stellt mir die schöne Welt der Erfahrungen [illegible], das vergängliche Brot, ~~entgegen~~ die vergängliche Welt als Grenze [illegible]: Bin ich nicht doch erfreut, mir [illegible], weil du auf mir [illegible], ~~nur auf Formen und Wesen [illegible]~~, nicht aufzugeben zu fordern!

.

mich nicht verändern, und wenn [illegible] meine Entschwindung nennen. Es liegt etwas viel ~~[illegible]~~ in großer Ferne verlockend, dachte ich betend, ich werde nicht umkehren, sondern nenne ich mein an Lebensbegier meine Schuld, als daß ich meine Freiheit meine Jugend nenne. Aber ich fühlte wohl, daß ich ~~in unwichtige~~ in / Schöne und Unendliche ~~[illegible]~~ Verbot gestoßen war und mit gebundenen Flügeln in ein unendliches Erlebnis lief. Die bunte Welt war jetzt ~~[illegible]~~ -Land heilig, ~~die Kraft oder die Arbeit~~, es gab nur noch diese Kraft oder die große Arbeit, tausend kleine Engel und Teufel tauchten auf und drohten und mit dem großen Baum des Lebens, mit einer unverbleichen ~~[illegible]~~ Lebenskraft. Da entsann ich die unheilige Lehre der ~~[illegible]~~ gefangenen ~~Götter~~ Skötter und Verboten und sagte:

„Du entsprichst dich, Koji."

„Wie?", sagte sie und erhob sich ein ~~[illegible]~~ erheitert. „Wie ich dann sollte?" [illegible] auf. „Ich habe mich entsprochen, so hat sie nur einen Wenn ein kleiner Baum sich entspricht, so [illegible] beraten ~~[illegible]~~ [illegible] Mann [illegible]."

„Wenn aber ein [illegible] Mann zu einem kleinen Frau sagt: ‚Du entsprichst dich', so meint er damit, daß die Ort ~~[illegible]~~ [illegible] noch nicht frei und offen genug für deine Schönheit."

Ach – so – "

„Wenn du deinen Körper mit einem [illegible] [illegible] wird er einem gewandt, so gehört er zu jenen, die ihn ‚[illegible]' glaubst, Koji, so gehört er zu jenen, die ihn ‚Waldmenschen' berühren sind."

[illegible]

(Abschrift) 23

Sie verstand sofort:

„Siehst du, wie albern und böse du bist",
sagte sie ~~[illegible]~~ erheitert. Sie lachte laut auf, wie
aber sich selbst, als zwinge mein Verhalten
sie, wunderbare und unnütze Dinge zu sagen,
Dinge und Worte, deren sie sonst nicht bedurft
hatte, noch daß sie sich ihrer jemals auch nur
bewußt geworden wäre. Ein Hauch Leiden,
ein erster Zweifel erzog ihre Lippen, in kind-
licher Herablassung, erstaunt und schüchtern.

Mich befielen zugleich Zorn und Scham
klar und offen aus meiner [illegible],
drückte aus meiner Seele, wo sie noch bleich
und ~~[illegible]~~ dann Licht verbrannte. Ein Gefühl von
Verantwortlichkeit, das zugleich [illegible] aus [illegible]
te sich meiner und ein Mitleid, als sei es Zo-
rn und Trotz.

Warum quälst du mich? (und seufzte) fragte ich.
— die große Freundschaftsfrage! Auf welchen
Lippen hast du mich gelegen und mich [illegible]
Landschaften voller Blüten und Grau hast du
mich überflogen? Und immer wieder wird
die Antwort die gleiche sein: das [illegible],
[illegible] Glänzen in den großen Kinderaugen
der erwachenden ~~[illegible]~~ Seele, die das Licht
zogen zartester Angst [illegible] und das Beben
[illegible] der [illegible] Schmerzen, aus der die großen,

(Absatz ?)

die aus Kraft ausgestiegen, ihren ersten all[illegible] mächtigen Lebensstrom zu sein, und verwundet und bestaunt hinter sich zurücklassend. —

Das kleine Licht am Bett erlosch unter einer [illegible] Hand, um ein [illegible] Licht in mich eingehen zu lassen. Das [illegible] (24) [illegible] Sie ist aufgegangen, und im Strom der Zeit versunken, diese Nacht, in der ich [illegible] an ihr und allem. Ich lasse sie in meinem Herzen aufgestiegen und sah von ihr, meine [illegible] Stimme gestaltet ein nächtlichen Raum und [illegible] [illegible] nicht. Und ist [illegible] [illegible] die [illegible] mir reden? Bescheid von der Nacht, die ~~[illegible]~~ [illegible] zu mir herankam, an tausend Ecken der Welt gegenwärtig, wie ein ~~mächtiger~~ ~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~ Blütenkranz um die träumende Erde gelegt? Sie aber, die [illegible] Blumen und Dornen tragen, lächeln über mich, sie wissen mich, wo ich rede, [illegible] [illegible] bis an, und ~~[illegible]~~ [illegible] tief versunken, fromm, ~~und~~ ~~[illegible]~~ [illegible]. Und der Schritt der Nacht, das lebendige Leben [illegible] über mein Herz, seinen Boden, ~~und~~ fort und fort.

× × ×

Wer hat ich noch weiß, daß auch die Sehnsucht wachten, [illegible], als wär das [illegible] Leben, das hell, gleich, namenlos [illegible] groß. Kein erster Gedanke, der wie ein Schatten über mich herfiel, wo die Ge-

[illegible]heit, daß ich ein Mensch auf der Erde sei, aber ich fand mich nicht in meine [illegible] zurück. Ich [illegible] den [illegible] neben mir, als [illegible] [illegible] die fremden Welt [illegible] zurück, [illegible] jede Schulter [illegible].

„Ach [illegible], sagte sie zärtlich, laß mich doch schlafen, [illegible] nein, es wird so dunkel, [illegible] du nicht? [illegible]!“

Sie öffnete kaum die Augen und wandte sich ab, als sollte sie [illegible] Berg [illegible]. Ich [illegible] und [illegible] den Morgen, [illegible] und [illegible] Morgen und [illegible] mit [illegible] Strom [illegible] den [illegible]. Es lag [illegible] und die [illegible] zu [illegible], als [illegible] sie mich. Sie [illegible] und [illegible] der [illegible] des [illegible] zu mir [illegible], es legte sich auf [illegible] Brust. Ich faltete die Hände, um [illegible] mich, beten zu können. Ich weiß nicht [illegible], woher [illegible] dieser Strom von Seligkeit und Liebe [illegible]? Ich [illegible] so voll, da [illegible] so arm [illegible], so [illegible] von [illegible], so [illegible] von [illegible], daß meine Seele nicht Raum darin findet?

Vorsichtig stieg ich durchs Fenster hinaus und die Efeuwand hinab. Ein Star schwatzte im Ahornwipfel, auf dem leeren Tisch lag das Buch, am Rasenrand, kläglich aus seinem ruhigen Traum gerissen, beleidigt ob seiner Unschuld, wie ein Vorwurf, über den ich lachen mußte. Ein ~~[illegible]~~ Tannenpfad führte zum ~~Meer hinab~~ Strand hinab, er ging noch eine Zeitweile durch ~~d.~~ alten Park; Rosen~~beete~~ hecken und farbige Beete von ~~[illegible]~~ Blumen umstellten ihn, alles in einer herrlichen Verwirrung, auf den Wegen wuchs Löwenzahn und langsam gingen die ~~Wege~~ Pfade ~~[illegible]~~ im Gesträuch unter, das hier auf sandigem Boden stand. Nur ein schmaler Weg führte, deutlich geschieden, zum Strand nieder, und nun öffnete sich vor meinen Augen das Meer und hinter ihm der erwachende (Morgenhimmel.)

Vom steilen Deich aus sah ich (die) [illegible] großen Wellen anrollen und sich im Morgen~~licht~~ rot auf den Strand ergießen. Es roch nach Seetang und mir war, als schmeckte ich den Salzgeruch auf den Lippen. Zur Linken sah ich die ~~[illegible]~~ [illegible] Dorf und [illegible] gewaltig ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ auf ihrer Heide [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] lag ~~[illegible]~~ ~~[illegible] am Horizont [illegible]~~ am Horizonte ~~[illegible]~~. Es war kein Segel zu sehen, kein Festland, nur fern vor dem Dorfe

127

weichen Lippen ein Gestöhn fort mich auf den Erdfang aufzufahren, sie sahen klein, wie Spielzeug aus, nackte Jünglinge, die Körbe trugen.

Ich warf meine Kleider ab und stieg lang- sam ins Wasser. Der heiße weiche Sand an meinen Füßen rann mit den kommenden und weichenden Wogen, unter mir fort, und wie als Knabe ich, die Erde [illegible] nicht mehr [illegible], als die Kraft des fremden Elements [illegible]. Ein [illegible] Gefühl [illegible] den Kopf [illegible]. Ich ließ die Landschaft [illegible] liegen, Elefant und [illegible] und stieg kein Rauch aus den Hütten.

Die Bewegung des Wassers und die beleb- ende Frische meines Leibes erheiterten mich so mächtig, daß ich aufsingen mußte, einen [illegible], einen [illegible] Gesang, voll [illegible], [illegible] und Lust, voll Gram und Andacht, [illegible] und Lust, [illegible] und Blut. Wie oft lang ich doch auf [illegible] einen mächtigen Leiter oben Sein, [illegible] und die Einsamkeit eines Palastes [illegible] und [illegible] meinen klopfenden Saale [illegible] Gegenwart. [illegible] [illegible], und [illegible] Teil [illegible] [illegible] mein [illegible]

Aber mein Gesang war nicht hell, wie ein Freund. [illegible] in allen [illegible], und wenn ich ihn [illegible], so [illegible] ich wieder, daß unsere [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

niemals völlig wach [sein] sind, unter dem ich die Rosse ~~[illegible]~~ Gewand ein Totenhemd, ein seidiges Kleid, ~~[illegible]~~ der Mantel des Kornes. —

Ich schwamm weit hinaus, geblendet von der aufgehenden Sonne, die aus dem Meere emporstieg und Himmel und Wasser in goldenen Glutströmen ineinander verwandelte. Sie schaukelte in den durch~~[illegible]~~ [[illegible]] Elementen und erst mit ihrem Aufstieg trat sie wieder Erde, Wasser und Himmel von einander.

Als ich unten den Strand erreichte, fand ich ein altes Boot, das am Gebüsch im Sand lag, aber so, daß die Morgensonne unter sein Gerüst durch schien. Ich verbrachte diese unnötige ~~Nachtschlafzeit~~ [Stunde], wie in den Rachen eines großen Fisches und ~~bleib liegen ein~~ wollte mich ein wenig in den Sand ein zu schlafen. Langsam verschwamm mir die Musik der Wogen, des Morgensonnenlichts und der tragende Boden des [illegible] an und ich wurde ein Teil dieser Elemente und gab verschwindend auf, was mich von ihnen unterschied. Aber im Traume erwachte mein Geist zu einem ungewöhnlichen Leben und ich sah große ~~[illegible]~~ Bilder und weite Landschaften, von welchen ~~[illegible]~~ [Tiefen], daß ich schließ-sie. Ein Graben, ein großer Strom trennte mich von ihnen, die Welt bestand aus zwei

Abschrift

Horizonten, auf der einen befand 29
sich ~~[illegible]~~, auf wie ein leerer Raum, der
sonderbar wogte und Gespielte, auf dem
anderen aber lag bunt und deutlich die ~~die~~
Fülle der wirklichen Erscheinungen in ihrer Pracht.
Ich sah ~~[illegible]~~ bekannte Wiesen, Täler und Berge,
Wasserstellen und Baumgruppen, Quellen und
Ströme. Und unter ihnen, wie geboren und
erwacht aus diesen lieblichen und mächtigen
Wesen der Natur stand das Weib, ~~[illegible]~~
Wesen ~~[illegible]~~ gestaltet ~~[illegible]~~, ihr Leib schimmerte
heller als die fernen Wipfel der Schneeberge und
Berge und duftete [illegible] als alle Pflanzen
~~[illegible]~~ eine Land. Um ihre Hüften lag lagen
die Stimmen der ~~Landschaft~~ Bäume, das
Rauschen der Gräser und des Vogelgesangs, Schattige
Gründe der Tiefen, Kelche und Knospen waren
nicht unnütz, um zu erklären, — als und den
Sinnen ~~verständlich zu machen~~ nahe zu bringen, was diese
Schatten und Hüften trugen, die ~~schimmernden~~
seinen Gliedes, und der unmittelbare Traum
wie ~~[illegible]~~ Sehnsucht das Ganze lockend, den
kein Name benennt und kein Auge erkannt,
kein Wort erreicht und kein ~~[illegible]~~ Hingabe faßt.
Es war mir, als gehe das Lichtfelde lockend
und tief [illegible] bekannte [illegible]
einer zukünftigen Zeit an, Gegenwart aber

[illegible]

Zeit und Ewigkeit liegen auf ~~dieser Seite~~ meiner Seite der Welt, die ernsten und traurig war.

Die beruhigenden ~~Luftwellen~~ Lichtwellen, die mich in meinem ~~[illegible]~~ fernen und [illegible] Traum umgaben, die ich drüben erblickte, ~~[illegible]~~ jener Welt so nah, und doch wo ich ~~[illegible]~~ [illegible], brachen zu mir und waren ich. Gott hinunter – weiter frei. Gott hinunter – ~~Blau~~ Gott hinunter – weiter frei. Und so fort und fort [illegible] weiter frei. Und [illegible] und wiegte mich und [illegible] mich ein und wärmte mich und war mir [illegible] voll Sehnsucht. –

Als ich nach vielen Stunden ~~tiefen~~ unruhigen Schlafs erwachte, mochte es, dem Stand der Sonne nach, gegen 11 Uhr Mittags sein. Ich war sofort und alsbald völlig wach und munter und labte mich an meinem dunklen Brot und [illegible] ferner und sammelte das Glück und Licht in der Sonne, die über dem Meer und Strand erstrahlte. Ich schüttelte den Sand aus meinen Kleidern und ~~[illegible]~~ machte brachte sie in Ordnung und [illegible], wo der kleine [illegible] des [illegible] [illegible] und vor allem den Besuch, den ich ein [illegible] lichen [illegible] Stande. Ich war mir völlig darüber klar, daß dieser Besuch stattfinden mußte, vermochte mir aber über die Art keine Vorstellung zu machen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Es wird sonderbar [illegible] sein, dachte ich, wenn ich nun nach allen Vorschriften der Etikette jungen Damen vorgestellt werde, die ich besser kenne, als alle, die ihr Leben von Anfang an mit ihr geteilt haben. Einen ~~[illegible]~~ leisen [illegible] zum [illegible] [illegible] machten mich. Wie sollte ich mich nicht zum Geheimnisvollen ~~[illegible]~~ [illegible], denn ich, der ich doch das Unzugängliche bestanden habe?

Ich warf noch einen freundlichen Blick auf mein Bett, in dem ich meine künftigen ~~[illegible]~~ Unterkünfte [illegible] und das ich nach meinem Ge[illegible] und ~~[illegible]~~ [illegible] Gefallen [illegible] belebt und begab mich dann auf gut Glück in den Park hinaus. Es war Vorsommer, dem [illegible] schon [illegible] war und überall strahlte die Sonne. Schmetterlinge ~~[illegible]~~ [illegible] durch den [illegible] und die Kerzen der Büsche blühten. Auch [illegible] [illegible] in der Kühle der Baumkronen, denn es war zu heiß [illegible], die [illegible] Zeit [illegible].

Wo die [illegible] der Strand[illegible] in den gepflegteren Garten übergingen und die Wege schon mit Kies bestreut waren, standen alte, grüne Bänke, manche waren rund um die Stämme der Buchen herumgeführt. Ich sah auf ~~dem~~ einem der Wege eine alte Dame langsam auf mich zu kommen, die ein zerzaustes [illegible] an einer Kette hinter sich her führte. Als sie näher kam, erkannte ich, daß es kein [illegible] war, sondern ein Schoßhündchen. Der Anblick dieser alten, würdigen Dame berührte mich tief und machte mich festlich. Sie war in ein ~~[illegible]~~ äußerst sorgfältig gehalten und trug einen breitrandigen Hut aus weichem Stoff, dessen Rand zu Rüschen und dunklen [illegible] auf die Schultern herabgebogen war. Von den Schläfen fielen ihr weiße Ringellöckchen auf die Schultern nieder und gaben ihrem Antlitz ein fernes, zartes Ausgehen von süßer Weltfremdheit, aller Welt fern und ~~[illegible]~~ von kindlicher-[illegible] ~~[illegible]~~ Verschwiegenheit in dem Sonntag ihrer [illegible] [illegible].

Als wir ~~einander~~ auf dem Weg einander nahe gekommen waren, blieb ich stehen, verbeugte mich tief und zog meinen Hut, wobei er einen großen Bogen machte und den Kies am Boden berührte. Die alte Dame blieb gleichfalls stehen, ein wenig mit Aufwand, und hob langsam eine große, schwarzgeränderte Brille, die an einem Stiel befestigt war, vor ihre Augen. Ich trat näher heran, um ihr die Aufgabe zu erleichtern, sie [illegible] und sagte mit großer Höflichkeit, daß mein Weg mich an ihrem Garten vorübergeführt habe und daß ich um Vergebung bäte, ihn ~~[illegible]~~ ohne Erlaubnis betreten zu haben.

Sie wartete [illegible] ein paar Mal, betrachtete mich aufmerksam von oben bis unten durch ihre Brille und sagte dann leise, mit feiner

gebrochener Stimme:

„Guten Morgen, Guten Morgen!"

Ich ~~er~~ wiederholte meinen Gruß und nahm den Hut ab, wobei ich ein wenig zurücktreten mußte, damit mein Gruß das zweite Mal auch weniger [illegible] ausfiel.

Leidenschaftlich erstaunt war meine verehrte Gegenüber nun, wenn auch ein wenig zögernd, ebenfalls [illegible]. Sie hob nun mit der freien Hand ein merkwürdiges Horn empor, das an einer silbernen Kette befestigt ~~um ihren~~ an ihrer Seite hing, und das jenen Hörnern glich, die die alten Germanen nach der Sage zum Trinken verwandt haben sollen. Ihre zarte Hand, die aus einem [illegible] Ärmel bis zu den Spitzen hervorschaute, rührte mich tief, ich hätte diese Hand an meine Lippen ziehen mögen um meine Ehrfurcht kund zu tun, vor diesem lieblichen, welken Lebensgebilde, ein warmer Hinweis von vielen, vielen Lebensjahren, von Arbeit und dankbarer Demut gegen sein tiefes Wirken.

Aber bevor das [illegible] Horn in seine Richtung angesetzt werden konnte, ereignete sich ein Vorfall, der Beachtung forderte. Er ging von dem Begleiter der Dame aus, von ~~[illegible]~~ dem bereits erwähnten Schoßhündchen, das sich offenbar erst nun seiner Aufgaben und Verpflichtungen entsann. Das Tier ging, offenbar durch meinen Gruß [illegible], zum Angriff gegen mich vor. Mit einem heftigen, [illegible] Gebell, das durch ein Schnarren unterbrochen wurde, kam es zur Hälfte unter dem [illegible] seiner Herrin hervor, entspannte aber sofort wieder, als seine Gebieterin es durch einen entrüsteten Zuruf ~~[illegible]~~ aufklärte. Sie [illegible] und sah mich an.

„Er ist nicht bissig", ~~sagte~~ ~~[illegible]~~ sagte sie [illegible].

~~[illegible]~~ Ich sagte noch ein paar Worte über seine Anhänglichkeit, die offenkundig sei, und über seinen Gehorsam. Inzwischen war das Horn erhoben worden und seine Spitze hatte die weißen Löckchen zur Seite geschoben und den Eingang zur Ohrmuschel gefunden. Da erkannte ich Tante [illegible], von der Maja gesprochen hatte und nahm meine Haltung an.

Tante [illegible] begann von neuem und wieder. Sollte ich freundlich: „Guten Morgen". Das mal sagte sie

leise: „Was bist Du so laut?"

Unmittelbar darauf wurde die breite Öffnung des Horns auf mich gerichtet, man erwartete meine ~~[illegible]~~ Aufklärung.

„Ich bin ein wenig schwerhörig", sagte die alte Dame freundlich und zog mit dem Augenaufschlag einen [illegible] Ton durch die Luft, die diesen Umstand [illegible].

Ich wiederholte mit großem Aufwand meine [illegible] Worte über meinen Eintritt in diesen Garten, aber ich kam nicht damit zu Ende, denn Tante [illegible] ließ ihr Horn sinken und trat einen Schritt zurück.

„So laut brauchen Sie nicht zu sprechen. Sie [illegible] ja!"

Ich entschuldigte mich rasch:

„Ich werde künftig leiser sprechen", sagte ich.

Tante [illegible] schüttelte nachdenklich den Kopf:

„Wenn Sie leise sprechen, so kann ich Sie nicht verstehen, ich bin etwas schwerhörig."

„[illegible] allein zu Ende und ich war ratlos.

Aber es war doch möglich, denn die alte Dame ~~nahm~~ nahm das Gespräch bereitwillig wieder auf und begann in [illegible] Weise durch einen Augenblick [illegible] zu [illegible]. Sie mußte von meinen Worten [illegible] entnommen haben, daß ich mich als Besitzer dieses Gartens [illegible] und daß meine [illegible] an die [illegible], die über eine kleine Morgenunterhaltung hinausgingen.

„Was fährt Sie und was führt Sie denn zu mir hier aus? Sie verstehen nicht viele Menschen, die uns hier [illegible]."

Das Horn kam und ich entschloß mich [illegible] zu werden.

„Ich bin ein Student der Naturwissenschaften" sagte ich rasch [illegible], denn ich [illegible] ein, daß ich die Verschwiegenheit meiner freundlichen Gastgeberin [illegible] mitzuverantworten [illegible]. „Ja, ich bin ein Student, ein armer, ein ärmerer … Ich bin auf einer Forschungsreise, ich suche [illegible]."

Sie ließ es sich noch einmal sagen und schien lange zu zweifeln. Ich nahm wahr, daß ich doch sehr laut sprechen mußte, wenn ich verstanden werden wollte.

„Was erforschen Sie?", fragte sie. Sie zeigen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

34.)

einmal langsam nebeneinander die Gartenwege entlang.

„Lenchen", schrie ich in das Rosa.

„So, so.." sagte sie nachdenklich. „[illegible]: Wohl auch Morgen?"

Sie schaute auf diese Aufforderung zu sein und umfaßte mich glücklich mit den lieben, hellen Augen, voll heiterer Aufforderung.

„Auf Morgen!" rief ich.

„Wo?", fragte sie besorgt.

„Morgen auch," wiederholte ich dankbar.

„Nun ja," meinte sie verwundert, „das heißt ist ja schön."

Wir setzten uns auf eine Bank nahe, die ganz von Flieder und Jasmin überdacht war. Die Vögel hatten sich unter den hohen Bäumen lange [illegible] geschlafen und blühten nur [illegible], ihr blattloses Gezweige um uns her wurde wie ein Gitterwerk.

~~[illegible]~~ Das Hündchen mußte sorgfältig unter der Bank untergebracht werden, damit die Kette sich nicht verwickelte. Das kleine Tier trug schwer an dieser Fessel und schien verstimmt. Darauf ließ es die Ohren hängen, die wie die Fransen einer Reisedecke über seine Augen und die Schnauze fielen, es zitterte,

~~Ambach am Starnb.-See. 12.1.20~~

~~Lieber Herr Doctor.~~

~~Haben Sie [illegible] und [illegible] 1-3 erhalten? Wie geht es Ihnen und Ihrer Frau? Am 8.2. tanzt Edith v. Schrenck ihre neuen Tänze in Dresden. Ich werde dann dort sein. Sehe ich Sie? Herzlich~~

~~Ihr~~

~~Bonsels.~~

Eros und die Evangelien.

aus den Notizen eines Vagabunden.

36
3

108
8

116.

II Teil: Das Meer.

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Holz
ein Zelt und weit abseits am Land ein Zigeuner-
wagen machten den Bestand dieses kleinen beweglichen An-
wesens aus. In langen dunkelfarbigen Bahnen,
braun wie Erde, hingen die Netze, ~~die~~ sich am Strand,
zwischen alten getrockneten Pfählen ~~auf~~ ausgespannt, und
zwei Boote lagen ~~am Ufer~~ im Sand. Ein
~~Salzdufts~~ Geruch von Seetang und verdunstendem
Meerwasser strich mir warm entgegen und
meine frohen Kinderträume kamen, wie Engel,
zu mir und ermutigten mich.

Es schien niemand anwesend zu sein. Am
Zeltausgang war eine Ziege angebunden, die sich
[illegible] und auf das Meerwasser zu achten
vor sich hin sah. Als ich mich ihr näherte, ließ sie mich an-
schauen. Als ich mich ihr näherte, [illegible]
und begann eifrig ~~und~~ zu wedeln. Da ich nicht
gewußt hatte, daß Ziegen diese Gewohnheit mit den
Hunden teilen, blieb ich stehen und beschäftigte mich
eine Weile mit ihr. Es schien mir jedoch bald, als
ob dieses eigenartige Wedeln keineswegs in einer
Beziehung zu ihrem Seelenleben stand, denn es
unterblieb und wiederholte sich [illegible] und will-
kürlich, und ging auch dann vor sich, wenn mein
Verhalten und meine Erwartung auf das hier un-
[illegible] [illegible], daß sie
[illegible], oder jedenfalls [illegible]
keine ~~Ermunterung oder~~ Zustimmung heraus forderten.

Dagegen ließen sich deutlich [illegible]
von Wachsamkeit feststellen, denn als ich den
Rücken der Ziege zu streicheln versuchte, senkte sie
mit einer [illegible] störrischen Geschlossenheit den
Kopf und ging mit ihren Hörnern gegen mich vor.
Das Tier versuchte die Ausführung ihres Vorhabens,
[illegible] beschloß ich vorsichtiger zu sein und den [illegible]

[illegible] Die Erde [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] Bäume [illegible] [illegible]

Ich erschrak vor der unerwarteten [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] u.s.w.

Raja

Ist das Leben nicht zu kurz für die Länge unserer Nacht? Wenn es auch einmal [illegible] [illegible], so [illegible] uns zu [illegible] ([illegible]) [illegible] [illegible] zu [illegible], und wenn es auch in seinem [illegible] Winkel hockt, so klammert [illegible] auch an seinem Kleidersaume, als [illegible] es auch uns Gewißheit. Wie ferne mir [illegible] [illegible]. Was bin ich mir? [illegible] ich ein Kind war, [illegible] am Rand [illegible] [illegible], der mir sagte, ich [illegible] niemals einen so [illegible] Geheimnis [illegible], die sie meine Wahrheit anfeindet, [illegible] eine Tante, die bei jeder Gelegenheit auftrat! Welch ein aristokratisches Kind! Sie haben sich [illegible] [illegible] und ich nenne [illegible] den Horizont, wo sich Himmel und Erde [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Ich nannte Raja, [illegible] [illegible] [illegible] noch aristokratisch [illegible] [illegible] [illegible], aber der Himmel und die Erde, das gefällt mir. Ich [illegible] [illegible] die Erde [illegible], wenn man [illegible] [illegible] [illegible]. An einem Tag, [illegible] [illegible] [illegible], ob es [illegible] einem [illegible] [illegible] [illegible], wenn man so erzählte."

zu suchen, auf dem sie Gesicht zu legen schien.

Nach einer Weile trat ein alter Mann unter der niedrigen Tür hervor und musterte mich mit listigen Augen, wobei sein Gesicht einen Ausdruck zeigte, als lache er mich heimlich aus. Sein Gesicht ~~Kinn~~ war von einem Bart umgeben, der wie ein gelblicher ~~starker~~, glanzwolliger Halbrand von Ohr zu Ohr um das Kinn herumlief, er trug zwei [illegible] hol, groß wie Gießkannen, und die [illegible] Pfeife in seinem Mundwinkel machte er in ihrem Verhältnis zu seinem ~~großen~~ Mund den Eindruck auf mich, als achte er

bei von ihm. Da sie mich zu kennen schien, bot ich ihm Feuer an, musste aber gewahr werden, als er mir gemütlich eine [illegible] Rauchwolke ins Gesicht [illegible] auf niederdeutsch, wo mein [illegible] bleib. Er fragte mich auf niederdeutsch, und da ich seine Sprache nicht verstand, Begriff sie und der ich seine Sprache nicht verstand, glaubte ich daran, sondern mich etwa zu erkennen wusste, herauskommen ~~würde~~ und am Schluss dass ich mit ihm in seinem Hause finden würde. Aber merkwürdigerweise erkannte er mich nicht. „Bist du ein Franzose?"

„Ein Franzose? Nein," sagte ich auf hochdeutsch.

„Na höre an, es geht gar," meinte er vergnügt, „warum sprichst du nicht gleich in seinem Kauderwelsch, warum sprichst du nicht gleich ~~[illegible]~~ vernünftig?"

„Ich habe Plattdeutsch gesprochen!"

Seine winzigen Augen wurden so groß wie Teller, aber er [illegible] „Ist das Fräulein vom Schafstelloß bereits bei zu mir?"

„Ja, die Baronin, meine Freundin..."

„Hör an," sagte er und bewegte, „ich merke mich am [illegible] dein Gesicht [illegible] wenn ich in deinem Hause [illegible]" [illegible]

„Dazu ist die Haut nicht mehr fest genug," sagte ich 108
und warf auf meinen Rock.

Der Alte sah auf. Er [illegible], ganz bestimmt trug er irgendein Ziel ~~auf~~ draußen dann durch [illegible] die Augen [illegible]

„Der Wasserschein [illegible] noch keinen Mann verschwiegen [illegible], die Odem bis mir die ~~[illegible]~~ Luften an, die nicht als ihren Brand ~~[illegible]~~ besitzen. Wer [illegible] man Grundsteinbalken legt, ist in den Wind geraten. Einen kenne habe ich, [illegible] dir an?"

Wir [illegible] und, [illegible] ich keinen Grund habe und Stimme [illegible] zu finden, die ich doch nicht [illegible] wurde.

„Welchen [illegible] [illegible] als [illegible] bei mir an," sagte der [illegible] „[illegible] die Unterkunft bei deinem Bruder alle, [illegible] [illegible]."

Damit war ich [illegible]. Die kleine [illegible] kommen zu [illegible] [illegible] nicht viel mehr als ein Bett, aber der Boden war mit [illegible] Sand bestreut und das Fenster [illegible] auf [illegible] [illegible]. Ich legte mein Bündel [illegible] auf den [illegible]. Ich [illegible] [illegible] [illegible] Güter, aber der [illegible], als [illegible] [illegible] um [illegible] [illegible] er [illegible] auf, [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] er [illegible] nicht mehr [illegible]. Er sagte: ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~: „Na ja..." [illegible] mir [illegible] gesagt haben:

Das verstand ich nicht ganz! aber er [illegible] mich ~~[illegible]~~ [illegible], denn er [illegible] wie ein [illegible], er [illegible] zwischen mir und ~~[illegible]~~ [illegible], das mir [illegible] beide [illegible] er [illegible] gehört, daß [illegible] [illegible] gehabt hatten.

„Ich habe mein Leben, der das Haus verließ, ~~[illegible]~~ [illegible], ob [illegible] er allein [illegible] er mir auf meine Frage nicht, ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible] [illegible], aber [illegible] dich an deinem [illegible] hat [illegible] geschrieben." Er [illegible] die [illegible] vom [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ein [illegible] und [illegible] [illegible] über Bett und [illegible]

dem Regenbogen tragen, auf dem die Leute ange- 49
freut war, wie ein Krieger.

Dann gingen wir miteinander durch die zwei anderen Stuben des Hauses und durch den Garten, ~~und~~ der Alte zeigte mir alles. Die Bohnen standen ~~[illegible]~~ hoch draußen im Beet, die Kartoffelstauden waren schon groß, ein kleiner Strauß, aber würden zu blühen. Ja, der sandige Boden sei für Kartoffel grade das rechte. Aber seine Kuh und die Boote waren ihm doch das Wichtigste. Ich bot ihm meine Hilfe beim Fischen an, aber er gab mir auf und wir sahen miteinander dem ~~[illegible]~~ Segel seines schmalen Schiffes nach, wie es das Weite suchte. —

Ich verbrachte den Mittag am Strand im Halbschatten eines hingezogenen Busches. Da ich am Nachmittag mit dem Alten im Kartoffelacker arbeitete, dessen Pflanzen gehäufelt werden mußten, vergaß ich bis zum Abend, daß ich auch kein Boot und seine Sorge mit ihm teilte. Gegen fünf Uhr kam seine Nichte aus dem Dorf zurück, ein ~~[illegible]~~ siebzehnjähriges Mädchen mit blondem Haar, so frei wie [illegible] und mit zu-Fuß. Ihre ruhigen Augen sahen auf und mit [illegible] auf mich, aber ohne andere [illegible], [illegible] die meine [illegible]. Ich [illegible] ein ganz Wort mit ihr, [illegible], dann [illegible] Schüchternheit und [illegible] als die Dorfbewohner [illegible]. Auch wollte ich mich aufmachen, um im Wasser meinen gestrandeten Besitz zu machen. [illegible] ein blauer Tag, dann ich fürchte auch [illegible] von, in den Rahmen meines [illegible] zu wissen, der Garten war mir [illegible]. Ich ließ das Fenster meiner Kammer auf [illegible] offen stehen und [illegible] mich ohne [illegible] Erkenntnissen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Nimm den ~~Dorsch~~ Butt mit," sagte der Alte und gab mir einen großen Fisch.

Die gestrige Brise hatte nachgelassen und dieser (glatte) Tag schien mir geeignet, eine gute Aufnahme zu finden. Die Sonne stand schon hinter dem Land und das Meer hatte sein Wesen geändert. Mir war, als sähe man viel weiter hinaus über seine ~~stille~~ blaue Ebene und die Möwen waren leuchtend weiß im dunklen Blau gestanden und ruhig im farbigen Himmel. Alles war wirklicher und verständlicher, die [illegible] das Sonnenaufgang und die leuchtenden Bewegungen der Elemente, die [illegible] längs, die brausenden Wogen aus Glanz und Licht waren gestillt und schienen sich niemals anders gekannt zu haben. Wirklichkeit klar und hell waren sie geblieben und geworden. ~~Ich~~ sah in der Landschaft, hinter Kartoffel- und Roggenfeldern einen Menschen am Horizont, die sich bewegte, wie ein Sommerlicht zu [illegible]. Es entstand sich eine leise Entkräftung mit dieser Schlaffheit, wie sie der erste Tag in einer neuen [illegible] seinen Verlauf auch bis zu wenigen [illegible]. Nicht wollte ich mir bleiben und nicht einreißen, das war mir fremd.

Schön [illegible] dachte ich: ~~[illegible]~~ die hellhaarige Mädchen, die [illegible] ~~[illegible]~~. Ihr Bild [illegible] in blauen [illegible] und in den Stürzen der Licht [illegible] meinen Augen, ~~[illegible]~~ [illegible] in die Elemente der Natur, [illegible] [illegible] und [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] und [illegible] in mir. Wie [illegible] [illegible] durch die [illegible] und [illegible] von mir [illegible] die Bewegung deiner Nähe.

Zu Kaja und Allgemeines

Zwischenspiel

Die erst den Heiland und sämtliche Evangelisten [illegible] seine [illegible] verweisen und [illegible] den Aufruf der [illegible] Wahrheit für sich zu [illegible], dann [illegible] so [illegible] selig und [illegible], [illegible] allein [illegible], [illegible] und [illegible] sehr, [illegible]. [illegible] die [illegible] der Wahrheit, wenn sie auch [illegible] eine [illegible] nicht [illegible], [illegible] noch [illegible] es, die auch [illegible] aufgehenden [illegible], die [illegible] und der, als sie [illegible] wurden, [illegible] Menschen? [illegible] in einem [illegible] der [illegible] Menschen? [illegible] den Ruf der Kirche [illegible] Seligkeit, und [illegible] und sein [illegible] [illegible] auf [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] aufgehen wird.

(51)

Als ich morgens den Garten betrat, sah ich Tante [illegible] an einem gedeckten Kaffeetisch sitzen. Ich [illegible] mich die Büsche, die an der Gartenpforte gegenüber und erkannte [illegible] auf ihrem Schoß, den [illegible]. Etwas abseits stand Kaja vor einer Staffelei und malte. Es war ein friedliches Bild von ländlicher Ruhe und [illegible] und ich fand in der [illegible] meiner Haltung mich ihr anzuschließen.

Unser Student! rief Tante [illegible] erfreut und [illegible] mir ihre beiden alten Hände hin, als gälte es [illegible] der Welt, [illegible] zu [illegible] und [illegible] konnte. Kaja [illegible], [illegible] und [illegible] ihren Pinsel am Rasen ab, als ob sie einen Zaun anstriche. [illegible] hob den Kopf und [illegible]. Er [illegible] unter dem [illegible], als ob er [illegible] sei und kam nicht [illegible] zum Vorschein.

Auch Tante [illegible] [illegible] Enttäuschung, als sie den Brief erhielt, den sie mit meinen Forderungen [illegible] hatte, [illegible] sie [illegible], als sie seinen Besuch [illegible] und an diesen [illegible] sie [illegible] [illegible]. Sie dachte [illegible], [illegible] Zärtlich, zu der alten [illegible] [illegible] erfuhr. Sie [illegible] ihr [illegible] Freund und [illegible] sie auf den [illegible] getragen. Diese Erinnerung [illegible], sie [illegible] ihr [illegible]. Als sie [illegible] den Kopf [illegible] und die Brille mit [illegible]. Als sie [illegible], fragte sie mich, was ich zu [illegible] [illegible] zu antworten, [illegible]. [illegible] [illegible] ich nicht [illegible] zu antworten, und [illegible], ich hätte gemacht und: „Dankbarkeit!“, und [illegible] mit den [illegible] [illegible] die [illegible]. Kaja [illegible] mit dem [illegible], gleichmütig: [illegible], denn sie [illegible], [illegible] wir zu [illegible], [illegible] [illegible] verloren!“

„[illegible] einen Bibelspruch, [illegible] [illegible]

Ich fasste mich und [illegible]: der [illegible] meiner [illegible] [illegible]: der [illegible] meine [illegible], [illegible] nicht [illegible]. [illegible] hat er sich [illegible]:

Es [illegible] auch [illegible] hin, [illegible] Tante [illegible] [illegible] und [illegible] mir ein [illegible] Stück Kuchen hin.

War ich [illegible] anfänglich der Meinung, die Stellung der [illegible] alten Damen zu religiösen Dingen sei von jener [illegible] [illegible] [illegible], wie sie so oft [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] angetroffen wird, die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], so [illegible] [illegible] als [illegible] Gedanken [illegible], so [illegible] Fräulein [illegible] [illegible] und ich mich, dann [illegible] Fräulein [illegible] in den Briefen und [illegible] der Bibel, [illegible] in [illegible] Haus und Garten, [illegible] [illegible] der Bibel, [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

([illegible] Wie [illegible] ich auch, bis ich einen Verlagen nach [illegible] ~~[illegible]~~ und einen [illegible] an [illegible]. Wir [illegible] die [illegible] sein, die [illegible], und [illegible] die [illegible] sein, [illegible].)

halten und die kindlichen ~~[illegible]~~ Aufmerksamkeit(. Ihr Wesen bestand in der Hauptsache nur darin, daß sie vermeinte sich [illegible] zu halten vermochte, da ihr Welt nicht teilte. Ich habe aber den [illegible]zustand mit einem aufrichtigen [illegible] genossen, um einer Gemeinschaft sich zu erfreuen zu fühlen, um es [illegible] ihr Wohlwollen zu finden, ohne deshalb eine Gemeinschaft zu sagen. Ich [illegible] mich ihr über [illegible], die [illegible], um zu [illegible] und in ihrer [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] und weiter ging, als nötig war, um ein Leben zu befriedigen. Aber ihr Wesen war von so feiner Schärfe, [illegible] der Unterscheidung und [illegible] gewußt, daß ich an meinem [illegible] [illegible] wurde, denn ich empfand sie als [illegible], nicht aber als [illegible].

Sie [illegible] an seinem [illegible] ihr Arbeit, [illegible] Brot auf der Staffelei [illegible], wie man ein Kind in die [illegible] [illegible] zu [illegible], wie ein Kind, dann [illegible], die [illegible] zu verlassen. Ihr [illegible] von [illegible] und [illegible], so ohne einen Schatten von Vorstellung [illegible], daß ich [illegible] und [illegible] in meinem Gefühl [illegible], daß ich [illegible] meine [illegible] in die [illegible] zu fühlen, wie ein einem vollen Ring [illegible] Rätsel. Ihr [illegible] Mund, die [illegible] der Stirn [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ der [illegible], daß [illegible] so unmittelbar zu einem ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ ein [illegible] und auf [illegible] [illegible] heiligen Stolz ~~[illegible]~~ [illegible] gehalten. Ich ~~[illegible]~~ [illegible] mit [illegible] nach dem [illegible] ihrer [illegible], nach dem [illegible] ihrer [illegible] Luft zur Erde, nach den [illegible] [illegible] der Wollust ihrer Welt – [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] Stirn, [illegible] ~~[illegible]~~ kleinen [illegible] [illegible] die [illegible] der Zeit, die [illegible] [illegible] Bericht, den [illegible] [illegible].

Diese [illegible] der Natur, dieses [illegible], der dem [illegible] [illegible] im Morgentau [illegible] [illegible], hatte eine furchtbare Wirkung auf die [illegible] [illegible] meiner Seele und ich begriff mit [illegible] [illegible] [illegible] dieser [illegible] aller [illegible], in der die [illegible] [illegible] [illegible] und ihre [illegible] [illegible] [illegible] von [illegible] Reinheit. Gott [illegible] in meinem [illegible] [illegible] Vorstellung zu einem [illegible] und [illegible] [illegible], [illegible] zu einem [illegible], der [illegible] [illegible] [illegible], als [illegible] [illegible].

Tante Lindbergs überlegene Ruhe ließ mich zu, daß ich mich mit Kaya oder mit meinen Gedanken beschäftigte, diesen beiden Elementen, die über meinem [illegible] und das Leben allein bedeutend erschienen. Ich fühlte mich unter den Erzählungen und Unterhaltungen der alten Dame wie in einem gemütlichen Kostüm, die mich zugleich zu erheitern suchte und unterstützen mußte. Wenn ich an ihren Erzählungen teilnahm, [illegible] die Fragen [illegible] Religion [illegible] ernsten Augen für meine Unabhängigkeit [illegible], und den Gegenstand anregte, an ihrer Seite, so war mir, als lebte ich in einem einfältigen Kinderspiel, auf dessen Blättern bunte biblische Figuren prangten, oder einem dunklen See zwischen Bergen, deren Gipfel in der Sonne strahlten.

„Wir müssen miteinander reden," sagte Tante Lindberg einig, „Du weißt ja an keiner Mann, daß man von Gott [illegible] an den Tag legen, und es lieben."

„Ich hab schon jetzt das erkannt," sagte Kaya, die [illegible] Gegenwart ließ.

Tante Lindberg zog eine Bibel aus ihrem Täschchen, zusammen mit einem Päckchen von Schriften. [illegible] Gegenstand [illegible] und [illegible] Nadel und Kaya [illegible] mit einem [illegible]. Dann hielt Tante Lindberg die Bibel so auf dem Tisch fest, daß [illegible] und forderte mich auf, mit der Nadel in die Ränder zusammengefalteten Blätter zu stechen.

Das war [illegible] und ich [illegible].

„Mutig!" sagte Kaya freundlich.

„Ich stach, das Buch öffnete sich an der Stelle des [illegible] und Tante Lindberg suchte die Stelle.

„Nun werde ich lesen," sagte sie.

„Ich habe den alten Habakuk erwischt, von dem ich bisher nie gewußt habe, daß er vor Zephanja kommt. Tante Lindberg [illegible] mit einer Lupe, [illegible] um das Geschriebene und Gelesene zu lesen

„Komm um acht Uhr früh nach", sagte Kaja und sah mich an.

Langsam, als besänne sie sich, las die alte Frau[illegible]lein:

„Ihre Rosse sind schneller denn die Parder, und behender, denn die Wölfe des Abends. Ihre Reiter ziehen in großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie die Adler zum Aas..." „Prophet", erklärte sie [illegible] [illegible]

Ich erzählte Kaja [illegible] [illegible] ich mich in meinem Bericht, meine Lippen [illegible] wie unter einem großen Schmerz.

Kaja senkte die Augen, [illegible] befangen [illegible] aus ihren stillen Lidern strahlte [illegible] Wesen zuweilen wie ein Strom von Traurigkeit.

Heute morgen hatte sie [illegible] das [illegible] Kapitel aufgeschlagen, sie bezog die [illegible] der alten Propheten auf die [illegible] Landes und verglich die angeführten Übeltäter [illegible] mit den Sünden der Kirche, [illegible] der ersten Tage, in denen sie lebte. Dann kam sie [illegible] Uebereinstimmung [illegible] zu sprechen, daß [illegible] die Wahrheit der ferne [illegible] unwandelbar [illegible].

Kaja sah auf die Uhr, [illegible] „Es wird nur ein [illegible] in der Nacht [illegible], [illegible] und [illegible] niemand da sein."

„Herr Habakuk [illegible]", meinte Kaja, „[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible]."

Darauf reichte sie mir artig, wie die Tante die Hand und ging, nachdem sie einen Hofknicks vor uns gemacht hatte, [illegible]. Wenn mein Anblick [illegible] gewesen, wenn es nicht [illegible] seinen [illegible], [illegible] zu folgen. In traumwandlerischer Unwirklichkeit [illegible] er unter [illegible], ohne von der Stelle zu kommen, [illegible] Tante [illegible] es nicht, weil sie sich wieder in [illegible] [illegible] hatte. Als ich sie endlich darauf aufmerksam machte, [illegible] in große Besorgnis, denn sie hatte [illegible] sämtliche Vorbereitungen für das [illegible] einer Verlobung, die nicht [illegible] werden durfte. Sie ließ alles liegen und [illegible], wie es war, [illegible] von der Bank [illegible] und [illegible] [illegible] gab es eine [illegible] Störung, weil die Tür [illegible] zu [illegible], [illegible] als [illegible] nicht [illegible] vermochte, aber dann [illegible] auf in meinem Blicken und es wurde still im [illegible] Garten.

Ich schritt [illegible], [illegible] Strand, [illegible] zum Meer hinab, [illegible] und [illegible]. [illegible] [illegible] an, und [illegible] [illegible]. Mein [illegible] [illegible] in [illegible] und ich [illegible] den [illegible] auf dem Wasser. [illegible] zu [illegible]. Die [illegible] auf Meer [illegible]. Die [illegible] [illegible] so [illegible], als sei die Welt verlassen. [illegible]

Ich war den [illegible] [illegible] nicht [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible]. Die [illegible] [illegible] [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Lockungen nicht widerlich, obgleich ich wieder und wieder [illegible] es ihr zu nehmen, was bei meinem [illegible] und [illegible] [illegible]. Aber [illegible], als [illegible] zu [illegible], die ein [illegible] fortgesetzt wurde und [illegible]. Es [illegible] und [illegible], es [illegible] die große [illegible] und [illegible] Vorhänge der [illegible].

Nun [illegible] ich die Kasi kommen, [illegible] zu [illegible], als immer ich wollte. Die Sterne [illegible] und ich [illegible] Zeit, [illegible]. Ich [illegible] allein und [illegible], ich [illegible] die [illegible] und [illegible], [illegible] ... Aber so lange ich [illegible] zum [illegible], [illegible] die Sterne und [illegible]. —

Es mochte dies am Nachmittag sein, als Kasi mir im Garten entgegenkam. Der Mond [illegible] schmale Silbersichel, über dem Meer, [illegible] und [illegible] durch die Baumkronen zu uns nieder, das Mädchen war groß und feierlich in seinem geheimnisvollen Licht, ich erkannte ihre Gewandung nur undeutlich. Wir [illegible] in [illegible] Licht, obgleich kein äußerer Grund dazu vorlag, das Land lag [illegible] fern und dunkel und der Park [illegible] leer und wie eine Fabel. [illegible]

„Wir wollen das [illegible]", sagte Kasi, „[illegible] am Meer." Ich [illegible], [illegible] als ob es mich vor allen anderen [illegible] anzieht, [illegible] alle irgendeine Beziehung zu meinem besonderen [illegible]

~~Auch~~ Es ist eine farbige Undurchsichtigkeit an diesem Stern-
Bild, wenn du es genau zu erkennen trachtest; stellst
du aber die Augen fest, so erfüllt es ~~[illegible]~~
am stärksten, wie in einem [illegible]. Du weißt den
schönsten Stern und siehst ihn nicht, denn [illegible]
siehst du ihn und [illegible] es nicht. Ich [illegible] auch viel
mit den Sternen."

Die [illegible] mit großem Ernst und ruhigen Gebär-
den. Ich [illegible] auf den Boden vor [illegible], es ging
ein heimliches Wärme von ihr aus, ein [illegible] und
~~[illegible]~~ [illegible]. Ich [illegible] ~~[illegible]~~ und verstand
nicht, auch nur ein Wort zu sprechen.

„Man sollte [illegible] an die Sterne denken, [illegible]
[illegible]? Hast du nicht gemerkt, daß man es immer nur
ganz kurze Zeit kann, [illegible] doch [illegible]. Ich [illegible]
die Sterne [illegible], verstehst du das? Wie man [illegible]
[illegible], daß ~~die~~ ~~[illegible]~~ [illegible] einmal [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible]. Ich [illegible] die [illegible]-
[illegible], um [illegible] zu kommen ...
[illegible] du auch?"

Sie [illegible] ihren Mantel von den Schultern
und [illegible]. Sie trug darunter nichts als ihre
[illegible] ~~[illegible]~~. [illegible].

„Ist der Mantel schön, daß du [illegible]? [illegible]
ich ein kleines Mädchen war, noch fast ein Kind,
[illegible] ich den Sternen [illegible]; Ein jeder [illegible]
[illegible], die ich sah, wenn er [illegible]
über mir stand, x dieser [illegible] heißt „Traum", jener
„[illegible]", dieser ~~[illegible]~~ „[illegible]" und einer heißt „[illegible]"
[illegible]."

V Ich [illegible] mich und sprach: Du hast mir alles gesagt.

[illegible] 58

Ich fühlte [illegible] ich, es erinnerte mich an das ~~dunkle~~ Geheimnis der Einsamkeit, es [illegible] in allen Farben. V Einen andern nannte ich „Erlöser", zu ihm betete ich, bis ich bis dann alle nicht mehr brauchte. Er war auch einer [illegible] mit einem ~~[illegible]~~ jüngeren Dichter, in den ~~[illegible]~~ [illegible], ich war [illegible] alt. — [illegible]

„Nun ist es gut, der Sand ist noch warm. ~~[illegible]~~ Wie bleich du in diesem Licht bist, Liebe. Nun leg deine Kleider ab, [illegible]. Ich will dich ewig bewahren, du bist so [illegible], [illegible] und [illegible] mich. Ich liebe dich jede Nacht so, jede Nacht und [illegible]."

„Du hast noch keine Nacht [illegible], [illegible] du mir [illegible], Maja."

„Ich? habe ich ~~[illegible]~~ von dir gesprochen? Nein, ich meine den Mann. Wo [illegible] ich es dir sagen, [illegible] ich doch nicht zu andern [illegible], wie sie. Oft kann ich aber ihre Worte und Reden, aber ich [illegible] ganz [illegible], [illegible] so [illegible] nicht und [illegible], oft komme ich mir in die Worte der Männer [illegible], wie in ein Lager von ~~[illegible]~~ [illegible]. Ich [illegible] die Männer [illegible]."

„Hast du auch mich in der letzten Nacht [illegible], als ich [illegible]", du [illegible] zu mir hinauf, „ist es nicht so?"

„Ja, Maja, ja. Ich habe nicht als das gesagt."

„Wie du [illegible], [illegible] du bist gut und klein."

„Ich weiß nicht mehr und will nicht mehr sagen, als daß ich dir [illegible] will."

So sprachst du nun, [illegible] über die [illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~, so [illegible] du mich [illegible] lassen, auf die Knie, [illegible] dann so ~~[illegible]~~ [illegible], wie [illegible].

59

Jedoch ich liebe sehr, wenn du sprichst. [illegible] die [illegible], ihr Beherrscher der Erde, ihr Lieben [illegible] Werden. Wenn wir Worte [illegible] wichtig halten, [illegible] oder [illegible] auch [illegible], bitter oder [illegible], [illegible] gelassen, dann [illegible] die grossen Melodien [illegible] Blut, [illegible] über dem Meer, draussen [illegible] die [illegible] [illegible], die entgegnete, die [illegible], [illegible]. Dann trag ich dich, [illegible] bitter oder schläft ..."

Sie erhob den zurückgeschlagenen Kopf und sah mich fast entsetzt an: „Was sag ich denn nun, sei nicht böse ..." Sie ließ sich langsam wieder [illegible] und lag nun, als sei sie an den [illegible] gebreitet, die Arme weit ausgebreitet, [illegible], ohne Duft. Sie sah mich [illegible] und [illegible] Augen [illegible] an, und [illegible] die Knie ein wenig fort und zur Seite [illegible] und Erde, Meer und Sterne horchten ihrem [illegible] Befehl. —

× ×
×

Der Mond war untergegangen, nur seltene [illegible] noch Sternlicht am Ufer und die Nacht war [illegible] in einer [illegible] Tiefe. Sie [illegible] über dem [illegible] Meer, das [illegible] schwarz und [illegible] vor uns ausbreitete, [illegible] am Horizont [illegible]

meinen fernen Ohr gelegt, nach summenden [illegible]
[illegible] es [illegible] auf. Vielleicht schlief
[illegible], oder [illegible], wie ich, auch die Sterne
des Wassers? Ich fühlte [illegible] in diese [illegible]
[illegible] Kühle des Nässe und [illegible]
des [illegible] [illegible], [illegible] Raumes des
Ozeans über mich. Der Sand gab jede [illegible]
Beziehung des Körpers nach und trug mich [illegible]
und gern. [illegible] Langsam
wich alles Gefühl für ganz aus meinem
Bewusstsein, bis ich nur mein Herz und Blut
noch sah, die quellen über dem Sand.

V erschöpft in einem tiefen Wellentraum

Zuweilen hob ich die Stirn und schaute
über [illegible] [illegible] weit hin, sie lag die
[illegible] aller Sein und Sinn der
Welt, Sonne, Regen und Winde [illegible] mit dem [illegible].
weg-fallen Strand und Breite gegen den
Horizont eine Landschaft [illegible]
[illegible] Hoffen und Beten, [illegible]
sanft [illegible] Wipfel und Schattengründe voller
Geheimnisse, [illegible] [illegible] meinem Blick
[illegible], der nicht mehr von den Alten [illegible],
[illegible] des Lebens [illegible], [illegible]
[illegible] Überzeugten [illegible]
[illegible]. Diese vom Sternlicht sanft [illegible],
von Tälern und Höhen [illegible], [illegible],
ein [illegible] und Stirne des [illegible] geschaffen
Gewandes, meines von Anderem und [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
armes und [illegible] Bewusstsein [illegible]
[illegible], von dem Geheimnis [illegible],
ich kann nicht erklären, [illegible]
[illegible], aber ich will es sagen
Da überwältigte mich, [illegible]
[illegible], eine große Erschütterung, die ich [illegible]

Zug Berlin – Hamburg (März 20)

[illegible] | 61

meinem Leben [illegible]. Ich, ein ~~[illegible]~~,
daß eine ~~[illegible]~~ wichtigere Wahrheit in meinem Leben ist,
~~[illegible]~~ Ich fing ihr Gesicht in die Hände und
~~[illegible]~~ drückte die Augen
ein Versprechen gegen das Fenster, was [illegible]
mich ergriff. Ich lächelte mich, als so alter
als mich mit einem langen Schlaf erwachen, der
aufstehen musste, bevor nicht übrig zu gehen in Ewigkeit
und Tod. ~~[illegible]~~ als ob sie sich lösen, in einem Gesicht
schwer ohne [illegible], entströmend der sein roten, und
lag ich fest, sah in ihren Armen und konnte über
zum ersten Mal ~~[illegible]~~ darüber, daß alle gestorben
wart.

Ich fühlte [illegible] ~~[illegible]~~ Stimmen, ich sie sprach,
ihren Atem [illegible] über meinen Augen; ihr Haar
fiel über eine Wand aus dunklem Nachgold fast
an meine Wange wieder, ihr Herz dachte
mich ~~[illegible]~~ zu Hälfte, ~~[illegible]~~ hell und doch war,
[illegible], wie auch ihr Atem, [illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~ [illegible], ihre Worte [illegible]
auf mich [illegible], daß [illegible] tranken. ~~[illegible]~~
bei meinem [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~,
~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] tun soll
Sag, was ich ~~[illegible]~~ tun soll, Liebes!
Ich wollte die Augen, die ganze Erde

besser. Sie ~~[illegible]~~ legte meine Wange ~~[illegible]~~ in
ihre Hand, die sie [illegible] so lieblich [illegible], und die
[illegible] [illegible] machte, sie [illegible] mich
so ängstlich wie ein Kind:
„Die Erde ist eine Krankheit, [illegible], ein
Kind. So [illegible] doch, ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] Krieg!"

Nach einer kleinen Weile fuhr sie fort: [illegible] 62

„Kannst du nicht verstehen? Betrübe ich dich? Ich meine [illegible] so gern zu wollen und ich darf nicht von mir glauben, daß ich arm und [illegible] bin. Ich gehöre zu dir, kannst du es nicht glauben? Geh doch nicht fort, wohin treibt es dich denn? Aber [illegible]!"

Sie bewegte [illegible], [illegible] an mich, und [illegible] [illegible] an [illegible] und Seele [illegible] zu [illegible]. [illegible], ~~[illegible]~~. [illegible]

Sie [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] Stolz, [illegible] [illegible], [illegible]. ~~[illegible]~~ [illegible] und [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible], [illegible] [illegible] und [illegible]: [illegible] um Weg. –

~~[illegible]~~

[illegible]

„Maja, liebe Maja, ich will einen weiten, seltsamen Weg des Lebens machen, anders wie alle. Ich will einen hohen Gipfel sehen, [illegible], frohe Augen. Die offene Brust der Welt der Tage und Nächte, alles ist frei und [illegible] getan.."

„Du träumst zu viel", sagte [illegible] über mir, ~~[illegible]~~ zwei Hände [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ Mantel über mich [illegible] Decke."

„Bald kommt der Morgen, Maja – – [illegible]

wollte einen Morgen für dich, als ich dich noch nicht kannte, als ich ~~in der Nacht~~ ein Fremdling zu dir kam, damals unter dem Fenster?"

"Freut dich's nicht?" fragte die Stimme, "schlaf nun, aber wird es hell." —

Als ich erwachte, stand der Morgenstern über dem Meer. Es leuchtete so hell ~~wie ein~~ [illegible] ~~am offenen~~ über dem Horizont, daß mein Herz, als [illegible] füllte sein Licht ein, v Das Meer war schon farbig, ein leichter Wind lief über das Wasser. Unten am Sand sah ich die Spuren des jenen Abends, was die Nacht ~~und [illegible]~~ ~~und [illegible]~~ erfüllt hatte, es war alles einsam still und leer, wie am ersten Tag. Eine Kostbarkeit ohne Gleichen lag ~~und den Morgen~~ in meinem Herzen, meine Augen angefüllt das ~~[illegible]~~ Bild der [illegible] ~~[illegible] und ich [illegible], [illegible]~~ ~~[illegible]~~ v' [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible].

~~v [illegible] [illegible] [illegible]~~ [illegible]

~~Himmel~~ Meer und Erde im Morgenlicht, als zu einer großen Macht anwuchs.

× ×

×

Ein paar Tage darauf ~~ging~~ [illegible] ich ~~mit~~ Herr, Leidenschaft [illegible], ein Wind über den Teich. Es war ein trüber [illegible] Tag und das Meer [illegible]. Man [illegible] es ~~[illegible]~~ [illegible] an, es [illegible] in ihre [illegible] geblieben, [illegible] als

v als der [illegible] [illegible] Licht auf [illegible] Stand.

Kind ein Boot ihres Vaters betreten, aber sie hörte (64)
uns [illegible] zu, wenn ich und Ihr über das Meer sprach.
„~~Ich~~ [illegible] sollte ich es Dir erzählen," sagte sie [illegible].
„Nein, Herr, ich gehöre dazu."
„Ja," sagte sie, [illegible] kennst du die Leute vom
Wasserschloß? ~~Kennst du die Leute~~ die alte Barrine, Jochen, den
Bauer, die Köchin und den Gärtner, die am Bodensee
Zeit und Niko? Aber wie vielleicht die Sie auch kennen?
„Ja, ich kenne sie alle gut," sagte Hau, „auch das ich so [illegible]
die jungen Fräulein ..."
„Katja, ja ..."
Hau wandte den schönen ~~großen~~ Kopf und den
Wangen, braune und feste, ~~wie fest~~. ~~Ihre Augen~~.
[illegible] Bläue ihrer Augen war farbig und fest, wie
[illegible] Glut, ein unbeirrbares [illegible] ohne Wehmut und
Süße. Aber sie schloß die Augen wieder und sagte:
„~~Der Krieg war ich.~~ „Alles kann Krieg war ich."
Ich erschrak, ~~und schwieg~~.
„Was ich war ist zu Wegen, [illegible]
Wenn man unten die Ostsee [illegible] oder mit der Geduld,
so ~~[illegible]~~ [illegible] sich alles und bekommt seinen Wert
[illegible] ..." ich [illegible] und schwieg.
Der Wind stieß [illegible], wir gingen [illegible]
[illegible] und zu Sitzen und tappten [illegible]
durch den hellen Sand. An geschützten Stellen [illegible]
„Sie hat das Meer ~~[illegible]~~ einmal und [illegible]
Dich verschwiegen," erzählte Hau, „es war ein [illegible]
fest, alles war unter Wasser und das [illegible]
und die [illegible] ~~[illegible]~~ Hand auf einer Fahrt.—" ~~[illegible]~~
~~[illegible] und, ob ich bei~~
~~[illegible], fallen ich die Hände~~

[illegible]

[illegible] Abends in der Stadt. [illegible] [illegible]

65

Sie erzählte [illegible] von ihrem Vater, der [illegible] Reisen gemacht hatte. Alles kam [illegible] und umschlang [illegible] ihr Gesicht, es war, als hätte das Sprechen sie [illegible], die Arbeit die mit dem ganzen Herzen getan werden konnte, ging ihr gefällig von statten, [illegible] [illegible] und [illegible] und das Schaffen [illegible] Garten. Sie sagte:

„Sie kam aus [illegible] gehend zu uns, [illegible] ich hab [illegible] Hände gefaltet, als ich sie zuerst sah, [illegible] ich brachte [illegible] die Koffer auf der Schiebkarre."

„Wer? Wer kam?" [illegible]

„Das Fräulein [illegible]"

[illegible] „Kam sie aus [illegible] gehen?"

„Ja, [illegible] für den Sommer." [illegible] [illegible], weil [illegible] [illegible]." ([illegible])

„[illegible] Was hat sie mit ihrem Kommen und Gehen zu tun?"

„Sie war so." [illegible] [illegible], sagt man doch, weil sie weiß, [illegible]"

„Ich weiß nicht, sagte sie böse, ich hab' auch nicht gefragt."

Wir waren auf [illegible] [illegible] fremd und [illegible] gen Berge. So ließ ich sie dann allein ihren Weg machen und legte mich in den Sand [illegible] der [illegible] und [illegible] Regen mich [illegible]. [illegible] Eine Brigg kreuzte auf hoher See. [illegible] Sie hatte [illegible] Segel [illegible] und sah merkwürdig gespenstisch aus, ihr Bug [illegible] auf einem [illegible] erhoben [illegible] in den [illegible] Wasserbergen, die [illegible] großen [illegible] und mich [illegible] die Erde in [illegible] [illegible] und ich dachte gegen sie, wie [illegible] [illegible] das Schiff gegen die Wogen.

Wenn ich die Augen schloss, hab ich [illegible] [illegible] Stille von großem [illegible], die mit [illegible] [illegible] [illegible]

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

angeschaut wurde. Ein verborgenes Licht [illegible], [illegible] lachen und die Klingen von Weingläsern erschollen. ~~und~~ die Kleider der Frauen waren [illegible] kostbarer ~~[illegible]~~, [illegible] Stoffen und es klang, als [illegible] Saal. Ich [illegible] In einem Winkel des [illegible] [illegible] über ein [illegible], die [illegible], ~~[illegible]~~, als [illegible] Augen [illegible] und [illegible], [illegible] und [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible] Augen [illegible], [illegible] und [illegible]. [illegible], [illegible] und [illegible], wie eine Säule. [illegible]. [illegible] und die [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible], ein großer [illegible] [illegible] und [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible] „[illegible] ... [illegible] [illegible]..."

Ich [illegible] die Augen auf. [illegible] ich [illegible] über [illegible] Hand [illegible], [illegible] auf [illegible] [illegible]. [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] in der ~~[illegible]~~ grünen [illegible], [illegible] ich [illegible]. [illegible] und [illegible]. –

Wenn die frühsten Schleier über der Welt [illegible] wieder dem Südwind und als eines Morgens die Sonne [illegible] über dem Meer aufging, [illegible] sich in der [illegible] der Bucht [illegible], der Strand wurde [illegible] weiß und [illegible] das farbige Meer. Man [illegible], [illegible] Rechten und Linken, [illegible] [illegible] Blick und [illegible] [illegible]. Es war, als [illegible] Meer und Erde für ihre [illegible], sie waren [illegible], wie am ersten Tag, und keine [illegible] auf einem [illegible] Kampf gegen die [illegible] der [illegible] Zeit [illegible] zu finden.

Ich traf Kaja ein Weilchen ~~unten~~, dicht am Strand, wo das Wasser [illegible] die Steine [illegible] glitzerte. Sie [illegible] und [illegible] die [illegible] der Sonne und Wind.

„Da bist du!“ rief sie fröhlich, „ich wartete so lange?“

Da [illegible] ich [illegible] und [illegible]. Die [illegible] [illegible] und ihre [illegible] von einem [illegible] [illegible] in sich selbst und unter ihrer [illegible] [illegible], glitten [illegible] und [illegible] die dunklen [illegible] [illegible] und [illegible] an uns vorüber, der [illegible] an den [illegible] [illegible], der quälende [illegible] [illegible], das ~~wie eine~~ überall [illegible] und [illegible], der [illegible] [illegible] voll [illegible], das [illegible] [illegible] Bett, [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], die mich [illegible] hatte, wie eine [illegible] [illegible] meiner [illegible].

„Was weißt du?“ antwortete Kaja [illegible] auf meine Frage, wie sie die [illegible] [illegible] hatte, „die Sonne [illegible], als ich [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible].“

Sie sah mich [illegible] an.

„Ach, die [illegible] ...“, sagte ich.

„[illegible]“ [illegible] mich, sagte Kaja, mit [illegible] [illegible] die [illegible] Welt, [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] an den [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] selber [illegible].

„[illegible] [illegible], Kaja?“

„[illegible] du [illegible] meine letzten [illegible] nicht [illegible] zu fragen.“

„Ich [illegible] [illegible], [illegible] ich [illegible] [illegible],

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

daß du Marie siehst."

„Ich sehe sie nie, damals nur.."

„Vor [illegible]"

„Ja. Wenn du sie gesehen hättest, so würdest du mich verstanden haben, wie eine Schiff [illegible] ~~[illegible]~~. Ihr Körper war wie Glut und warmer Seide, sie war so zart und [illegible], ~~[illegible]~~, am Tage ging sie wie eine kleine heilige still umher, ihre Hände schienen nach Hilfe zu suchen und ihre Lippen mußte man [illegible] um zu verstehen, auch sie [illegible]. Nachts weinte sie oft, im Dunkeln, und sang auf der [illegible] im Mond. Wenn ich aber ihr Haar [illegible], es war weich, wie [illegible] und du fühltest es kaum über der Hand, dann spürte ich mein [illegible] ~~für~~ den [illegible]."

„Ist sie auch tot?"

„Aber warum denn! Sie hat einen Mann geheiratet, auf dessen [illegible] sie ihren Körper [illegible] konnte. Ach wie [illegible], [illegible] sie sich ab. Sie ist also glücklich – du weißt selbst so wenig."

Ich dachte: Sie weiß nicht, daß ich die Nächte unter ihrem Fenster gestanden habe, daß ich selbst durch die Wälder [illegible] und am Meer [illegible], wie ich mich um [illegible] Sand [illegible]. – Man sieht es heimlich [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible] Augen, wie ein Spiegel, der [illegible] Bild [illegible]. Oder weiß sie [illegible] alles doch, [illegible] und hat es [illegible], was ich es [illegible] habe? Hätte sie [illegible] Fenster [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~, und [illegible] ausgesprochen habe?

Mein Misstrauen, Zweifel und ~~[illegible]~~ Zorn wurden zu ~~[illegible]~~ Blick und [illegible]; [illegible] meiner Gedanken war kein Halt zu finden, der Rest meiner Hoffnung [illegible] und [illegible] Kaja [illegible] [illegible] am [illegible] des [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ Weil. Ihr Kleid war aus [illegible], [illegible] Stoff und [illegible] und [illegible], als [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], der [illegible] ~~[illegible]~~ den [illegible] des [illegible] [illegible] und [illegible] ~~[illegible]~~. Die Arme waren [illegible] und die langen schlanken Beine, [illegible], [illegible] auf ihre [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ auf dem [illegible] [illegible], [illegible] in ~~[illegible]~~ [illegible] der [illegible], die [illegible] und einen [illegible] Tod.

„Schau die Blumen an, Kaja!“

„~~Wozu~~. [illegible] [illegible] mir.

„Wozu? Was weißt du davon?“

[illegible] in meine Augen und [illegible], ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible], warum.“ [illegible] und ihre ~~Blicken~~ ~~[illegible] von einer [illegible] [illegible]~~ ~~[illegible]~~ [illegible] des Kopfs, der [illegible] [illegible] und ihre Hand in meiner [illegible] [illegible] [illegible] auf. Der Sand [illegible] [illegible] und ein [illegible], [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] eine [illegible] von ~~[illegible]~~ Luft und [illegible].

Ihre Blicke [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], die [illegible] und [illegible] ein [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], die [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible],

in seiner ~~[illegible]~~ satten Kraft der [illegible] Einsam-
keit, die sich nach den Weiten und tiefen Schwingen
des Bergesrand ~~[illegible]~~ [illegible] erinnerte. ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
~~[illegible]~~
Kaja atmete tief und ruhig, als sie langsam [illegible]
[illegible], denn die Flut war noch voll. Erregt und [illegible]
[illegible], verlorenen Schritt, ~~[illegible]~~ versuchte sie [illegible]
zu beachten, als ihre [illegible] [illegible], sie [illegible]
[illegible], und ihr ~~[illegible]~~ [illegible] Brust ein Genuß aller Sinnlich-
keit gaben, wurde auch sie wie ein [illegible] Vorwärtsge-
[illegible] Wille zur Herrschaft. Sie wendete sich selbst um und
~~[illegible]~~ sah auf einmal zu, als die Brandung
erklang. In der [illegible] Linie des Meeresufers
im Sonnenall der blau-weißen See und Brandung
war nur sie bei sich, als nur sie unter dem
Himmel allein.

Die Seligkeit kurz und weit hinaus, die
leise Beklemmung, die das Meer und sich erregt, [illegible]
[illegible], die Wasserblumen, der Glanz der [illegible]
[illegible] [illegible] und zu [illegible]
einer freieren Erfüllung. Versehen und Vergessen
zogen in [illegible] [illegible], ein Wassergeborene
[illegible] und in [illegible] Kampfesruf [illegible] der
unerschöpflichen Kräfte, [illegible], die [illegible]
[illegible] Regungen [illegible]; berührt und [illegible]
geborgen, wie kein anderes Element aufzunehmen
vermag. ~~[illegible]~~

Der heiße Sand empfing weiter [illegible]
den Körper. ~~und~~ Kaja ließ aufrecht und [illegible]
in die Weite. Ihr frauenhaftes Mädchenhaupt
mit den ~~[illegible]~~ gelösten und [illegible]

Wasserfälle, die tief in den Wäldern lärmten (31)

Ohne ich gelernt zu haben, hob ich gegen den [illegible] Himmel ab, in träumender Majestät und [illegible] wird. Die leibliche Verwandlung der Natur, erschütterte mich tief und die Unmittelbarkeit dieses Dranges und Fallens nahm mich [illegible]. Ist es geschehen, mich neu zu leben, erschütterte mich [illegible] und eine [illegible] Wahrheit? – [illegible] die mein Zimmer, wenn ich mich mit allen Kräften meiner Seele und meines Körpers [illegible] wird. [illegible] dir die [illegible] Kräfte, die meine Seele war. [illegible] mich die dunklen Kräfte, die meine [illegible] Bestimmung wird, ich kenne [illegible] meinen [illegible] durch Wollen und Tun, die Allmacht mich [illegible] werden durch Wollen und Tun, [illegible] [illegible], dessen Schritt [illegible] zu mir kommen und mich ereilen. Ich will dein Weg sein [illegible] mein [illegible] aber [illegible] Herz. Auf meinem Antlitz soll dein Dunkel [illegible], [illegible] als [illegible] die [illegible];

Ich mag oft nicht sehen, wenn du [illegible], lasse Tage und Nächte [illegible] vergehen, dann ich nur, als [illegible] in die dunklen Tiefen und ich fühlte [illegible] meine Brust. Oft meine ich, [illegible] deine Hand auf meine Brust. Ich bin [illegible] deine [illegible] sein, aber das ist zu [illegible]. Ich bin [illegible] deine [illegible] Schaffen. – Wenn du mich berührst, [illegible] [illegible], ich falle ab. Wie [illegible] du mich? Ach, [illegible] konnte nie Worte, ich weiß, [illegible] von mir dankbar, und so Gott, und [illegible] als [illegible] durch [illegible] Zauberspiegel. Ich [illegible] [illegible] so einfach. Ein Wort [illegible], aber das sollte [illegible] [illegible] andere Worte [illegible] Worten. Nach diesen [illegible] meiner alle, einer [illegible] Wort [illegible] das Wort auf mich, aber [illegible] Ich kenne das Wort und [illegible] Ich sah mir [illegible] und [illegible]. [illegible] Ich hab mir [illegible] und [illegible] Worten. (Ausschließen)
[illegible] mit tausend Worten.

"Klug sagst du," sagte ich. "Ja, vielleicht bin ich klug, da ich nichts kann wissen, als das weiß ich kein[illegible]. Du bist jung, viel jünger als du weißt, viel jünger als ich, obgleich du mich ein Kind nennst." Ich sah [illegible] ~~[illegible]~~, als sähe ich ~~[illegible]~~ ihren Verstand sehr lang geholt[illegible]." ~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~.

Du sitzest auf einem Kissen in der Sonne, Kaja, das Wasser glitzert, ~~das Wasser~~ trägt dein leichtes Boot, das Licht spiegelt sich in den Wellen und in deinen Augen.

"Es geht von den Wellen in meinen Augen!" [illegible] sie. "Aber auch tief, tief in den Grund [illegible]."

"Oft weißt du nichts," sagte sie ~~[illegible]~~ auch.

"Du weißt nicht wie ich, Kaja."

"Du liebst mich," sagte sie leise. "So ist es gut."

"Ja, so ist es gut, liebe Kaja, ~~[illegible]~~. Ich bin ein Glücklicher."

"Warum sagst du das, als ~~[illegible]~~ [illegible] es dich?"

"Weißt du, daß ich dich manchmal bewundere?"

"Warum, Kaja?" [illegible] ~~[illegible]~~ suchte ich ihren Blick.

"Ich weiß es nicht." ~~[illegible]~~

Sie sah mich groß und fragend an, als sollte ich die Antwort geben. Ihr Kopf [illegible] dann nur nach und [illegible] ihrer Arme, den [illegible] die Antwort die sie gab, die [illegible] Frage [illegible], den [illegible] Verständnis[illegible].

Ich umarmte Tante [illegible] Schwester, das sah ich an, nach all den Tagen der Reise, herzliche Freiheit, die mich durch Wald und Wiesen um ihr stilles Dach geführt hatte. Da ich klug die letzten zwei Tage zu meinem ~~Entzücken~~ nicht ~~geschlafen~~ geschlafen hatte, ein Schlaf und Kummer, wie ein verwandeltes Gedächtnis, ein ~~[illegible]~~ Schein der großen Erinnerung, die wie die Sonne über ~~[illegible]~~ allen Stunden ~~[illegible]~~ stand, war nicht der geplante ~~[illegible]~~ [illegible] ein [illegible] wichtig und ich machte mich zur ~~[illegible]~~ gerechten Nachtruhe auf.

Zu meinem Erstaunen ließ ~~[illegible]~~ [illegible] die beiden ~~jungen~~ Menschen am Abend ein junges Herz. Was war unterlassen und was fehlte mir, machte ich eine glaubliche Bestätigung erfahren können, aber ich konnte nicht mehr ein Wissen und Ahnen mit Gewalt alle Unbefangenheit ~~[illegible]~~ zusammen, die ich irgend aufzubringen vermochte, beschleunigte meine Schritte und tat als wollte ich weiter gehen, wobei ich recht unglücklich war.

Die beiden jungen Leute erhoben sich zur Begrüßung, Tante [illegible] zarte Hand und ihr liebes Lächeln [illegible] mich, ich fand darüber meinen Weg, der als ein Weg zu ihr und nur zu ihr gelten sollte, der wollte ich deutlich bekennen. Wie selbstverständlich war es, diesen [illegible] alle Namen, keine ehrfürchtige Unterbrechung zu machen. ~~Die [illegible]~~ [illegible] nahm ~~[illegible]~~ sie meine Hand, ein [illegible] so zärtlich und zart, ein dunkleres Erscheinung [illegible] [illegible] gab er [illegible], [illegible] [illegible] nicht [illegible].

Sie fand das jungen ~~[illegible]~~ [illegible] nicht kurz und fest in meinem, ihren lebendigen Augen strahlten nicht unbefangen, ein klein wenig Güte, aber nicht [illegible], als man einem Befreundeten gern entgegen[illegible], die [illegible]

man ihm das Recht ~~[illegible]~~ zugestehe, die eigene Befangenheit dahinter zu verbergen. Er war recht [illegible] hell, blond und kräftig, sein lebensvoller Blick [illegible] ein wenig, aber nicht frech, [illegible] und [illegible] sein Gesicht, aber [illegible], davon [illegible] Lebens[illegible], die den Erlebnissen ~~[illegible]~~ [illegible], aber das Alter [illegible] erraten ließen. Er überließ mich nach der Begrüßung ganz Tante Minntag, als scheine als sei er gewohnt, daß Menschen mit [illegible] an ihn heranträten, seine Zurückhaltung war selbstverständlich. „[illegible]" [illegible]. Wo war [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]?"

Kaja war ernst und [illegible] wie [illegible], vielleicht ein wenig anders als sonst. Was bedeutete dieser Gast? Ich [illegible] mein Herz in [illegible] Kammern zu [illegible] und erkannte ~~[illegible]~~ die Landschaft nicht, die ich nun erwachte.

Tante Minntag glaubte mir schuldig zu sein, mich nach den [illegible] meiner Vorstellungen zu fragen. Ich wußte so antworten, daß mir unter [illegible] Fragen eines Gelehrten ~~[illegible]~~ Vorsicht von andrer Seite zwei Wege offen blieben.

„Der Vater hat uns mit seinem Besuch ganz unerwartet überfallen", [illegible] ~~[illegible]~~ Kaja und lief an mir vorüber, bückte sich und [illegible] einen [illegible] Antwort geben konnte. Das Gespräch ging [illegible] und [illegible] hin und her, Tante Minntag [illegible] ihm [illegible] in alle Richtungen und erkannte mir das, was nicht ~~[illegible]~~ für sie bestimmt war. Endlich hat sie ihn auf [illegible] und [illegible].

„Sie studieren Naturwissenschaften?" fragte mich Vater [illegible].

Kaja sah mich an.
[illegible] den Blick des jungen Mannes [illegible]

Offenkundiges, wenn auch Verschwiegenes erlebt und erfahren hatte. Es lag in meiner Meinung, es ~~[illegible]~~ [illegible] zu haben, daß sie mir auf dem Herzen brannte. Es gab mir eine Deutung:

„Ja", sagte ich, „wenn Sie es so nennen wollen. Ja, die Kunstkraft ~~[illegible]~~ [illegible] mich. Der Mensch muß an ihr vornehmlich kein ~~[illegible]~~ wunderbares Wesen fragen zu stellen, deren Antworten er nicht zu glauben wüßte."

Ich sah Maja und an [illegible] ich [illegible] [illegible] wie der [illegible] Regung oder [illegible] sehr [illegible] [illegible] können.

Vetter Eberhard wandte sich ab, als sei seine Teilnahme erst nun erwacht:

„Ach", sagte er langsam, „da haben Sie ja bei unserm alten Lande eine gediegene Grundlage um ihre Bedeutung zu vervollkommnen." „Sie liebt uns Leute abends bloß?"

Gut, daß wir solche Eigenschaften in der Verwandtschaft nicht [illegible] erwerben, antwortete ich, „die gefallen leicht unterwürfig sehr. Es soll einem gewöhnlich auf Grund anfangen, daß man jenes noch den Worte, eben selbst schon Sinn verlieh."

Jetzt lachte Maja und ich merkte den Zorn. Glauben Sie mir helfen zu müssen?

Ich lehnte ihre Zustimmung ab:

„Warum lachen Sie mich aus?", fragte ich ~~erregt~~. ~~[illegible]~~

„Wollen Sie sich nicht davon halten die Fragen der Menschen zu erforschen und nicht auch noch ihre Lachen?", antwortete sie [illegible]

Gut, dachte ich, so sind es zwei Feinde. Aber ich schwieg und sah vor mich hin. Warum habe ich ihr Bildnis zerschlagen, die sich um Gott, dachte ich, warum zerstörte ich Gegner, wo feindliche Gestalten das [illegible]? Aber welch ist denn, daß ich unterliege, Kaja, Ausdruck der [illegible] Hilflosigkeit, in den Augen [illegible] deutlich wird, wie sie den Augen meiner Seele deutlich geworden ist? Weißt du nicht, daß ich bereit bin, vor Güte ~~Gott~~ und Kraft vor [illegible] und hat auch Kraft das Recht zu teilen?

Plötzlich hätte ich lachen mögen und beiden die Hände reichen. Vater Eberhard sah auf, als wollt er sich erheben. Mit heiterer Unbekümmertheit betrachtete er mich, als wäre deutlich, daß der Aufstand meines Verhaltens ihn [illegible], auch nicht ein [illegible] zu erfahren, noch an der Grenze zu unterliegen [illegible] des klugen Gelehrten. Er fragte mich nicht mehr, ob ich noch zu antworten hätte, auch so war die Welt und ihre Dinge gewichtig und Kaja war dabei. Ich grüßte und ging, als wäre ich nicht da. Seine große Hand lag auf dem Tisch. Ich maß die Entfernung zwischen ihr und Kaja. Was meine Liebe [illegible], war für diese Hand ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~ in der Regung [illegible].

Vater Eberhard hielt mir seine Zigarren hin. Rauchen Sie? fragte er freundlich. Ich lehnte ab, ohne zu danken.

Aber nehmen Sie doch, bat er herzlich. [illegible] Kaja erzählte mir, daß Sie ihr am Strand ihre ganzen Befürchtungen erzählt haben. Oder ist das zuviel gesagt?

Ich sah ihn an und ~~fragte~~ antwortete:

„Nein, Sie haben ja so viel gelacht, als Sie mich [illegible] lassen wollten."

„Wieso? Also Sie erinnern sich ..." [illegible]

Meine Blicke gingen zu Kaja, ich war [illegible] und [illegible] von einer großen, tiefen Ruhe erfüllt. Meine Augen lasen in ihren Zügen und ein glänzendes [illegible] Funkeln von bekannter Unergründlichkeit, ihr Mund war ein wenig geöffnet und sie schien an etwas zu denken, das unsere Rede nicht betraf. Vielleicht erkannte mein [illegible] diese [illegible] Gewissheit, an diese [illegible] aller Einzelheiten, die ~~[illegible]~~ das alte Bewusstsein ihres [illegible] trug und die ihre Abgeschiedenheit von unserer [illegible] zu verbergen trachtete.

~~Ich habe einen Schritt in meinem Koffer, Kaja, und meinen Wagen seit einer ganzen Woche. [illegible], als wie über den Strand, es wird wieder [illegible] und der Rauch [illegible] [illegible] und wollen ein [illegible] nicht trüben, es wird, [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Aber ich habe meinen Koffer in [illegible] Hand gelegt, [illegible] ein anderes [illegible].~~

[illegible], ich [illegible] ein anderes [illegible].

Nun sah ~~Kaja~~ sie mich an und sagte:

„Ich möchte dich morgen treffen, wenn du willst. Vielleicht am Strand, wie sonst?"

„Wenn ich Sie nur noch ein einziges [illegible]", sagte ich [illegible] zu meinem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]."

„Bitte," sagte er freundlich, „Sie [illegible] nicht so lange [illegible]" [illegible]

Meine Nacht war ~~[illegible]~~ qualvoll, voller wandernder Gestalten der Finsternis und [illegible] Wolken zogen über den Mond, der uns selten sein bleiches Licht [illegible]. Der Wind wehte an meinem Fenster, das [illegible] gestellt offen stand und ich hörte die See rauschen. Nicht wie sonst kamen die Gestalten, die sich zu mir drängten, oder weit abrückten. Bald war ich wach, ich im Schlaf und bald im Wachen. Abenteuer wurden wach und die Stimmen der Nacht [illegible]. Ich kam zu [illegible] und [illegible] bis die [illegible] erwachen. [illegible] Streben [illegible] in mir. Was soll ich dir geben, damit du mir Ruhe gibst?

Erst die Frühdämmerung [illegible] tröstete mich, aber ich [illegible] mich mehr, als ich die langen Morgenstunden [illegible] und die [illegible] Erscheinungen des [illegible] Schlaf. Ich dachte an den Schlaf, an sein [illegible], an diese Wohltat des Vergessens [illegible] kommen, an [illegible]. Unter den [illegible] Bäumen [illegible] [illegible], [illegible] und [illegible] Blumen [illegible], die Gedanken [illegible] auf dem [illegible], [illegible] sondern sie [illegible] als [illegible] Vögel durch die Brücke [illegible]. [illegible], lautlose Vögel [illegible]. Bald oben, bald [illegible] bis auf [illegible] und [illegible] auf das [illegible], [illegible] für dich und mich, [illegible] Bäumen [illegible], [illegible].

Das ist der [illegible] Tag.

Endlich hörte ich [illegible] im Hause [illegible], die [illegible] zum Brunnen [illegible] gehen und [illegible], [illegible] ich, [illegible] und [illegible] Gedanken. Wie wunderbar [illegible], unten ein dunkeles, [illegible], das seinen [illegible] ~~[illegible]~~ zurückgab, langsam [illegible].

[illegible]
[illegible]

V Ein ~~[illegible]~~ [illegible] Zug tiefen [illegible], machtvollen Schlaf; ich sah Kaja nackt am Strand ~~[illegible]~~ über den feuchten Sand laufen, dicht an der Brandung, die ihr [illegible] um ihr [illegible], als lockte sie [illegible]. Kaja lief [illegible] und furchtlos gegen den jagenden Wind, der ihr aufgelöstes Haar wie eine große gelbe Fahne ~~[illegible]~~ flattern ließ. Der [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], und [illegible] hatte ~~[illegible]~~ [illegible] über [illegible] die Wogen. Es ~~[illegible]~~ waren zugleich Lust und [illegible], die sie [illegible], bis sie sich [illegible] Armen in den Sand fallen ließ und klar und [illegible] hell [illegible] am Strand liegen blieb. —

[illegible]

Man sah über dem Hand [illegible]
+ [illegible] Rock an [illegible] die Weite [illegible]
[illegible] Arm. [illegible] auf die Schultern,
~~[illegible]~~ die [illegible]
langsam und Hand. Nein, [illegible], Haar war
[illegible] ~~[illegible]~~.

Als ich auf dem Haus [illegible], lag man den Mond noch. Der Horizont über dem Meer war ein ~~[illegible]~~ [illegible] Rot, daß die Erwartung ~~[illegible]~~ [illegible]. Ich saß an seinem [illegible], den ich ~~[illegible]~~ [illegible], nachdem ich ~~[illegible]~~ Kaja ~~[illegible]~~ [illegible] Mal ~~[illegible]~~ hatte. ~~[illegible]~~ [illegible], ich [illegible] war zu groß für meine [illegible] und ich schlief ein. V ([illegible])

Es [illegible] an seinem Ort ~~[illegible]~~ [illegible] Kaja [illegible] hatte, denn ich [illegible]. Ihr Blick in meinen [illegible], daß sie mein [illegible] hatte, ich [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] Wort gesprochen hatte.

„Hast du gut geschlafen," fragte sie mich.

[illegible] ich [illegible].

„Doch [illegible] die ganze Nacht?"

„Nein, meine Kaja," ich habe [illegible] ~~[illegible]~~ Boot geschlafen [illegible] Blick, [illegible]!

„Da [illegible]."

[illegible] Kaja, ich [illegible]

[illegible]

80

Nora hatte eine ~~tiefe~~ Abneigung gegen meine oft quälerische Art der Selbstbetrachtung, und meine Zweifel und Konflikte verdrossen sie; denn sie wusste nicht, woher sie stammten und hielt die Ruhlosigkeit meiner Natur und mein Unvermögen zu verweilen für einen heimlichen Vorwurf gegen ihr Wesen. Aber doch war ihre Ablehnung nicht eindeutig, denn sie führte oft Gespräche herbei, zuweilen nur, um sie brüsk und böse abzubrechen. ~~Ich sagte es ihr einmal:~~

„~~Du bist hoch~~ und zugleich überdacht, ~~einheitlich und doch zerspalten~~, klug und töricht, unvorsichtig und schlau, aufrichtig und versteckt."

„So füge doch noch hinzu: keusch und eine Dirne. ~~Merkst du darüber nicht, wie feige du bist und zugleich unehrlich? Ist es nicht besser, ein religiöser Heide zu sein, als ein unreligiöser Christ?~~ Für mich wird sich zu einem Ganzen vereinen, was dir so willkürlich zusammengesetzt erscheint, denn ich bin glücklich. Ich meine oft, die Menschen haben verlernt zu leben, sie glauben, sie dürften das Leben ~~nicht~~ „tun" ~~bevor~~ sie es geordnet haben. Darüber lassen sie die Jugend in grauer ~~qualvoller~~ Mühe verstreichen. Sie sind schwach, nichts wie das. Im Grunde bauen sie ihre Schranken doch nur aus Angst vor der ~~Schönheit~~ des Lebens. Ich gebe zu, sie brauchen sie, aber mich lass in Ruh."

„Wäre die Sitte nur das, so wäre sie längst zerfallen. Sie hat eine tiefe Beziehung zum Wert des Menschen."

„Geh hin und sage das den Männern, Ich bin ein Weib. ~~Wo eure Häuser und Kirchen stehen, mögen eure Weiber euch zeigen was sich ziemt.~~ ~~Im Zusammenleben eurer heutigen Gesellschaft sind sie bestenfalls etwas wie der Rest der wirkenden Natur und aller natürliche Anstand wird dort von ihnen ausgehen.~~ ~~Aber~~ Ich fühle mich eurer Gemeinschaft nicht zugehörig, und solange ich keine Anforderungen an euch stelle, versündige ich mich nicht, wenn ich gelassen nach meinen Sinn lebe. Steinigt mich doch! Ich erlaube euch, mich umzubringen, weitere Zugeständnisse gedenke ich jedoch nicht zu machen. ~~Ihr wollt mehr als nur genießen, wenigstens sagt ihr so.~~

Sie

~~da gilt es eine besondere Haltung~~ , ~~denn ich will nur geniessen. Von diesem Vorsatz aus ist mir die einzige Haltung sicher. Sieh , diese zum Beispiel.~~"

~~Lass jetzt," sagte ich erbebend und wandte mich ab , wie von einem bleich belichteten , sengenden Abgrund.~~ Das alles ist es nicht. Wenn du mich doch einmal anhören wolltest. Weisst du nicht , was du tust , wenn du dich ausserhalb der Sitte ~~ste~~ stellst? Verzeih , habe ich dich gekränkt?"

„Was ich tue , fragst du? Ich tue was ich bin."

„Oh Kaja , dass du immer noch glaubst , ich wollte dich ändern , dich bessern. Ich liebe dich!"

„Wie schrecklich!"

„Ja , Kaja , es ist schrecklich , was weiss dein Herz davon. Du sollst mich anhören , weil ich nicht schweigen kann und reden muss , aber ich spreche nicht in der Hoffnung , dich zu bestimmen. Ich weiss wer du bist , aber ich weiss ~~nicht~~ auch , wer ich bin."

„Sag es doch gleich, was ich bin , eine Dirne. Füge doch hinzu , dass du glücklich wärest , wenn du mich verachten könntest."

„Du bist klug wie Feuer."

„Ist das Feuer klug?"

„Auf seine Art. Wer das Feuer anbetet , weiss nichts von der Liebe."

„Leuchtet es nicht?"

„Ja , indem es wahllos verzehrt , was es zu seinem unruhigen Dasein braucht. Es „versteht", gleich dir , alles was es braucht und alles was es hindert."

„Was du dir doch für sonderbare Gedanken machst," sagte sie, einen Augenblick kindlich betroffen. „Du bist ein gefährlicher Mensch , du raubst der Natur ihre Ruhe."

„Auch der meinen , ~~Kaja~~ , bis ich ihren Sinn begreife. ~~Aber von Kort rede ich nicht , sondern von seiner Art. Ja , du hast recht~~ , ~~Ich wäre glücklich auf deine~~

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Hier wollend [illegible]

ist [illegible] nicht [illegible]

~~[illegible]~~

~~Glaubst du ich~~ Ich bin ein Mensch, sonst nichts. Glaubst du denn, ich klage dich an, um mich zu verteidigen [oder um dich zu meinem Geschöpf zu machen], wenn ich so [illegible] und nur aus zu meinem letzten Atemzug so [illegible], daß ich mich [gemeinsame] ~~[illegible]~~, um [illegible] zu [rechtfertigen] ~~[illegible]~~ ~~[illegible] werde ich die heimliche Freude [illegible], die mich~~ Es soll nicht von uns gelten, als daß ich frei vom Reste fand und daß ich mich um [illegible]. In solchem [Aufgeben] ~~[illegible]~~ gegen die die [illegible] Menschlichkeit des bezwungenen [illegible] ~~der~~ [illegible] ~~[illegible]~~ ...

Ich habe einen maßlosen Blick [illegible] auf die Lebensbereiche der Menschen geworfen, die sich kämpfend und bezwungen [illegible]. Wenn ich bis eben [illegible] haben werde, so ist es [ihr] ~~[illegible]~~ Brüder, wenn ich erst geboren wurde, so werde ich [ihre] ~~[illegible]~~ Reste gehören, wenn meiner ein Kampf entsteht, so ist es der Kampf gegen [illegible] Gott, der [illegible] und ihnen [illegible] tötet, [illegible] bis auf meinen Tod sein, [illegible] ergangen, das ist die Jugend ...“

Ich war [illegible]. Rose sah mich mit einem Blick an, der ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], ich konnte ihn nicht [illegible], mein Herz [illegible], denn ich fühlte eine [illegible] und [illegible] Gemeinschaft. Nun sie [illegible]. Sie sagte: ~~[illegible]~~ ~~[illegible]~~

(Wenden!)

„Sie spricht mit zu einem Freund. Wir sind doch allein."

„Weshalb weinst du bloß?"

„Nur so.. Ich habe sie [illegible] zu [illegible]. [illegible] über [illegible] Gott, oder die Sterben, wie du weißt, nicht Ruhe?" „Wie weißt du so zu ihm kommen?"

„Er wird zu mir kommen, Katja," sagte sie. „Er [illegible]! [illegible]"

„Du bist ein [illegible] Mensch." ~~[illegible]~~ Aber die Schatten von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], als sei [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und ~~[illegible]~~ [illegible] [illegible]. Ich

~~„Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]~~ [illegible]

[illegible] mit [illegible] und tiefer Ruhe, daß ich diesen Blick nie-mals anders hätte zu werden vermocht, als wenn ich sie ganz erlitte.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Es waren Tage vergangen

Erst viel später in meinem Leben begriff ich alle Angst und Not in dieser Stunde, die ich in meinem jugendlichen Sinn und Verstand nicht erwartet hatte. Heute ~~aber~~, wo Angst und Not ~~um~~ um mein Leben und das Leben derer die ich liebe betroffen hat, fühle ich in ~~ihrer Menschenarmut~~ ihrer Angst und Not ihre Nähe und Zugehörigkeit ~~[illegible]~~ ~~und~~, ~~wenn~~ zu ich meine Menschenarmut ~~ausgleiche~~ und weiß daß sie mir noch geblieben ist, überall.

Am fernen Ende meines Weges, diesen
sah ich mich ~~gehen~~ kriechen und klimmen
und ich bemerkte diesen Fernen in seinem
Traum in einer furchtbaren Welt meines
Schmerzes. Während langsam die Morgendämmerung
heranbrach und den grauen Raum sichtbar machte.
die Erklärung [illegible] und einen
~~[illegible]~~ unerhörten gebrochenen, aber, leisen
[in diesem Morgengrauen ein [illegible]]
Menschenstimme [illegible] ich lauschend aus einer
[illegible] für die Laute: [mit Ergebung]
„Ja, Gott, liebe Gott, ~~der du~~ ist zu
tot!"

Da hörte ich auf: „die gute Kinder!" Ich
[illegible] die Sonne aus [illegible] Menschen Herz
[illegible], die wie in einem [illegible]
[illegible] in solcher Weite [illegible]
[illegible], [illegible] ich mich
[illegible], mit der [illegible] [auf zu den Boden] [illegible] und
es würde endlich [illegible], [illegible]
[illegible], Ruh.

~~[illegible]~~ (~~[illegible]~~) [Aus] „der Tod."

Vor der Leiche: Die ~~[illegible]~~ [lebendige], aller der
Einheit, die meine Seele zusehen [und die ich verlor und [illegible]] [illegible]
zerteilte sich und zerfiel. Die Wurzel, das
farbige Meer, ~~die~~ das ~~lebendige~~ Land
und die Wolken, die Lieder der Vögel und
mein Blut. ~~Alles zerbrach~~ Die heilige
Einheit zerbrach! Ich sah alles + tot und
verwest, jede Begrenzung und + das [illegible]
[illegible] war, ich stand außerhalb aller
~~[illegible]~~ [Wahrheit] und sie war mir nicht mehr
erreichbar. Ich habe mich vielen Seiten gestellt
oder umsehen um alle Herrlichkeiten [illegible]
~~[illegible]~~, die ein wunderbares [illegible]
[illegible] ~~und~~ [illegible] in diesem Leib [illegible]
mein Eigentum, und ich selbst, gewesen
waren. In ~~mein~~ einem eisigen Schauder
~~[illegible]~~ [von] Entsetzen begriff ich, daß dort ein
Teil von mir lag, gebaut ~~und~~ aus meinem
[illegible], und mir erschaffen und in mir
~~ich [illegible]~~. mein Leben selbst.

Ach wie weit lag [illegible]!
Ich [illegible] [illegible] Erden [illegible] [illegible],
die Kälte [illegible] [illegible], die [illegible] Strom der
aus der Hölle [illegible] über mich [illegible],
[illegible] grauenhafter als jedes andere Erleben.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

schien auf, das ~~vom~~ wollseligen Zwerchfell aus) ... (Nun blendete seine Wellenkraft, ich sehe vereint auf der Erde ein seltenes Licht zählen. Er wartet wie ein seltenes Kindlein, wie, so sehe ich aber!

Welches Ding ist der Jugend freundlich und welches Lager hat? Kennst du ~~auf dem die~~ Ding, ~~auf~~ dem aber du nun, zierlich und lebendig, ein Morgenrot, gelobte ~~Sternen~~ Blüten ~~Schimmer~~ ~~[illegible]~~ ~~wunder~~, ~~[illegible]~~ Tagen, das Sterne und Morgendämmerung bescheinen, in deren Licht sich die Hoffnung mit dem geschmückten ~~Kronen~~ Karte erspielt.

//

Die Liebe ~~der~~ in Seele und Sinnen ist ein Wahnsinn und friedlose Seligkeit geworden, die Liebe ~~des~~ am Geiste aber ein Heiterkeit und Ruhe. Auch für dich wird das sehr Unfaßliche kommen, die selige Wahrheit, vergeblich sich gegen das Leben ~~[illegible]~~ (?) ist von Anbeginn zu verbessern, ~~ein Hauch und ein Geist~~ ~~verbunden~~ in Fleisch und Blut und im Geist. Aber sieh, im Blut ist es der Geist, der uns freilich und im Geist das Blut. Verstehe es wer mag, ich habe es im dunkelsten Bild, aber uns meine Brüder kann es auch erkennen. Wehe dem Blut, das nicht im Geiste gebunden ist, wehe dem Geist, der nicht aus dem lebendigen Quellen des Blutes aufsteigt, ~~er~~ der weiß seine Arbeit seine Bleibe [illegible] wahre Wort ist.

V ~~denn sie ist an das Unendliche gebunden,~~

W gehalten, denn sie ist ~~an das~~ ins Unvergängliche ~~getan~~ ~~das~~ erhoben.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Olive)

Nicht war ich, ich weiss, am offenen Raume, ~~eine~~ [illegible] Gestalt [illegible] an Brüsten, eine ~~[illegible] auf [illegible]~~ in Erinnerungen und über Hügel ~~[illegible]~~ aber Berge fahre ich einen [illegible] [illegible], ich habe mich ihnen zugewandt, ich glaube, dass mich der [illegible] kann [illegible] zu [illegible] [illegible]. So blieb ich im Tal, und ~~[illegible] mich Rasen, aber [illegible] ich~~, trunken von Glückseligkeit, ~~[illegible] von Liebe~~, ~~ein Weg der Liebe~~ [illegible], [illegible], ~~und [illegible]~~ schon nimmt das Geheimnis mich auf, aber der Rasen und ihr [illegible] über mich [illegible], ~~[illegible] [illegible] [illegible] Ohr~~.

Einst aber bin ich gewesen, trunken von Glückseligkeit, entbrannt vor Liebe, ein Weg der Liebe! Sie ist zu mir gekommen, ich habe kein Verdienst; ich weiss kein Ablass und keinen Segen ~~als die Herrlichkeit der Gemeinschaft~~, als dass ich zu Euch von meiner Gottheit spreche, dass die Liebe so auch zu Euch kommen wird. Ihr ~~müsst [illegible]~~ werdet gehorsam sein, denn ihr seid für ihr Licht geschaffen, sie wird sich auch offenbaren und dann ihr Licht auch umfluten, so ist Gemeinschaft unter euch, und das Reich kommt. Mein Vater, ich glaube an dich, denn ich werde gehorsam sein, die Seele, Maria, die ich [illegible] den Sohn empfangen, denn in die Offen-[illegible] habe ich die Herrschaft der Gemeinschaft, die ein heiliger Geist, der vom das ewige Reich baut.

Hebe meinen Kopf, meine Hände, den Leib und das Blut, ~~und~~ die [illegible] in deinem [illegible] [illegible]. Und so fort, der Mensch zu [illegible], die Gräber öffnen sich.

Wanderer

[illegible]

Ich habe sie kennen [illegible] die Toten?

Ich hatte durch irgendeinen Umstand ein Buch
bekommen, ich glaube durch einen jener freundlichen
Bekannten, wie sie sich ~~durch~~ in der Jugend durch die
Gemeinsamkeit vergänglicher Interessen überall er-
tun. Aber das Buch fesselte mich, obgleich ich es
nicht liebte, es war einer jener Gedankenreihen
Erörterungen über das Wesen des Lebens, die Ge-
schichten und Ideen oder unfruchtbare Sätze sie festzu-
legen oft zusammenstellen. Wer aber in der Jugend
oft nachzugreifen aus anderer Quelle bis ihre ~~Wahrheiten~~
blühen, noch vollends oder fertig ist aus des Aufsteigen,
ob er wirklich braucht, lasse sich durch solche hochstehende
und aber ein wenig lebhafte Kunde leicht fesseln,
obgleich ihre Anregung gewöhnlich nur deren Gestalt,
daß man nicht eher Wert heraus bekommt, es
kann diesen Gedanken, in bessere Form, klar anzupacken
ich. Aber mir fehlte es damals an Klarheit und
Erfahrung und wenn meine Natur mich auch vor
jeder Überschätzung dieser gelehrten Anmaßungen
bewahrte, so spielte die Ansicht ~~aus~~ meiner Jugend
mir doch ~~[illegible]~~ ihre Rolle.

Also fragte mich, ob sie das Buch bei mir
sah und ich gab es ihr in etwas trotzigem Hergeben und
merkwürdig gewichtig. Es war ein Zufall, wie es
mir übertönend, wenn wir vor uns selbst einen

[illegible] gestehn [illegible] Kräften zu lehren, von denen wir genau wissen, daß sie nicht miteinander zu vergleichen sind. [illegible] ~~seine Klarheit auch mit [illegible]~~ [illegible] Wasser und Öl zu vermischen und dann mit [illegible] dem Wasser einen Schwung zu geben, da das Öl leichter war?

Alice nahm den Brief und begann zu lesen. Ich wartete und, [illegible] ich auf ein [illegible] Lächeln unter-[illegible], [illegible] mich, daß sie auch blieb, als sie ihn nach einer Weile zurückgab und von etwas anderem sprach.

„Du glaubst solche Briefe nicht?" fragte ich.

„Nein", sagte sie.

„Kennst du das noch, den [illegible] lagen, die du gelesen hast?"

Jetzt lachte sie mich an und [illegible] wieder voller [illegible], dann [illegible] ich war in großer Bedrängnis gewesen. Es ist wunderbar, daß wir oft Menschen, denen wir unser ganzes Herz öffnen, kein Vertrauen schenken, wenn sie [illegible] und eine dritte Hoffnung [illegible] sind. Ich [illegible] und [illegible] den Brief zu verteidigen, auch mit bösem Gewissen.

Alice antwortete mir:

„Glaubst du, daß du in meinem Brief etwas auf der hundertsten Seite findest, was du auf der [illegible] nicht gefunden hast? Ein gutes und [illegible] [illegible] hat keine Stelle, die nicht [illegible] des Ganzen [illegible], die Harmonie des Ganzen strahlt aus seiner Wirklichkeit. [illegible] Teil, das Leben [illegible] ~~die Einheit~~ heißt, und über-[illegible] was nicht [illegible] Leben [illegible], was nicht auf solche Art an uns [illegible] finden, was nicht [illegible] Geist, sondern [illegible] gewirkt, gewirkt nicht in Geist, [illegible]. Ich [illegible] Sinnen [illegible], und [illegible] Bedeutung ~~[illegible]~~ bei den Menschen [illegible], daß solche Bedeutung [illegible] dankbar dafür [illegible] hat, [illegible] Seelen nicht, die [illegible]. Aber ich bewundere diese [illegible] nicht [illegible]. [illegible], der [illegible].

So
Wir ~~[illegible]~~ [illegible] der Einzige [illegible]!
Aber das Dunkel in dem es [illegible], [illegible]
ihm keine Wahrheit nicht, es ist eine furchtbare
Glut unter der Asche.

„Was weißt du denn, Ali?"

„Nichts", sagte sie [illegible], „was [illegible]? Muß ich
es gelten [illegible] zu [illegible]? Die [illegible]
[illegible] es [illegible]."

„Aber Ali, [illegible] die Seele [illegible] Ver-
bindung [illegible], daß kann [illegible] der Be-
ginn des [illegible] sein." (bei meinem Buch)

„Nein", sagte sie fest, in aller Einfalt [illegible]!
„Ein [illegible] Gefühl [illegible] so wenig [illegible]
zum Gefühl haben, wie ein Mensch zum Wesen
[illegible]. Die [illegible] ist so alt wie die Welt
und es wird älter werden, als wir [illegible] können,
~~[illegible] nicht lebt, denn wird auch das [illegible]~~
~~und es lebt.~~ [illegible], dann wird [illegible] und
[illegible] nicht lebt, dann wird auch das [illegible]
es lebt. Daß die Menschen die Welt nicht [illegible],
~~[illegible]~~ [illegible]. [illegible]
[illegible] Gefühl allein [illegible], es [illegible]
[illegible]. Aber [illegible], [illegible] Erkenntnis
[illegible], [illegible] ein [illegible] [illegible],
[illegible]; das [illegible] ist ein [illegible]
[illegible] und die Welt [illegible].

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Glaubst du an Gott? Ich glaube an die Liebe.

Die Lichtabgründe Ihrer großen Augen scheinen das Geistigste zu sein, von dem ich nicht erfand

---

Es ist unmöglich, daß das Sorgenschwere nicht bis in diese Seele reicht, und ich bewahre darin. (Gold beim Rauchen)

Von der Krankheit.

Die Gesunden ahnen das Wesen der Krankheit nicht und fürchten sie daher. ~~Wer aber kr~~ Wer aber krank gewesen ist, weiß, daß die Erinnerung an diese Zeit nicht etwas Böses und trostlos ist, wie vorher die Befürchtung war, sondern daß eine merkwürdige Seligkeit über diesen Tagen liegen kann, die sogar die ~~arge~~ Schmerzen vergessen läßt. Vielleicht besteht das Glück der Freiheit, in der man keinerlei Verantwortlichkeit hatte, die sich [illegible] nicht und [illegible]

Der Tod.

Unsere Hoffnung , gebunden an die vertraute Erscheinungswelt , sucht ihren Trost darin , dass sie die vergänglichen Erscheinungen aufs Neue erhofft. Der Trost ist falsch. Er besteht nicht , und lässt uos eines tages verarmt zurück. Unser Glück über die Ewigkeit des Lebens kann niemals aus der Welt unserer engen menschlichen Einzelinteressen hervorgehen , sie blüht aus dem Glauben an den Bestand dessen hervor , was wir an von unvergänglicren Dingen geliebt haben . Indem das Schöne , Wahre und Erhabene , das Göttliche , in unserer festesten Ueberzeugung unvergänglich ist , trug unsere Liebe zu ihm, zu seinem Dasein und Bestand bei , [auf diese Art] sind wir in ihm , und mit ihm unvergänglich. Oh über die Fülle der Wege , die von ~~diesem Weg zu~~-- hier auf einen Weg führt. Christus sagt dasselbe , wenn er ausruft: Ich und der Vater sind eins. In ihm war der Geist der Liebe , das ist des Vaters Geist , so sehr Element seines Daseins überhaupt , dass er zwischen sich und ~~Gott~~ [das Glaube, dem Unvergänglichen] keine trennende Schranke mehr fühlte. Wie gleichgültig wird darüber der Tod. Geht nicht so der Weg in unendlicher Einfachheit und himmlischer Klarheit bis zu seinem Wort : „Mägdlein , ilh sage dir , stehe auf?" Ist nicht dieses : Ich sage dir stehe auf , zuletzt der Sinn des Todes für alle , die glauben , das etwas , das ~~mehr~~ [schöner und grösser] als sie ~~ist~~ [und das sie erkannt(?)], immer lebt? Es giebt keinen bleibenden Trost für die , die ~~dieses Etwas~~ [illegible] nicht geliebt haben , in welcherlei Gestalt ~~es~~ ihnen [die Liebe] immer offenbar geworden sein mag. Haben sie aber diese Liebe , so ist der Glaube ihr einfacher Begleiter , und kein Kampf macht ihn uns schwer . Aller Trost liegt allein in uns selbst, nur indem wir von einem Menschen wissen , dass er getröstet ist [oder trotz(?) Leiden] wie wir , kann er uns in einem Schmerz Gewissheit dessen geben , was wir haben , Im Grunde erleiden wir alle das Gleiche. Trösten kann ein Mensch uns im Grunde durch keine noch so gute oder frenndliche Handlung , sondern nur durch seine Beschaffenheit. Darum tröstet uns sooft ein Kind. Ich glaube , je ernster und stolzer wir alles ablehnen , das nicht in solchem Geist unser Teil ist , umso näher stehen wir dem göttlichen Gleichmut , der die Angesichter unserer Toten so erhaben macht.

Müssen wir uns nicht dessen auch bewusst sein? [illegible]

[illegible]

Ich sehe an mir etwas Ganzes, was das er sein konnte und möchte nicht mehr sein. Deine richtigen Augen sehe mich an. Ach, wer möchte nicht neben ihm , ein Licht, ein Landschaft, erklingende Stille und Spiegel.

Die meisten Menschen wissen nicht, dass das beste Mittel aus einer schwierigen Lage herauszufinden, nicht darin besteht umzukehren, sondern auch hindurch zu gehen.

XX
20. Corps Kommando.
Oest. Feldpost 514.

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG
monacensia im hildebrandhaus

in den dunklen Gründen meinen Bausteine den sonnigen Geschmack des Tages, der bis zum Untergang der Sonne mein Eigentum ~~war~~ gewesen war, in meiner Trockenheit. Ich warf mich ins Gras und trank die Wasserperlen mit offenem Himmelsgefunkel und mir war, als strahlte mein Blut. Ich taumelte dahin in der unerschöpflichen Seligkeit einer grenzenlosen Freude. An was dachte ich nur? An meine Glieder und an meine Augen, an das Licht, an das grüne Meer, das mich trug und überflutete, an dich, du Eine, die ohne Namen. ~~Ich dachte, ich will heute den ganzen~~ Tag nichts denken, nichts als heimlich erwidern, als nur, daß ich bin, bis ich heimkehre und entschlafe.

Aus ein Zustand der Kindschaft begreift die Seele des Menschen die Ewigkeit. ~~Dies~~ ~~[illegible]~~, das Bewußtsein ist dem Zustand unerschütterbar, in dem ein Kind angehören, den Begriff der Zeitlichkeit, der Begrenztheit noch nicht zu erfassen vermag, es verbindet jeder Erfahrung, jedes Wort, jeden Zustand mit dem Gefühle der Dauer, der Begriff der Vergänglichkeit ist ihm ganz fremd. (Erinnerung dieses Zustand: die Steine der Alten, die Geräusche der täglichen Vorgänge, Wandern, Bäumen, Sträucher, Wege, Wälder, Orte, Brücken, alles dies ist für das Kind ewig gebaut und daher unveränderlich) Erinnert diese Gewissheit auf dem Gefühl ~~der~~ ~~die~~ Liebe ~~für~~ in der es atmet, so wird, ein getrübter Zustand einer unerschütterten Liebe, ein ihm die Seele des unmündigen Menschen ~~das~~ die Gewissheit der Ewigkeit. (Erst durch die Zu- stand des Kindes begreifen, dann muss der Vergleich mit den Steinen gezogen..

Ossia: Ich habe meinen Gedanken in diesen Denken halb [illegible] [illegible], wie Vogel einen neuen [illegible] alten Stimmen, und dies ist mir entsprossen!

[illegible]

Abs. Ing. Hackradt München (Bogenhausen) Laplacestr. 1 p. l.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

15 Pf BAYERN

MUENCHEN 2

[illegible]

Herrn Waldemar Bonsels

Pasing

München

[illegible]

München d. 4. 12. 18.
Tel. 41703.

Lieber Herr Bonsels

es hat sich in der Zwischenzeit so namenlos-
viel ereignet, dass ich nicht dazu gekommen bin
Ihr liebenswürdiges Schreiben zu beantworten
u. doch hat es mich so gedrängt. Aber Briefe
schreiben kann ich ausserdem auch noch nicht
einmal. Jetzt sind Sie gewiss schon lang wieder
daheim, gelt? Wie geht es Ihren Lieben? – Von Peter

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

(Herrn Günther hab ich nix mehr gehört. Ist das gut so?
Wissen Sie was näheres über ihn? er wollte doch von
Dresden fort u. was Fürstin Stoltenberg macht? Ich möchte
so viel wissen. – Wollen Sie mal zu mir kommen
wenn Sie in München sind? ich würde mich
sehr freuen.

Auf Wiedersehn!

Herzliche Grüsse auch bitte an Ihre
verehrte Frau Gemahlin

Ihre Ly Stoltenberg.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG